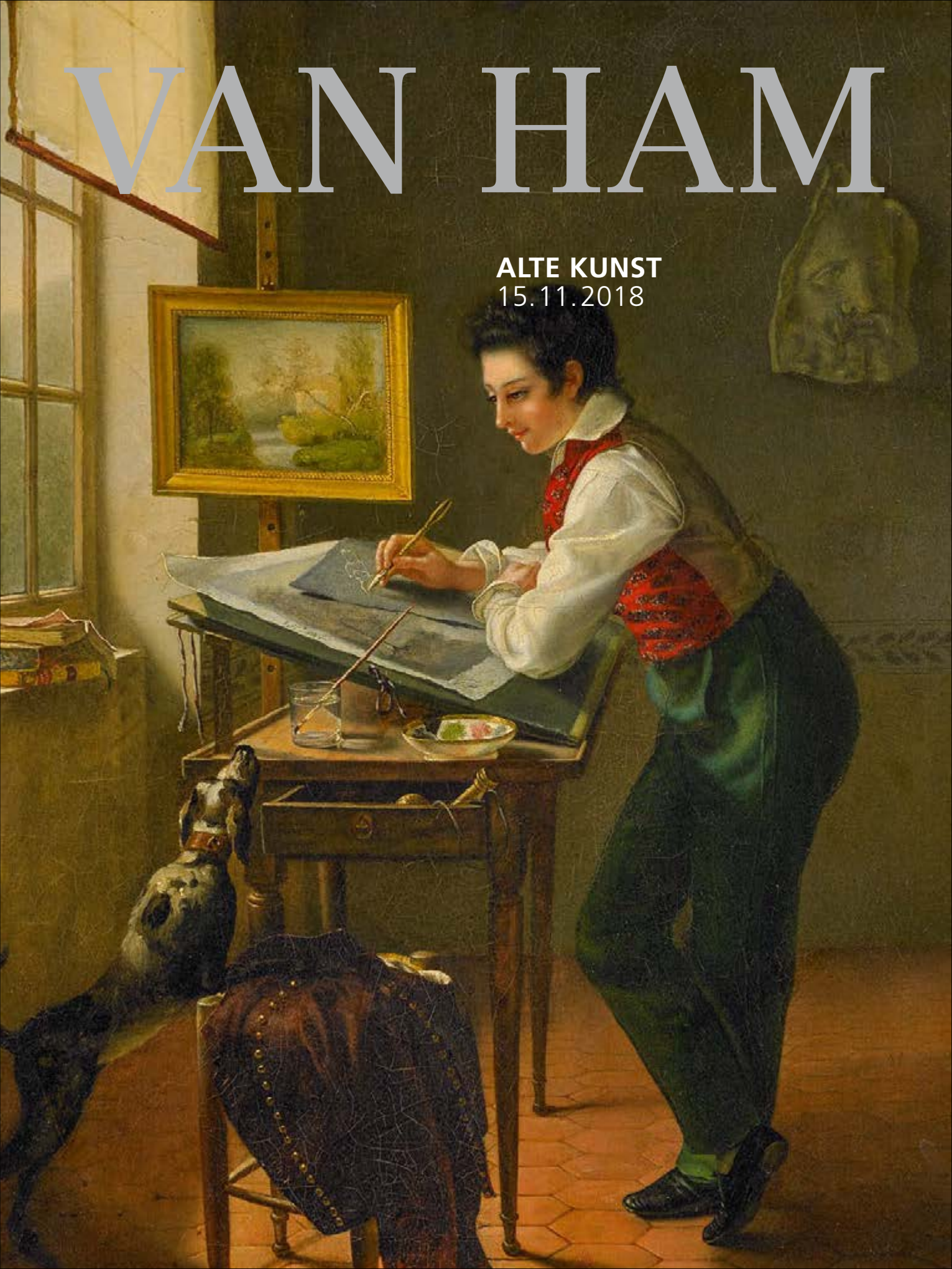
VAN HAM

ALTE KUNST
15.11.2018



Auktionstermine
Herbst 2018

Europäisches Kunstgewerbe 14. November 2018
Schmuck & Uhren 15. November 2018
Alte Kunst 15. November 2018
Vorbesichtigung: 9. – 12. November 2018

Modern 28. November 2018
Post War 28. November 2018
Contemporary 28. November 2018
Vorbesichtigung: 23. – 26. November 2018

Asiatische Kunst 4. Dezember 2018
Vorbesichtigung: 30. November – 3. Dezember 2018

Discoveries 5. Dezember 2018
Vorbesichtigung: 1. – 3. Dezember 2018

Auktionstermine
Frühjahr 2019

Sammlung Thillmann
Thonet – Perfektes Design 22. Januar 2019
Vorbesichtigung: 14. – 21. Januar 2019

Dekorative Kunst 30. + 31. Januar 2019
Vorbesichtigung: 26. – 28. Januar 2019

Europäisches Kunstgewerbe 15. Mai 2019
Schmuck und Uhren 16. Mai 2019
Alte Kunst 16. Mai 2019
Vorbesichtigung: 10. – 13. Mai 2019

Modern 29. Mai 2019
Post War 29. Mai 2019
Contemporary 29. Mai 2019
Vorbesichtigung: 24. – 27. Mai 2019

Discoveries 5. Juni 2019
Vorbesichtigung: 1. – 3. Juni 2019

Asiatische Kunst 13. Juni 2019
Vorbesichtigung: 8. – 12. Juni 2019

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Nr. 1177 Deutscher Meister
Junger Maler im Atelier.

Abbildung Rückseite:
Nr. 1118 Adriaen Hendriksz Verboom und Johannes Lingelbach
Italienische Landschaft mit Reisenden.

Alte Kunst
Fine Art
15.11.2018

Vorbesichtigung
Preview
9.–12.11.2018

Unsere Experten
Our Specialists

Reinhard Singer
Gemälde | Skulpturen | BronzenTel. +49 (221) 925862-20
r.singer@van-ham.com

Stefan Hörter
Gemälde | Bronzen
Tel. +49 (221) 925862-24
st.hoerter@van-ham.com

Hellei Schadkami
Gemälde | Bronzen
Tel. +49 (221) 925862-87
h.schadkami@van-ham.com

Liya Varshavskaya
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-18
altekunst@van-ham.com

Alexandra Bresges-Jung
Katalogtexte

Dr. Guido de Werd
Wissenschaftliche Beratung

Auktionatoren
Markus Eisenbeis, öffentl. best. und vereidigter Kunstversteigerer
Reinhard Singer, öffentl. best. und vereidigter Kunstversteigerer
Robert van den Valentyn, Kunstversteigerer
Christoph Bouillon, Kunstversteigerer

Unser Service
Our Service

Katalogbestellungen
Nicole Burkhard
Tel. +49 (221) 925862-13
katalog@van-ham.com

Schriftliche Gebote
Kristina Echterling
Tel. +49 (221) 925862-16
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
Margit Zacharias
Tel. +49 (221) 925862-10
gebote@van-ham.com

Versand
Diana Breit
Tel. +49 (221) 925862-57
versand@van-ham.com

Warenausgabe
Tobias May
Tel. +49 (221) 925862-23
logistik@van-ham.com

Buchhaltung
Birgit Uttendörfer
Tel. +49 (221) 925862-58
buchhaltung@van-ham.com

Sekretariat
Nicole Burkhard
Tel. +49 (221) 925862-13
info@van-ham.com

Rechnungen
Olga Patriki
Tel. +49 (221) 925862-15
rechnungen@van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion
Business hours after the sale

Montag bis Freitag	10 bis 17 Uhr
Samstag	10 bis 13 Uhr

Adresse
address
Van Ham Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Am Ende des Kataloges finden Sie
You will find at the end of the catalogue:
Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum

Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice

Auktionen im Internet
Sales on the Internet

Live bieten
Über unsere Website können Sie sich zu den Auktionen anmelden und live mitbieten. Alle Infos finden Sie auf: www.van-ham.com/kaufen/wie-biete-ich

Auktionen live mitverfolgen
Wenn Sie die Auktion nur live mitverfolgen möchten, benötigen Sie keine Anmeldung.

LIVE AUKTION

Termine
Dates

Auktion
Sale

Mittwoch, 14. November 2018
ab 10.30 Uhr

Teil I		
Porzellan	Nr.	1 – 136
Jugendstil | Art Déco	Nr.	172 – 222

Ab 14.00 Uhr

Silber	Nr.	223 – 267
Frühes Kunsthandwerk	Nr.	268 – 302
Einrichtung & Dekoration	Nr.	303 – 330
Teil II	Nr.	331 – 517

Donnerstag, 15. November 2018
ab 10.30 Uhr

Schmuck	Nr.	600 – 904
Taschen	Nr.	910 – 924
Uhren	Nr.	950 – 1000

Donnerstag, 15. November 2018
ab 15.00 Uhr
Alte Meister, Skulpturen, Gemälde & Bronzen
19. Jahrhundert Nr. 1100 – 1319

Vorbesichtigung
Preview

9. bis 12. November 2018

Freitag	10 bis 18 Uhr
Samstag	10 bis 16 Uhr
Sonntag	11 bis 16 Uhr
Montag	10 bis 18 Uhr

Unsere Experten
Our Specialists

Stefan Hörter
Hellei Schadkami
Reinhard Singer

Alte Kunst

1100 Scolaio di Giovanni (Meister von Borgo alla Collina)

(Florenz 1369-1434)

Madonna mit Kind von zwei Engeln angebetet und den Heiligen Franziskus von Assisi und Julianus.Tempera auf Holz.
93 x 52 cm

Provenienz:
- Sammlung Friedrich von Wolff-Ebenrod 1920er;
- Durch Erbfolge bis heute im Privatbesitz Nordrhein-Westfalen (siehe auch Kat.-Nr.: 1213).

Literatur:
- A.Bernacchioni, in Mater Christi Austellungskatalog (Arezzo 1996), Cinisello Balsamo 1996, S.46;
- Alberto Lenza, Il Maestro di Borgo all Collina.Proposte per Scolaio di Giovanni pittore tardogotico fiorentino, Florenz 2012;
- Gaudenz.Freuler, in: Gherardo di jacopo Starnina, in: The Middle Ages and early Renaissance Paintings and Sculptures from the Carlo De Carlo Collection and other Provenance, Florenz 2011, S. 58-67;
- Lorenzo Monaco.Dalla tradizione giottesca al Rinascimento, (Ausstellungskatalog, Florenz Galleria dell' Accademia 2006), Florenz 2006.

€ 40.000 – 60.000
$ 46.800 – 70.200

Auszug aus dem Gutachten von Prof. Dr. Gaudenz Freuler, Zürich September 2018

Abb. 12

Abb. 1

Abb. 2

"(...) Das anmutige Madonnenbild, ein typisches Produkt der spätgotischen florentinischen Malerei zu Beginn des 15. Jahrhunders, verbindet auf eklektische Weise Bildideen der Protagonisten dieser künstlerischen Strömung an der Schwelle zur Renaissance. So entspricht das Bild, das im Auftrag eines begüterten Bürgers zu dessen Privatandacht in Florenz geschaffen wurde, einem Bildtypus wie er ähnlich in der Werkstatt des Agnolo Gaddi - beispielsweise durch das Madonnenbild ehemals in der Galerie Moretti Florenz, (Abb. 1) verkörpert - hervorging. Diese Bildidee wurde von Gaddi des Öfteren in mehreren, leicht veränderten Variationen wiederholt und weiterentwickelt, was letztlich unmissverständlich darauf hindeutet, dass ihr offenbar ein beträchtlicher kommerzieller Erfolg beschieden war. Dieser Bildtypus ist es also, der unserer Tafel und anderen Gemälden desselben Malers (Abb. 2,3,4) zugrunde gelegt ist, was kaum überrascht, wenn wir uns die Entwicklungsgeschichte ihres Schöpfers, Scolaio di Giovanni vergegenwärtigen, dem das hier in Rede stehende Werk fraglos zugewiesen werden kann.

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 5

Abb. 6

Abb. 7

Die Zuschreibung an diesen Maler ergibt sich nicht allein aus der Verwendung einer gemeinsamen Bilderfindung, sondern auch aus Details wie den geschwungenen Mantelsäumen oder Kopftuchfalten der Madonna (Abb. 5-7). Übereinstimmung zu Scolaios Werk kann auch für die etwas kernigen männlichen Heiligengesichter geltend gemacht werden, die genauestens dem Figurenrepertoire unseres Malers entsprechen. Nach gleichem Zuschnitt wie unser Franziskus (Abb. 8) sind auch die Gesichter von anderen Gemälden unseres Malers gestaltet, so etwa das des Dominikus einer ehemals in der Galeria Salamon in Mailand befindlichen Tafel (Abb. 9) oder das Antlitz des Joseph oder eines Hirten der Anbetung des Kindes der ehemaligen Sammlung Kofler-Truniger in Luzern (Abb. 10,11)

Der Name Scolaio di Giovanni ist eine relativ junge Errungenschaft der Kunstwissenschaft und ersetzt den ehemals geführten Notnamen dieses florentinischen Malers, der einst nach einem seiner Hauptwerke, dem 1423 geschaffenen grossen Altarwerk in der Pfarrkirche San Donato in Borgo alla Collina (Abb.12) benannt wurde und als Meister von Borgo alla Collina geführt wurde. (...)"

Das vollständige Gutachten finden Sie in Englisch und Deutsch auf unserer Internetseite www.van-ham.com

Abb. 8

Abb. 9

Abb. 10

Abb. 11

1101 Nord-italienischer Meister

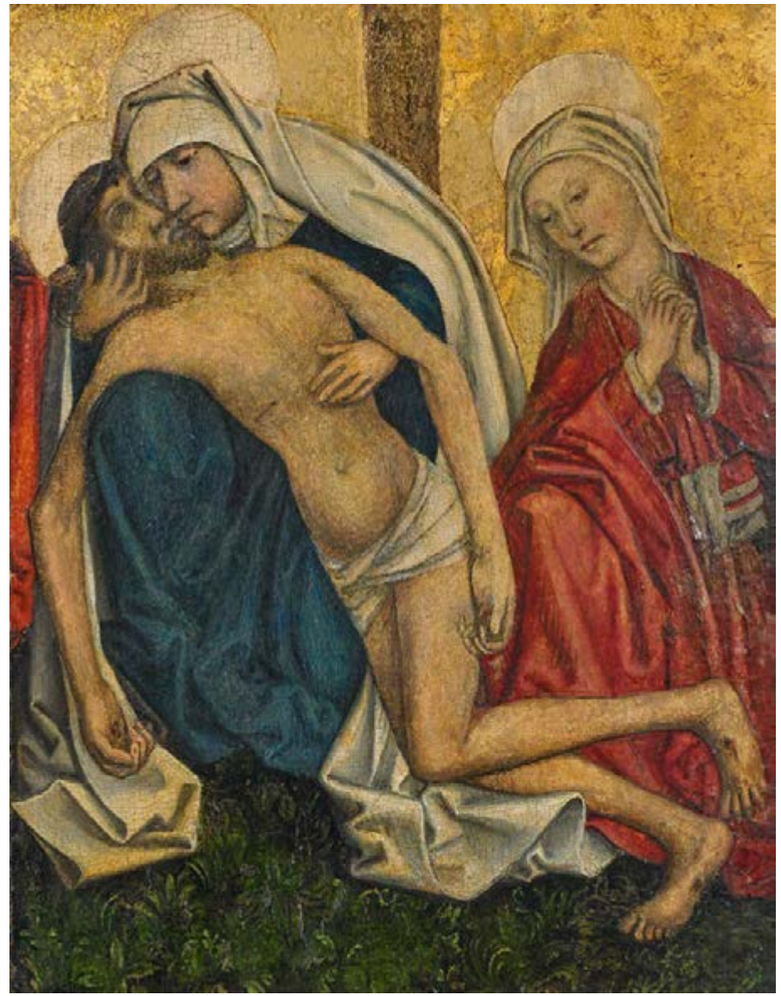
2. H. 15. Jh.

Hausaltar. Im Tabernakelrahmen die thronende Muttergottes mit dem Christuskind. Punzierter Goldhintergrund. Tempera und Öl auf Pappel(?)-Holz. Bildmaße 41 x 28cm. Rahmenmaße 90 x 45cm.

Das in seiner Substanz aus dem späten Quattrocento stammende Werk ist sicher im späten 19. oder beginnenden 20.Jh. mehrfach übergangen. So ist der gesamte Goldhintergrund erneuert, Inkarnate und Kleidung partiell lasierend übergangen. Auch zeigt die Rahmenarchitektur zahlreiche Ergänzungen und Nachvergoldungen, bzw. Punzierungen.

Der stilistische Charakter der Madonnenfigur verrät die Schule von Ferrara.

€ 15.000 – 18.000
$ 17.550 – 21.060



1102 Südwestdeutscher Meister

um 1450

Beweinung Christi. Fragment aus einem Altarretabel. Öl und Tempera auf Holz. 31,5 x 24cm. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1103 Franken

um 1430/40

Madonna auf der Bank.
Polychrom gefasst. Rückseitig ausgehöhlt.
Fassung stark übergangen und partiell verloren. Alter Wurmbefall in der Plinthe.
Höhe: 63cm.

Provenienz:
Privatsammlung Köln.

€ 40.000 – 60.000
$ 46.800 – 70.200

1104 Süddeutsch

um 1520

Kniende weibliche Heilige.
Polychrom gefasst und vergoldet. Rückseitig ausgehöhlt. Mantel außen vergoldet, innen und an Brust- und Kragenteil des Kleides Reste einer grünen Lüstrierung. Fassung bestoßen und berieben, partiell verloren. Krone verloren.
Höhe: mit neuerem Sockel 86cm.

Literatur:
- Wilm, Hubert: Sammlung Georg Schuster. München 1937, Nr. 62, Tafel 35;
- Halm, Philipp Maria: Studien zur Süddeutschen Plastik, Band II (1927), S. 1ff;
- Auktionskatalog Julius Böhler, München, März 1938, Kat.Nr. 88, S. 88, Abb. Tafel 34.

€ 20.000 – 25.000
$ 23.400 – 29.250

360° Ansicht
360° view

1105 Cleve, Joos van

(um 1485 Kleve – 1541 Antwerpen)
Nachfolge 16./17. Jh.

Madonna mit Christusknaben. Im Hintergrund Blick in ein weites Flusstal. Öl auf Holz. Parkettiert. 77 x 60cm. Rahmen.

Als im Jahr 2010 die Vorbereitungen zur großen Joos van Cleve-Ausstellung im Suermondt-Museum, Aachen liefen („Joos van Cleve; Leonardo des Nordens", 17.3.-26.6.2011), gab es im Vorfeld eine spektakuläre Entdeckung. Man stellte fest, dass Joos van Cleve seine „Kirschenmadonna" (im Suermondt-Museum, Aachen als Dauerleihgabe der Ludwig-Stiftung) eins zu eins von Giampetrinos (1495-1549) Gemälde abgepaust hatte. Den Beweis lieferte eine Folie, auf der die Konturendes Originals nachgezeichnet sind. Nur aus der italienischen Hintergrundlandschaft hatte er eine nordalpine gemacht.
Mindestens dreißig, zum Teil seitenverkehrte Kopien müssen zu Lebzeiten van Cleves angefertigt worden sein - die Komposition zählte wohl zu den bekanntesten und beliebtesten Gemälden im Antwerpen des frühen 16.Jh.

Die hier vorgestellte Version, in den Maßen ein wenig größer als die Madonnen in Aachen und New York, dürfte eine etwas spätere Variante des so beliebten Motives sein. Auch hier hält sich der Maler im Landschaftshintergrund akribisch an sein Clevesches Vorbild, die ornamentale Ausstattung des Interieurs ist zurückhaltender, nur das Stillleben ist ein wenig erweitert: zum rotbäckigen Apfel gesellen sich Wal- und Haselnüsse.

Vgl. Literatur: Van den Brink, Peter (Hrsg.): Joos van Cleve – Leonardo des Nordens, Ausstellungskatalog, März-Juni 2011; S.116 ff., Kat.Nrn. 33-36.

€ 30.000 – 40.000
$ 35.100 – 46.800

1106 Palamedesz, Anthonie

(1601 Delft – 1673 Amsterdam)

Portrait des Cornelis de Wildt als Knabe.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
131 x 100cm. Signiert und datiert unten links: Ao 1655 / A. Palameds pinxit.
Rahmen.

Die vorliegende Arbeit ist dokumentiert in der online-Datenbank des RKD, Den Haag unter der Bildnummer124709.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.700 – 17.550

1107 Nieder-ländischer Meister

2. H. 17. Jh.

Anbetung der Könige. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 100 x 85,5cm.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1108 Prager Schule

1.Hälfte des 17.Jh.;

Schule oder unmittelbare Nachfolge
des Jacob de Backer
(Antwerpen 1540/45 – 1600)

Madonna mit Christuskind, Johannesknaben und Engeln. Öl auf Eichenholz, parkettiert, 127x96 cm. Rahmen.

Rückseitig:
Etikett des Restaurators Curt Lindemann, Liegnitz, 1936.

Provenienz:
Privatsammlung Kassel.

Der Prager Hof unter Rudolph II versammelte um 1600 die herausragendsten Künstler Europas.
Maler, Bildhauer, Architekten und Musiker wurden von Rudolph gefördert, sein Kunstverstand als Sammler und sein Engagement als Mäzen der Wissenschaften (Tycho Brahe, Johannes Kepler) zählen zu den Höhepunkten im Schaffen der späten Renaissance.
Stilistische Nähe zu den Werken der rudolphinischen Hofmaler wie Bartholomäus Spranger, Hans von Aachen, Joseph Heintz, Matthäus Gundelach und Dirk de Quade van Ravesteyn, verrät auch der Antwerpener Jacob de Backer. De Backers Werke blieben lange Zeit unerkannt. Einige seiner Bilder wurden Spranger oder Frans Floris oder der Schule von Fontainebleau zugeschrieben. Seine Sonderstellung innerhalb der Antwerpener Malerei zeigte sich besonders in der engen Anbindung an die Formensprache des florentinisch-römischen Spätmanierismus. Die hier vorgestellte, große Eichenholztafel mit der Darstellung der Madonna mit Christus-und Johannes-Knaben von Engeln umgeben (eigentlich aber eine Episode aus "die Ruhe auf der Flucht" erzählend) - sehen wir im frühen 17.Jh., in der Schule oder unmittelbaren Nachfolge des Jacob de Backer.

Vergleiche besonders:
- Madonna mit Christuskind und Johannesknaben; KHM Wien, Öl/Lwd. 133x180 cm;
- Allegory of Justice and Peace.; Sothebys, Dez.2000, Öl/Lwd. 194x152 cm;
- An Allegory of Truth and Justice, Christies, Mai 1998, Öl/Lwd., 193x145 cm.

€ 15.000 – 20.000
$ 17.550 – 23.400

(1581 – 1642)

Frans Francken II.

Als Mitglied der Malerfamilie Francken, die über drei Generationen zusammenarbeiten, ist Frans Franken II ein wichtiger Vertreter der Flämischen Malerei des frühen 17. Jahrhunderts.

Geboren 1581 in Antwerpen lernt der Künstler bei seinem Vater Frans Francken I. Dieser war Schüler des führenden Antwerpener Historienmalers Frans Floris und einer der bedeutendsten Schöpfer von Altarbildern seiner Zeit in Flandern. Frans Francken der Jüngere verlässt die Familienwerkstatt und wird 1605 selbstständiger Meister in der Antwerpener Zunft des Heiligen Lukas. 1616 wird Francken II Dekan der Gilde.
Das Oeuvre des außergewöhnlich talentierten Meisters ist so vielseitig wie kaum das eines anderen Künstlers dieser Zeit. Francken fertigt Altarbilder und bemalt Möbeltafeln, doch sein Ruf beruht hauptsächlich auf seinen kleinen und feinen Kabinettbildern mit historischen, mythologischen, biblischen oder allegorischen Themen. Zu seinen Abnehmern zählen vor allem das Bürgertum und der niedere Adel. Frans Franken II erfindet oder popularisiert einige neue Themen, die in der flämischen Malerei Mode werden, wie z.B. Genreszenen, die von Affen bevölkert werden und Kunstkammer- oder Galeriebilder, die eine Fülle von natürlichen und künstlerischen Schätzen an einer neutralen Wand zeigen. Komische Szenen mit Affen in menschlicher Kleidung und menschlicher Umgebung sind ein Bildgenre, das im 16. und später im 17. Jahrhundert von vielen Künstlern wiederholt wird, den Anfang jedoch unter dem Pinsel von Frans Franken II findet.
In seinen Altarbildern bleibt er immun gegen den Einfluss von Rubens, der eine so starke Anziehungskraft auf flämische Künstler jener Zeit hatte. Seine religiösen Werke sind mehr der Schule seines Vaters zu verdanken. Die Genreszenen des Künstlers sind reich an Symbolik und Allegorie und spiegeln die intellektuellen Besorgnisse der Zeit wieder, einschließlich der Pflege der persönlichen Tugend. Dem Innovationsgeist und der Aussagestärke seiner Bilder ist es zu verdanken, dass Frans Franken II seit dem 17. Jahrhundert bis heute nicht in Vergessenheit geraten ist. Seine Bilder befinden sich heute in den meisten großen Museen Europas.

1109 Francken, Frans II.

(Antwerpen 1581 – 1642)

Anbetung der Heiligen Drei Könige. Öl auf Marmor. 57,5 x 42cm. Rahmen.

Gutachten:
Dr. Ursula Härting, Hamm 06.01.2017.
In ihrem Gutachten vom 6. Januar 2017 bestätigt Dr. Ursula Härting die Autorenschaft von Frans Francken II. Dieses Ölgemälde gehört zu den ganz besonderen Raritäten, da Marmor als Bildträger im Vergleich zu Holz oder Leinwand nur sehr selten verwendet wurde. Der weiße Marmor unterstreicht in diesem Gemälde die Unbeflecktheit der Muttergottes und deutet auch die schneeweiße, winterliche Atmosphäre des 6. Januars an – des Tages der Heiligen drei Könige.

Neben den klassischen Figuren dieser Szene steht am linken Bildrand ein Mann mit einem großen Federbusch am Hut. Hierbei handelt es sich um ein Selbstportrait des Malers Frans Francken II. Dr. Härting datiert dieses im Original begutachtete Gemälde auf die 1630er Jahre.

€ 25.000 – 30.000
$ 29.250 – 35.100

1109A Montfort, Octavianus

17. Jh.

Konvolut aus zwei Stilleben mit Zitrusfrüchten und Granatäpfeln. Aquarell und Gouache über Kreide auf Pergament. Auf Leinwand gelegt. Jeweils 37,5 x 47,5cm. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland;
- Privatsammlung Europa.

Gutachten:
Die Echtheit dieses Werkes wurde von Herrn Michel Faré, Musée des Arts Décoratifs, Paris, vom 17. Juli 1964 bestätigt

€ 10.000 – 15.000
$ 11.700 – 17.550

1110 Gallis, Pieter

(1633 Enkhuizen – 1697 Hoorn)
zugeschrieben

Blumengebinde an einem Nagel hängend. Öl auf Leinwand. Doubliert.
39 x 31cm. Rahmen.

Gutachten:
Fred G. Meijer, Amsterdam 04.09.2017.
In diesem Gutachten bestätigt Dr. Fred G. Meijer, der das Werk im Original gesehen hat, die Zuschreibung an Pieter Gallis. Sowohl die Farbgebung als auch die Ausführung sind sehr charakteristisch für den Künstler.

€ 18.000 – 25.000
$ 21.060 – 29.250

1111 Fergusson, William Gowe

(1632/33 – 1695 tätig in Utrecht und Den Haag) - zugeschrieben

Stillleben mit erlegten Singvögeln und Jagdutensilien. Öl auf Leinwand. Doubliert. 60 x 72cm. Von fremder Hand bezeichnet unten links: C.v. Aelst / A 1657. Rahmen.

Provenienz:
Joachim & Susanne Schulz Stiftung

Wir danken Herrn Fred G. Meijer, Amsterdam, für seine freundliche Unterstützung.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850

1112 Hambach, Johann Michael

tätig 2.H.17.Jh. in Köln - zugeschrieben

Stillleben mit Speck und Weinglas.
Öl auf Holz. 33,5 x 60cm. Rahmen.

Gutachten:
- Ellen Bernt, München November 1980;
- Ingvar Bergström, Frankfurt/Main 17.09.1980.

Provenienz:
Privatsammlung Hamburg.

€ 6.000 – 7.000
$ 7.020 – 8.190

1113 Brouwne, Josephus Franciscus de

erwähnt 1716-23 in Antwerpen

David und Abigail. Öl auf Marmor.
41,5 x 57,5cm. Signiert unten rechts:
Reg. cap. XXV / J.F. Brouwne pin.
Rahmen.

Die vorliegende Arbeit ist dokumentiert in der online-Datenbank des RKD, Den Haag unter der Bildnummer 34272. Hier mit der Angabe: Auktion Dorotheum, Wien, März 1925.

Provenienz:
Nachlass Heinz Kettler.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850

1114 Niederländischer Meister

um 1700

Auffindung des Moses. Öl auf Leinwand.
Auf Faserplatte gelegt. 96 x 137cm.
Rahmen.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.850 – 9.360

1115 Norditalien

um 1700

Drei Altarfragmente eines Hausaltärchens.
Geißelung Christi und zwei Apostel.
Hochreliefs, gefasst und vergoldet.
Fassung stark berieben.
Höhe: Jeweils 38cm.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

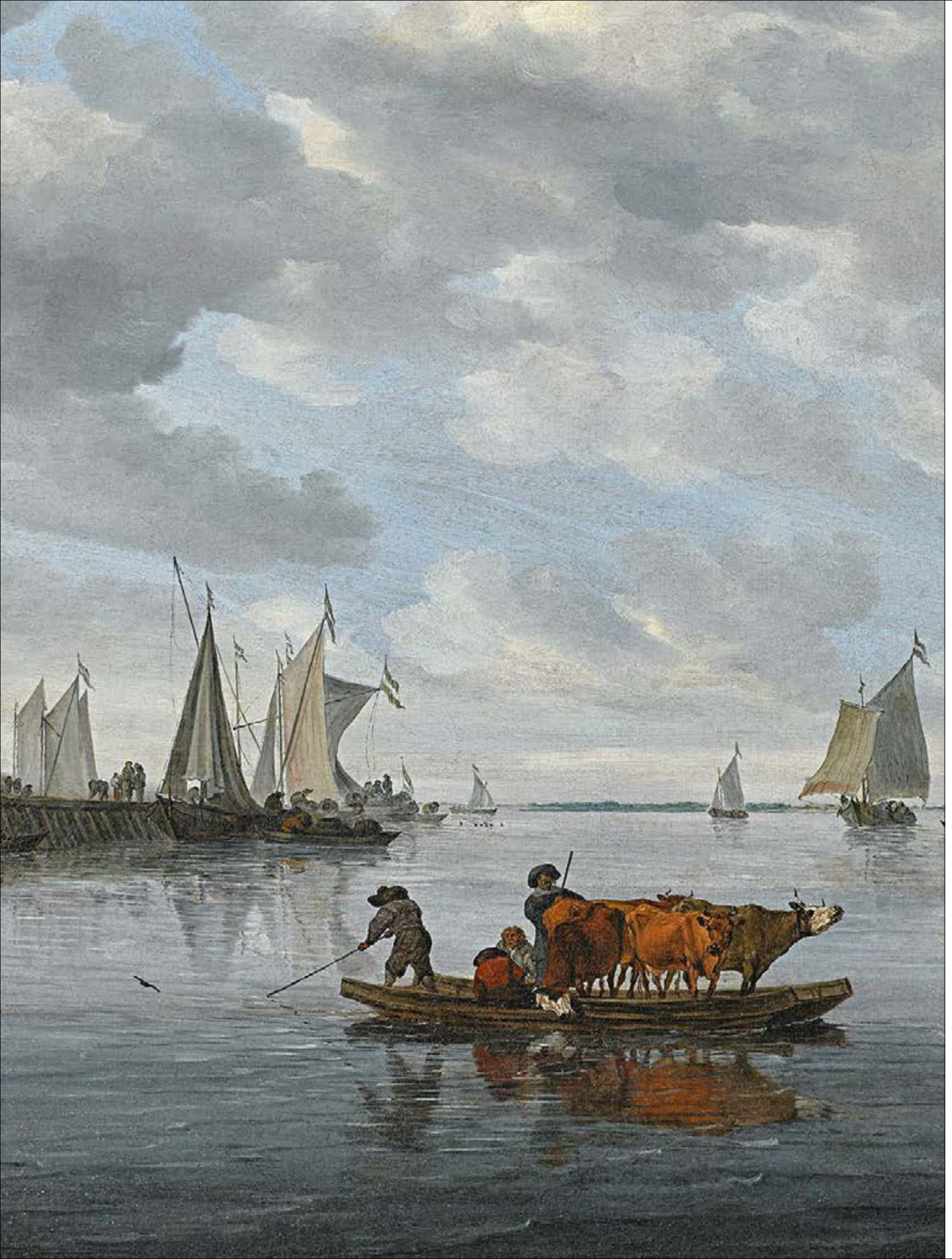
1116 Italienischer Meister

16. Jh.

Heilige Familie. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 60 x 46cm. Rahmen.

Die Arbeit, erworben im italienischen Kunsthandel, galt in der Familie unserer Einlieferer als eine Arbeit aus dem Umkreis des römischen Raffael-Schülers Pierino del Vaga (1500-1547).

€ 8.000 – 10.000
$ 9.360 – 11.700



1117 Ruysdael, Salomon van

(nach 1600 Naarden – 1670 Haarlem)

Große Flusslandschaft. Öl auf Leinwand. Doubliert. 78 x 100cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Rahmen alte Klebeetiketten.

Literatur:
Stechow, Wolfgang: Salomon van Ruysdael. Eine Einführung in seine Kunst. Mit kritischem Katalog der Gemälde. 2. rev. & verm. Aufl., Berlin 1970, Nr. 415.

Ausstellung:
Meisterwerke alter Malerei. Ausstellung Museum für Kunst- und Kulturgeschichte Dortmund / Schloss Cappenberg 1954. Im Katalog Nr. 48 mit Abb.

Provenienz:
- Auktion Paris, 12. März 1870, Lot 36;
- Auktion Amsterdam (Muller), 27. November 1917, Lot 21 (als monogrammiert und 1861 datiert);
- Sammlung Arnold van Buuren, Naarden;
- Auktion Sammlung van Buuren Amsterdam (Mak), 26.-27. Mai 1925, Lot 114;
- Galerie Van Diemen, Den Haag;
- Sammlung Thürling, Amsterdam;
- Sammlung H. Becker, Dortmund;
- Galerie G. Cramer, Den Haag, 1974-1976;
- Auktion London (Sotheby's), 9. Dezember 1992, Lot 71;
- Rheinischer Privatbesitz.

Das Gemälde ist in der online-Datenbank des RKD, Den Haag unter der Abbildungsnummer 275625 mit allen Angaben zu Provenienz und Literatur verzeichnet.

Landschaftsmalerei in allen Facetten zählt zu den bevorzugten Motiven Salomon van Ruysdaels. Dabei bleibt er seiner holländischen Heimat stets treu. Besonders seine silbrigen Flussansichten mit figürlicher Staffage gelten heute als die Meisterstücke innerhalb seines Ouevres.

€ 60.000 – 70.000
$ 70.200 – 81.900

1118 # Verboom, Adriaen Hendriksz

(1628 Rotterdam – 1670 Amsterdam)

und

Lingelbach, Johannes

(1622 Frankfurt/Main – 1674 Antwerpen)

Italienische Landschaft mit Reisenden.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 86 x 101cm.
Signiert unten links: A. Verboom f (nachgezogen). Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Diderick Baron van Leyden (1695-1764), Leiden;
- Auktion Paillet Delaroche, Paris, 07.11.1804, Lot 1021;
- Sammlung Guillaume-Jean Constantin (1755-1816);
- Auktion J.-B. P. Lebrun, Paris, 02.05.1809, Lot 862;
- Sammlung Laurent-Eléonore Doncoeure (1770-1832);
- Sammlung Frédéric Naudou (oder Boudin), bis 1818;
- Auktion Henry, Paris, 04.03.1818, Lot 593 (gekauft von "Sully");
- Auktion Roos, Brondgeest, Amsterdam, 27.05.1818, Lot 534;
- Auktion Bukowski, Stockholm, 26.-29.10.1982, Lot 529 (als Frederick de Moucheron);
- Auktion Christie's London, 20.07.1984, Lot 138;
- Sammung Sheppard & Cooper, London, 1985;
- Auktion Lempertz, Köln, 25.-27.06.1987, Lot 142;
- Noortman Master Paintings, Maastricht, 2003;
- Privatsammlung Spanien.

Reisende machen sich auf den Weg durch eine bewaldete, gebirgige Landschaft und überqueren einen Bach über eine Holzbrücke. Auf einem Hügel am linken Bildrand befindet sich ein Kloster. Im Mittelgrund rauschen Wasserfälle und speisen den zu überquerenden Bach. Die ziehenden Wolken am fernen Horizont werden rotgolden von der schon tiefstehenden Sonne, die wir hinter dem Hügel nur erahnen können, angestrahlt.
Adriaen und sein jüngerer Bruder Willem (1640-1718) gehören zu den herausragenden Landschaftsmalern ihrer Zeit.
Der Amsterdamer Arzt Jan Sysmus, der Anfang der 1660er Jahre eine Liste der angesehensten niederländischen Künstler der Gegenwart zusammengestellt hatte, erwähnt beide Brüder, wobei er Adriaen mehr Talent zuspricht. Aus der selben Zeit stammt wohl auch das vorliegende Gemälde.
Stilistisch orientiert sich Adriaen Verboom an seinem Zeitgenossen Jacob van Ruisdael (1628-1682). Hierzu zählen besonders die detailreiche Ausgestaltung von Laub und Blattwerk sowie eine auffallend realistische Darstellung atmosphärischer Effekte.
Kunstvoll komponierte Waldszenen und weite Panoramen bilden den größten Teil seines Ouvres, wohingegen italienische Landschaften – wie die hier angebotene – eher selten sind.
Hier wurde er auch von dem italienischen Landschaftsmaler Jan Both (1618/22-1652) inspiriert.
Adriaen Verbooms Malerkollege Johannes Lingelbach belebt die meisterlich komponierte, mediterrane Landschaft mitverschiedenen Figuren. Lingelbach, der einigen Jahre in Rom verbracht hatte, gelingt hier eine perfekte Ergänzung durch italienisch anmutende Staffage.

€ 25.000 – 35.000
$ 29.250 – 40.950

1119 Niederländischer Meister

17. Jh.

Seestück mit zahlreichen Segelbooten vor bergiger Küste. Öl auf Holz. 19 x 36cm. Monogrammiert und datiert unten mittig: MT (lig.) f 1630. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1120 Flämischer Meister

17. Jh.

Winterwald mit Holzfällern. Öl auf Holz. 32,5 x 48,5cm. Nachträglich(?) monogrammiert unten links: PS. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1121 Goyen, Jan van

(1596 Leiden – 1656 Den Haag)
Umkreis

Holländische Flusslandschaft mit Booten und Windmühle. Öl auf Holz. 30 x 60cm. Nachträglich bezeichnet unten rechts: J.v. Goien 1628. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel altes Klebeetikett.

Provenienz:
Joachim & Susanne Schulz Stiftung

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1122 Crayer, Gaspard de

(1584 Antwerpen – 1669 Gent)
Umkreis

Jerusalempilger. Öl auf Leinwand. Doubliert. 64,5 x 54cm. Rahmen.

Rückseitig:
- Auf der Leinwand alte Aufschrift mit Zuschreibung an Anton van Dyck;
- Auf dem Keilrahmen alte Inventarnummer des Wallraf-Richartz-Museums von 1925: Depot 407.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850

1123 Italienischer Meister

um 1700

Portrait eines Herren mit weißer Halskrause.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 39 x 31cm. Rahmen.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.340 – 2.925

1124 Flämischer Meister

2. H. 17. Jh.

Portrait eines bärtigen jungen Herren mit Spitzenkragen. Öl auf Holz. Parkettiert. 49 x 43cm. Rahmen.

Provenienz:
Auktion Schweiz 1982 mit Zuschreibung an P.P. Rubens, anschließend Privatbesitz Rheinland.

€ 3.000 – 3.500
$ 3.510 – 4.095

1125 Flämischer Meister

17. Jh.

Portrait Jaques I., Sohn der Maria Steward, im jugendlichen Alter. Öl auf Leinwand. Doubliert. 56 x 46cm. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1126 Flämischer Meister

17. / 18. Jh.

Zwei Gemälde aus einer Jahreszeitenfolge. Herbst und Winter. Öl auf Holz. Jeweils im Oval: 27 x 37cm. Rahmen.

€ 3.500 – 4.500
$ 4.095 – 5.265

1127 Flämischer Meister

Ende 16. Jh.

Berglandschaft mit Apoll und Daphne. Öl auf Holz. 21 x 30,5cm. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1128 Rembrandt-Schule

Mitte 17. Jh.

Brustbild eines bärtigen Mannes, im Profil leicht nach links gewandt. Öl auf Eichenholz. 20,3 x 17,5cm. Rahmen.

Gutachten:
Dendrochronologische Untersuchung des Holzes durch Prof. Dr. Peter Klein, Uni Hamburg, Oktober 2018: Fälldatum der baltischen Eiche in den Jahren um 1639-45. Die notwendige Trocknungszeit des Holzes eingerechnet ist eine Bearbeitungszeit der Tafel ab 1647 plausibel.

Literatur:
- Bredius, Alfred: Rembrandt Schilderijen. 1935. Nr. 241;
- Wetering, Ernst van de: Rembrandts paintings revisited. Dordrecht 2017, S. 58, Abb. 16.

Provenienz:
Privatsammlung Kassel.

Das Eichenholztäfelchen mit der Darstellung eines bärtigen Mannes, darf man sicher als kleine Tronie ansprechen, möglicherweise noch aus der Rembrandtwerkstatt der späten 1650er Jahre. Diese Art von Charakterköpfen wurde in der Regel von Schülern/Mitarbeitern zu Studienzwecken angefertigt, diente oftmals aber auch als Figurenvorlage für später auszuführende Gemälde.

Einen sehr ähnlichen, oder eben unseren, Kopf gibt van de Wetering in seiner jüngsten Publikation an: „Rembrandts paintigs revisited…". Er bezieht sich dort auf die Abbildung der bei Bredius (1935; Nr. 241) aufgeführten Tronie, die aber eindeutig verschieden ist! Hier muss also eine Abbildungsverwechslung in der alten Literatur zugrunde liegen.
Auch das RKD führt unseren Kopf (Nr. 0000370383), oder einen sehr ähnlichen (mit den fast gleichen Maßen) an, verweist in seinem Eintrag aber ebenfalls auf eine Abbildungsverwechselung in der alten Literatur.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1128A Haarlemer Maler

17. Jh.

Junger Geigenspieler. Öl auf Leinwand. Doubliert. 65,5 x 55cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Etikett des Amsterdamer Kunsthandels P. de Boer mit Zuschreibung an Jan Miense Molenaer.

Provenienz:
Joachim & Susanne Schulz Stiftung

Ellis Dullaart vom RKD, Den Haag, schreibt uns in einer Email vom 03. September 2018, dass die vorliegende, nicht signierte Arbeit im Archiv seit den späten 1980er Jahren verzeichnet ist. Das RKD hat seinerzeit die Zuschreibung an Jan Miense Molenaer bestätigt; aus heutiger Sicht hält sie hieran allerdings aus stilistischen Gründen nicht mehr fest – ebenso wie an einer möglichen Zuschreibung an Molenaers Ehefrau Judith Leyster.
Sie schlägt daher eine vorsichtige Umschreibung des unbekannten Künstlers als ‚in der Nachfolge des Frans Hals' vor, da das Motiv des jungen Geigenspielers ursprünglich durch Hals bekannt wurde.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1129 Wautier, Michaelina

(1614 Mons – 1689 Brüssel)

Knabe mit Tabak. Öl auf Holz.
24,7 x 18,7cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Reste alter Etiketten.

Ausstellung:
Michaelina. Baroque's Leading Lady.
Museum aan de Stroom, Antwerpen
01.06.-02.09.2018. Im Ausst.Kat. Nr. 21.

Literatur:
Van der Stighelen, Katlijne: Michaelina Wautier 1604-1689. Glorifying a Forgotten Talent, Antwerpen 2018, S. 250ff mit Abb.

Provenienz:
- Auktion Phillips, London 24.06.1980, Lot 55 (als D. Ryckaert);
- Auktion Sotheby's, London, 03.06.1981, Lot 87 (als Sweerts);
- Sammlung Sir Humhrey Wakefield & Partners, Ltd, London;
- Auktion Sotheby's, New York, 30.01.2014 (als Umkreis Michael Sweerts);
- Sammlung Bijl-Van Urk, Alkmar, seit 2015.

„Elk zijn meug", Privatsammlung

„Seifenbläser", Seattle Art Museum

Bereits im Frühjahr durften wir ein bislang unentdecktes Werk der Künstlerin Michaelina Wautier versteigern. Eine Künstlerin, die ebenso wie ihr Werk „Elk zijn meug" aus dem Verborgenen herausgeholt und ans Licht gebracht wurde. "Michaelina. Baroque's Leading Lady" - unter diesem Titel widmete das Rubenshaus in Antwerpen in Zusammenarbeit mit dem MAS diesem bisher wenig erforschten weiblichen Ausnahmetalent des 17. Jahrhunderts im Sommer dieses Jahres die erste Einzelausstellung. Direkt von den Ausstellungsräumen des MAS kommt nun ein weiteres Werk in unserem Haus zum Aufruf.
Michaelina Wautier zählt zu den Alten Meisterinnen der niederländischen Barockmalerei. Eine Nische, die nur ganze wenige Namen wie Clara Peters, Judith Leyster, Rachel Ruysch oder Maria von Oosterwijck bedienen können, denn zählen für gewöhnlich zu den großen Künstlern dieser Zeit nur Herren. Michaelina Wautier schaffte es jedoch bereits zu Lebzeiten, ihre Werke auf dem Kunstmarkt zu etablieren und so auch in der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm von Österreich vertreten zu sein. Nach ihrem Tod geriet der Name Wautier in Vergessenheit und trat erst in den letzten Jahren an Licht – erfolgreicher als je zuvor.
Das erstaunliche Talent der Künstlerin ist an dem hier vorliegenden kleinen Genrestück erneut erkennbar. Ein Knabe sitzt an einem Tisch - auf dem auf einem Holzbrett ein Messer, eine Tonpfeife und etwas Tabak liegen. Mit der Rechten führt der Junge den Tabak zur Nase, um daran zu riechen. Seine Augen sind dabei halb geschlossen, der Blick und der Kopf nach unten geneigt. Er scheint sich ganz auf den Geruch zu konzentrieren. Auch die Stofflichkeit kommt in diesem Werk zur Geltung. So sind hier der weiße Kragen, das braune Wams mit kleinen Knöpfen und Knopflöchern sowie die Ärmel mit Schlitzen durch die Abwechslung zwischen feinen und groben Pinselstrichen raffiniert in Szene gesetzt, durch die tabakbraunen Töne aber zugleich zurückhaltend gelungen.
Wautiers Oeuvre besteht aus mindestens 28 Werken, die viele Themen der Malerei abdecken. So finden sich unter den Gemälden Stillleben, Genreszenen, Historien und Porträts. Ein favorisiertes Thema scheinen jedoch junge Männer zu sein, meist einer oder zwei, der eine mit blond-rötlichem, der andere mit dunklem Haar. Beide Figuren sind ein wiederkehrendes Motiv in verschiedenen Darstellungen der Künstlerin. Diese Werke sind keine Porträts, doch sind sie zweifellos aus dem Leben gemalt. Obwohl Michaelina fast jedes Genre beherrschte, zeigen ihre porträthaften Genrestücke wie beispielsweise „Knabe mit Tabak", „Elk zijn meug" und „Die Seifenbläser" eine Beobachtungsgenauigkeit und Frische in der Darstellung, die an große Namen wie Johannes Vermeer oder Michael Sweerts erinnert.
Welche Bedeutung haben die immer wiederkehrenden Jungen in den Werken von Wautier? Über das Leben der Künstlerin ist nicht viel bekannt. Es wird vermutet, dass sie ihr Leben lang unverheiratet blieb und somit auch keine ehelichen Kinder hatte, sodass es sich bei den beiden oft abgebildeten Knaben wohl nicht um ihre Söhne handelt. Doch nicht zu bestreiten ist, dass, betrachtet man Michaelinas Oeuvre, man den beiden Jungen beinahe beim Erwachsenwerden zusehen kann. Sie werden in ihren Werken älter, womit sich auch nicht datierte Werke zeitlich besser einordnen lassen. Unser dunkelhaariger „Knabe mit Tabak" kehrt bei „Elk zijn meug" wieder. Auf diesem Gemälde sind beide noch recht jung, etwa 9 oder 10 Jahre alt – der Knabe mit Tabak vermutlich noch ein oder zwei Jahre jünger. Einige Jahre später muss das Werk „Die Seifenbläser" entstanden sein – hier sind wieder beide Jungen zu sehen - dieses Mal im jugendlichen Alter, also eindeutig älter als der „Knabe mit Tabak" oder „Elk zijn meug".
Die Physiognomie der beiden Jungen wiederholt sich im gesamten Oeuvre der Künstlerin. Man kann nach heutigem Forschungsstand nicht genau sagen, wer diese, für Michaelina so bedeutenden Kinder sind. Doch spricht die Intimität der Darstellungen, die gemalte Entwicklung der Jungen von Kindern zu Jugendlichen sowie die in den Werken erkennbare, liebevolle Zuneigung deutlich dafür, dass beide sich im nächsten Umfeld der Künstlerin befanden, wenn nicht sogar ein Teil der Wautier-Familie waren.
Es bleibt ein Rätsel – doch ist es eines, welches den Betrachter fesselt und den Werken von Michaelina Wautier eine neue Bedeutung verleiht, die es noch zu entschlüsseln gilt.

€ 90.000 – 120.000
$ 105.300 – 140.400

1130 Beelt, Cornelis

(1640 Rotterdam – 1702 Haarlem)
zugeschrieben

Fischmarkt an der holländischen Küste vor Katwijk. Öl auf Holz. Parkettiert. 36 x 52cm. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1131 Leclerc des Gobelins, Sébastien Jacques

(Paris 1734 – 1785)
zugeschrieben

Landschaft mit Badenden am See. Öl auf Holz. 22 x 30cm. Reste einer alten Bezeichnung unten links. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1132 Ferg, Franz de Paula

(1689 Wien – 1740 London)
zugeschrieben

Städtisches Markttreiben mit Quacksalbern. Öl auf Holz. 34 x 43cm. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1133 Storck, Abraham Jansz

(Amsterdam 1635 – 1710)
zugeschrieben

Zwei Gemälde: Ideale südliche Hafenansichten. Jeweils: Öl auf Leinwand. Doubliert. 61,5 x 48cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf den Keilrahmen alte Klebezettel mit englischen Inventarnummern.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1134 Wouwerman, Philipps

(Haarlem 1619 – 1668)

Reiter mit seinem Schimmel bei der Rast. Öl auf Holz. 37 x 29cm. Monogrammiert unten rechts: P. ft. W. Rahmen.

Provenienz:
Joachim & Susanne Schulz Stiftung

Das vorliegende Gemälde ist in der online-Datenbank des RKD, Den Haag unter der Bildnummer 27591 verzeichnet. Hier mit der Provenienzangabe Auktion Dorotheum, Wien 27.03.2003.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.700 – 17.550

David d.J. Teniers

(1610 – 1690)

„Von besonderer atmosphärischer Wirkung ist das Licht der von den Wolken verdeckten Sonne, deren Widerschein alles durchdringt und als Spiegelung zu sehen ist.“

1135 Teniers, David d.J.

(1610 Antwerpen – 1690 Brüssel)

Segler vor felsiger Küste. Vorn am Ufer geschäftiges Treiben. Öl auf Holz.
50 x 60,5cm. Monogrammiert unten rechts: D(lig.)T. Rahmen.

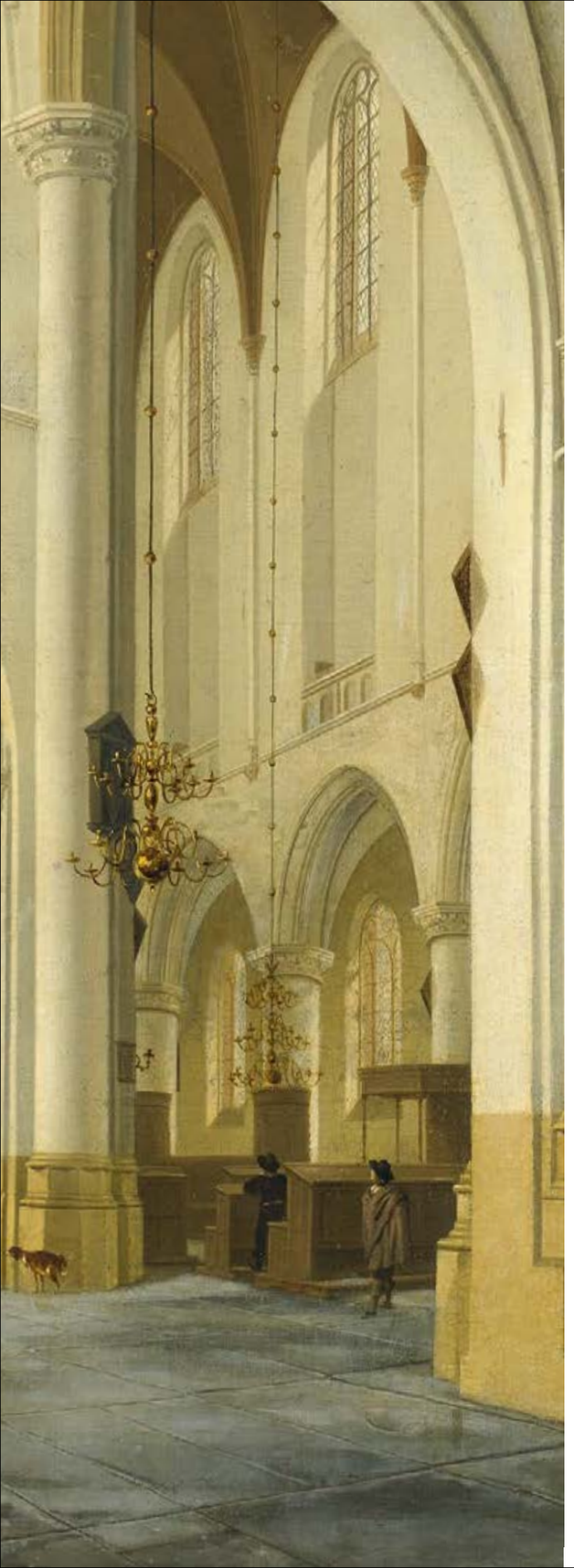
Gutachten:
Dr. Margret Klinge,
Düsseldorf 3.10. 2018.

Provenienz:
Joachim & Susanne Schulz Stiftung

€ 15.000 – 20.000
$ 17.550 – 23.400

„Die Gesamtkomposition wie die Ausführung des eindrucksvollen Meeresbildes mit ziehenden Wolken am Himmel, einem mächtigen Felsen in der Brandung des bewegten Meeres, auf dessen Wellen ein großer Dreimaster und ein Schiff unterwegs sind, während ein weiteres Boot vom Ufer ausläuft und auf dem festen Land verschiedene Männer sich beschäftigen, sind von David Teniers dem Jüngeren. Einzig die Schiffe ließ dieser von dem in Antwerpen hochgeschätzten, für die Marine spezialisierten Bonaventura Peeters hineinmalen.

Die Spezialisierung auf bestimmte Fachbereiche und damit verbunden eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Künstler gehört im 17. Jahrhundert zu den festen Werkstattgepflogenheiten in der Scheldestadt. Das koloristisch delikat ausgeführte Gemälde entstand um die Mitte der 1640er Jahre in Antwerpen. Von besonderer atmosphärischer Wirkung ist das Licht der von den Wolken verdeckten Sonne, deren Widerschein alles durchdringt und als Spiegelung zu sehen ist.“



1136 # Vliet, Hendrik Cornelisz. van

(Delft 1611 Delft – vor 1675)

Kircheninterieur (St. Bavo in Haarlem?). Öl auf Leinwand. Doubliert. 97 x 84cm. Signiert und datiert unten rechts: CH (lig.) van Vliet A 1665 (nachgezogen). Rahmen.

€ 15.000 – 18.000
$ 17.550 – 21.060

1137 Wynants, Jan

(1631 Haarlem – 1684 Amsterdam)
zugeschrieben

Holländische Landschaft mit Jägern vor einem herrschaftlichen Haus. Öl auf Leinwand. Doubliert. 71 x 90cm. Rahmen.

Möglicherweise sind die Figuren von Johannes Lingelbach (1622-1674) gemalt.

Provenienz:
Privatsammlung Köln.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1138 Bout, Pieter

(Brüssel 1658 – 1719)

Landschaft mit Reisenden vor einem Flusstal. Öl auf Leinwand. Doubliert. 32 x 40cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Köln.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1139 Both, Jan

(Utrecht um 1615 – 1652)
Nachfolge

Weite italienische Landschaft mit Reisenden und ihren Planwagen. Öl auf Leinwand. Doubliert. 120 x 163cm. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1140 Braken-burgh, Richard

(Haarlem 1650 – 1702)
Umkreis

Der Vertrag. Holländisches Interieur mit Figuren. Öl auf Leinwand. Doubliert. 54 x 69cm. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Köln.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850

1142 Govaerts, Abraham

(vor 1589 – 1626 Antwerpen)

Waldlandschaft mit Reisenden. Elegantes Paar zu Pferd begegnet Kutsche und Fuhrwerk am Waldsaum. Öl auf Holz. 12 x 20cm. Rahmen.

Literatur:
Härting, Ursula und Borms, Kathleen: Abraham Govaerts. Der Waldmaler (1589-1626), S. 115, Nr. 73 mit Abb.

Provenienz:
- Auktion Christie's, Amsterdam 29.06.1984;
- Kunsthandel Johnny van Haeften, London 1985;
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.360 – 14.040

1143 Strij, Abraham van

(Dordrecht 1753 – 1826)
zugeschrieben

Blick von Kleve in die Rheinebene mit Hochelten. Öl auf Leinwand. Doubliert. 35,5 x 53cm. Rahmen.

Gutachten:
Dr. Ursula Härting, Hamm 05.04.2018.

Dr. Härting beschreibt in ihrem Gutachten dieses weite Niederrheinpanorama mit Hoch- und Niederelten als ein Werk entweder des Abraham van Strij oder seines Bruders Jacob. Beide haben in den Jahren ab 1802 die Gemälde des Dordrechter Malers Albert Cuyp (1620-91) wiederentdeckt, der damals als ein 'vergessener Maler' galt. Sie übernahmen viele seiner Motive und Kompositionen und passten diese den Vorlieben ihrer Zeit an. So zitiert auch die hier gezeigte Idylle mit den Zeichnern vor der Ebene ein Gemälde Cuyps aus den Jahren um 1652, das sich heute in Woburn Abbey, Bedfordshire befindet (vgl. hierzu eine Abbildung des Cuyp-Gemäldes bei Wesenberg, Rudolf (Hrsg.): Die Kunstdenkmäler des Rheinlandes, Beiheft 10, Düsseldorf 1967, Nr. 74).

Wir danken Herrn Dr. Guido de Werd für seine freundliche Unterstützung.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.850 – 8.190

1144 Französischer Meister

2. H. 18. Jh.

Diana und Callisto. Öl auf Leinwand.
29 x 39cm. Rahmen.

€ 2.500 – 3.000
$ 2.925 – 3.510

1145 Mantovano, Francesco

tätig in Venedig Mitte 17.Jh. -
zugeschrieben

Blumenstillleben in einer skulptierten
Vase. Öl auf Leinwand. Doubliert.
94 x 70cm. Rahmen.

Provenienz:
Joachim & Susanne Schulz Stiftung

Wir danken Herrn Fred G. Meijer, Amsterdam, für seine freundliche Unterstützung.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1146 Platzer, Johann Georg

(St. Michael 1704 – 1761) zugeschrieben

Portrait eines Musikers mit Laute. Aquarell und Gouache auf Elfenbein.
9,5 x 8cm. Rahmen.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.755 – 2.340 | ‡

1147 Denner, Balthasar

(1685 Hamburg – 1749 Rostock)
zugeschrieben

Portrait der Tochter des Künstlers am Cello. Öl auf Leinwand. 75 x 62cm. Rahmen.

Gutachten:
Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin, 18.2.2013:
"(...) Es ist eine schwer zu beantwortende Frage, ob Denner seine Tochter als Porträt gemalt hat, das nur für jemanden bestimmt war, der auch an der Person ein Interesse besaß, oder ob er es auch als Genrebild einer musizierenden Frau für ein breiteres Publikum gedacht hat. Jedenfalls hat er seine Kinder oft als Modelle benutzt. Der Schwebezustand zwischen Porträt und Genrebild verleiht dem Gemälde eine Allgemeingültigkeit, die auch das Verhältnis von Musik und Malerei berührt. Es muß den Maler als den Porträtisten Georg Friedrich Händels beschäftigt haben."

€ 8.000 – 12.000
$ 9.360 – 14.040

Gemälde
Neuere Meister

1150 Schnorr von Carolsfeld, Hans Veit Friedrich

(1764 Schneeberg (Sachsen) – 1841 Leipzig)

Portrait der Tochter Juliane Ottilie im Alter von 16 Jahren. Öl auf Leinwand. 72,5 x 58cm. Signiert oben rechts: Juliane Ottilie Schnorr / v. Carolsfeld A: 16 Jh. Rahmen.

Ausstellung:
"Von Mensch zu Mensch. Porträtkunst und Porträtkultur der Aufklärung." Gleimhaus Halberstadt 29.08.-20.11.2010, Kat.Nr. 50.

Gutachten:
Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin, 2.11.2003.
"(...) Das besonders anmutige Mädchenbildnis dürfte den Zweck gehabt haben, den Vater an die abwesende Tochter zu erinnern. Die weiße Taube, die sie an ihren Hals drückt, ist nicht nur Symbol der Seele, sondern auch Zeichen der Liebe. Das Mädchen bewegt sich nach rechts und blickt dabei den Betrachter mit leicht rückwärts geneigtem Kopf an. Der umhangartige Mantel aus hellbraunem leichten Stoff, in den die Gestalt wie fröstelnd sich hüllt, unterstreicht die Andeutung eines liebevollen Abschieds. (...)"

Börsch-Supan beschreibt das hier vorliegende Bildnis der 16 Jahre alten Ottilie als eines der wenigen, dafür aber umso persönlicheren Portraits aus der Feder des Veit Hanns Schnorr von Carolsfeld. Wie alle seine vier Kinder aus erster Ehe, wurde auch aus der Tochter Ottile (1792-1879) eine Malerin. Den größten Ruhm erlangte später ihr jüngerer Bruder Julius. Infolge der Scheidung der Eltern und einige Jahre später ihrer Ausbildung lebte Ottilie, über die der Vater in seinen Lebenserinnerungen besonders ausführlich und warmherzig berichtet, für mehrere Jahre nicht bei ihm.

In seinem Gutachten betont Börsch-Supan, dass von Schnorr von Carolsfeld - im Gegensatz zu den bekannten Miniaturbildnissen - nur sehr wenige lebensgroße Portraits überliefert sind. Umso bedeutender für den Künstler ist daher diese Arbeit: "(..) Abgesehen von seinem großen, noch ganz dem 18. Jahrhundert verpflichteten Reiz als Malerei und als Darstellung weiblicher Anmut hat das Gemälde eine sehr große kunsthistorische Bedeutung als Dokument des Gefühlslebens in der Familie Schnorr von Carolsfeld, das bei Julius seine schönste Ausprägung gefunden hat. Den Vater rückt die Lebenserinnerung als Künstler und Mensch in ein neues, helles Licht."

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1151 Einsle, Anton

(Wien 1801 – 1861)

Portrait des Kaisers Franz Joseph I. Fast lebensgroßes Bildnis des jungen Kaisers vor Landschaftshintergrund. Öl auf Leinwand. Doubliert. 120 x 164cm. Signiert und datiert unten rechts: Anton Einsle / 849. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Bad Neuenahr
Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (durch Erbfolge).

Jugendlich, mit gerade erst 19 Jahren, steht uns der junge Kaiser Franz Joseph I. in diesem herrschaftlichen, lebensgroßen Portrait im ersten Jahr seiner Herrschaft gegenüber.
In die Galauniform eines österreichischen Feldmarschalls gekleidet, zeugen die zahlreichen Orden bereits von großen Verdiensten. Er trägt das Abzeichen des goldenen Vlieses um den Hals sowie die folgenden Medaillen an der linken Brust (von oben nach unten): den Militärorden Maria Theresia (mit dazugehöriger Schärpe), den Königlich Ungarischen Stephansorden, den Leopoldorden und den Orden der Eisernen Krone.
Der österreichische Maler Anton Einsle war bereits 1838 zum Hofmaler des Kaiserhauses in Wien ernannt worden. Als offizieller Porträtist des Kaisers stellte er alleine in den ersten beiden Herrschaftsjahren etwa 30 Gemälde des jungen Monarchen her. Einsle wählt die Form des militärischen Uniformbildes, um das soldatische Bewusstsein des Kaisers zu betonen.

€ 20.000 – 30.000
$ 23.400 – 35.100

1151A Chasseriau, Théodore

1819 El Limón - 1856 Paris

Porträt der Alice Ozy. Die französische Schauspielerin im Südstaatenkostüm mit Spiegel in der Hand und einer Rose am Haar. Öl auf Leinwand. Randdoubliert. 73,5 x 59,5cm. Signaturrest unten links: T...C.... Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Europa.

Alice Ozy, mit bürgerlichem Namen Julie Justine Pilloy, geboren am 6. August 1820, Paris war als Schauspielerin und Sängerin erfolgreich, doch am besten bekannt war die schöne Alice als Kurtisane. Ihre Karriere als Schauspielerin begann im Jahr 1837. In den Folgejahren spielte Alice Ozy beinahe jährlich in über fünfzehn Komödien, viele der Stücke im Programm des Théâtre des Variétés von Nestor Roqueplan. Zeitgenossen beschrieben Alice als eine Person "mit einem lebhaften und verruchten Gesicht, eine Brünette mit prächtigen Haaren, einer rundlichen Figur, die sich gut kleidet", und ihre "wunderschönen Diamanten glänzten fast so sehr wie ihre Augen"(zit. nach: Charles Hervey, Alexandre Lacauchie. The theatres of Paris. 1847. p. 208).
Sie bewegte sich in Literaturkreisen, stets von prominenten, gebildeten und wohlhabenden Männern der Pariser Gesellschaft umgeben. Zu diesen gehörte auch der Schriftsteller Victor Hugo. Obwohl verheiratet, begehrte Hugo die schöne Alice. Doch trotz der Bemühungen des Dichters ließ sie sich nicht dauerhaft auf ihn ein.

Obwohl Victor Hugo Alice Hauptrollen versprach, ging die Schauspielerin eine Affäre mit Victor Hugos zwanzigjährigem Sohn Charles ein, der sich bei seinem Vater über die Untreue der Schauspielerin beschwerte, die Beziehung zur ihr aber weiterführte. Die Beziehung zu Charles Hugo endete während der Revolution 1848, als Alice Ozy nach London floh und am Saint-James-Theater auftrat.
Zu ihren Liebhabern zählten auch der General und Kunstsammler Henri d'Orléans, duc d'Aumale, der Künstler Théodore Chasseriau, der Schriftsteller Théophile Gautier, der Maler und Grafiker Gustave Doré, der ihr Grabmal in Paris entwarf, und der französische Kaiser Napoleon III. Bonaparte. Im Oeuvre von Chassériau finden sich viele Nacktporträts der Schauspielerin.

€ 60.000 – 80.000
$ 70.200 – 93.600

1152 Dahl, Johann Christian Clausen

(1788 Bergen – 1857 Dresden)

Grotte bei Posilippo im Mondschein.
Öl auf Karton. 16,5 x 25cm. Rahmen.

Rückseitig:
- alte Inventarnummer der Kunstsammlungen Chemnitz „Nr. 309";
- alte Nummer „#5856".

Gutachten:
Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin, 12.06.2014.

Provenienz:
- Kunstsammlungen Chemnitz;
- 1937 angekauft von Guido J. Kern, Berlin;
- 1948 gegen ein anderes Gemälde getauscht bei Kunsthandlung Gerstenberger, Chemnitz;
- Privatsammlung Süddeutschland.

Nach seinem Studium an der Kopenhagener Akademie kam Johann Christian Dahl, der Freund Caspar David Friedrichs, im Jahr 1818 nach Dresden und kurz darauf (1820/21) als Stipendiat des dänischen Königs nach Italien. Als er nach seinem Italienaufenthalt nach Dresden zurückkehrte, verband ihn mit Friedrich eine viele Jahre währende Haus -und Arbeitsgemeinschaft. Beiden Künstlern war ein aus dem Geist der Romantik erwachsenes Interesse an Mondscheinlandschaften gemein. Das Transzendente dieser Szenen, wie Friedrich es verstand, weicht bei Dahl einem besonderen Interesse am Naturphänomen an sich.

Für Dahls künstlerische Entwicklung war der Italienaufenthalt von großer Bedeutung, da er hier seine eng am Studium der Natur, des Lichts und der Atmosphäre ausgerichtete Kunst entwickeln konnte. Auf dieser Reise hatte sich Dahl seine spontane, in kleinen Formaten skizzierende Malweise angeeignet. Dahl hielt sich nachweislich vom 11. August 1820 bis 3. Februar 1821 in Neapel auf. Zur Freude des Künstlers war just zu dieser Zeit der Vesuv für einige Wochen aktiv geworden. Diese Ölstudie gehört einem Gutachten von Prof. Dr. Börsch-Supan zufolge zu einer Gruppe von Skizzen, die Dahl anlässlich des Vesuvausbruches ausführte. Der Künstler legt viel Wert auf die nächtlichen Lichtverhältnisse unter Einbindung der beleuchteten Fischerboote am Ufer. Die Studie zeigt einen Blick durch zwei Architekturbogen auf den rauchenden Vesuv zur rechten und die am Ufer vertäuten und in Licht getauchten Fischerboote in der linken Bildhälfte. Die atmosphärischen Erscheinungen des Mondscheins werden in einem sicheren und freien Pinselstrich eindrucksvoll festgehalten.

Mehr als hundert Jahre nach seiner Entstehung wurde das kleine unsignierte Gemälde als eine Arbeit Carl Blechens wahrgenommen. Mit dieser Zuschreibung gelangte das Werk im Jahr 1937 durch den Kunsthistoriker und damaligen Blechen-Kenner, Dr. Guido Josef Kern, an die Kunstsammlungen in Chemnitz. Als solches wurde es zudem im zwischenzeitlich von Paul Ortwin Rave 1940 verfassten Werkverzeichnis Blechens verzeichnet und abgebildet (WVZ Nr. 1005, „Grotte vom Posilipp bei Mondschein"). Als die Chemnitzer Sammlungen 1948 beschlossen, das Werk wieder abzugeben, mögen sich bereits Zweifel an der Zuschreibung geregt haben und so gelang es in Folge eines Tausches erneut in den Kunsthandel. Börsch-Supan schreibt dieses erst kürzlich wieder zu Tage getretene Werk dem Norweger Dahl zu. Das Werkverzeichnis von Marie Lødrup Bang (Johan Christian Dahl 1788-1857. Life and Work, Oslo 1987) benennt eine Reihe vergleichbarer Werke wobei die Nr. 507 „Aussicht nach dem Vesuv, bei Mondlichte, von einer Grotte bei Neapel", das Dahl 1829 auf der Dresdner Akademie-Ausstellung zeigte, wohl in seiner Beschreibung diesem Werk am nächsten kommt.

€ 10.000 – 12.000
$ 11.700 – 14.040

1153 Catel, Franz Ludwig

(1778 Berlin – 1856 Rom)

Selbstbildnis des Künstlers in einer Fensternische. Öl auf Holz. 19 x 16,5cm. Rahmen.

Gutachten:
Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin, 31.08.2011.

Börsch-Supan legt sich in seinem Gutachten nicht auf eine genaue Datierung fest, aber sieht in der kleinen hier vorliegenden Arbeit ein Selbstbildnis Catels aus seinen noch jungen Jahren. Der Vergleich mit bekannten Portraits Catels, z.B. einer Arbeit um 1800/05 in Weimar oder einer 1813 in Rom entstandenen Zeichnung von Carl Vogel von Vogelstein legt nahe, dass unser Selbstbildnis in der Fensternische ebenfalls im ersten Jahrzehnt des 19. Jhs. entstanden sein muss.
1801 hielt sich der Sohn eines in Berlin ansässigen Hugenottenpaares in Dresden auf und konnte dort die kleinformatigen Arbeiten der Leidener Feinmaler um Gerrit Dou studieren - der Bildaufbau des Selbstportraits in einer Fensternische findet seinen Ursprung in ebendiesen holländische Genrebildern. Auch weitere Elemente wie die mit Putten verzierte Balustrade, die bauchige Vase auf dem Fenstersims oder die Staffelei im Hintergrund verweisen auf Vorbilder der Holländer. Die noch etwas ungelenke Ausarbeitung der Details spricht in diesem Zusammenhang ebenso für eine frühe Arbeit des noch unfertigen Künstlers. Erst 1807 bis 1811 reist Catel über Paris nach Rom und in den Süden Italiens und findet dort zu seinem eigenen Stil.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1154 Cabaillot-Lassalle, Louis Simon

(1808 Paris – 1885 Encouen)

Heimkehr vom Markt an einem Winterabend. Öl auf Leinwand. Doubliert. 65 x 54cm. Signiert unten links: Louis Lassalle. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Etikett des Londoner Kunsthändlers The Cooling Galleries.

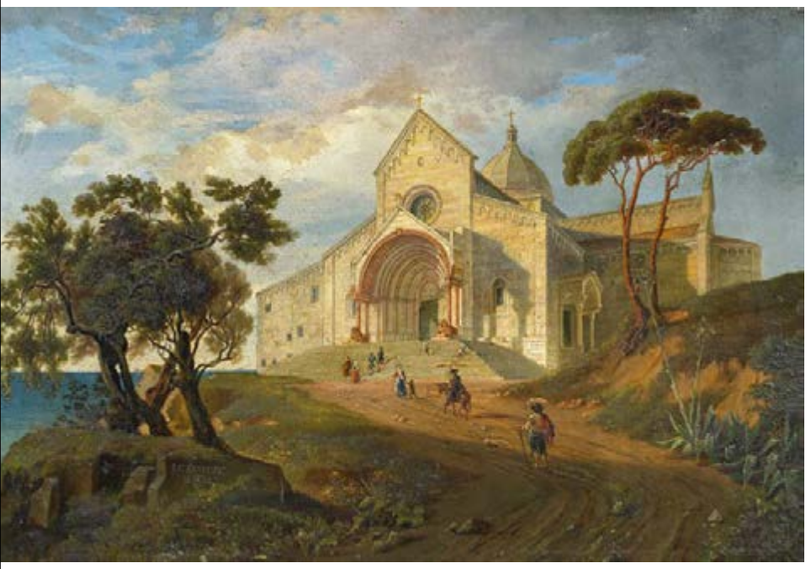
€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1155 Hochfeld, C.

(1.H.19.Jh.)

Zwei Reiter vor der Schänke „Im rothen Löwen, bei Hans Suswein". Öl auf Holz. Parkettiert. 51 x 61cm. Signiert unten rechts: C. Hochfeld. Rahmen.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.850 – 8.190



1156 Schultz, Johann Karl

(Danzig 1801 – 1873)

Der Domberg in Ancona. Öl auf Karton. 30 x 45cm. Signiert und datiert unten links: I.C. Schultz / 18 ICS (lig.) 64. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton altes Klebeetikett sowie handschriftliche Ortsbezeichnung.

Literatur:
Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band II.,2, S. 674. Hier wird unter der Nr. 44 eine Ansicht des Dombergs von Ancona erwähnt, die sich 1864 auf der Dresdener Akademischen Kunstausstellung befand.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1157 Pyffer von Altishofen, Vicnenz

(1824 Luzern – 1858 Rom)

Blick auf Rom, vom Monte Pincio aus gesehen. Öl auf Leinwand. 24 x 30cm. Signiert unten rechts: V. Pfyffer. Rahmen.

€ 2.500 – 3.000
$ 2.925 – 3.510

1158 Scheins, Carl Ludwig

(1808 Aachen – 1879 Düsseldorf)

Weite, gebirgige italienische Landschaft. Öl auf Leinwand. Doubliert. 35 x 50cm. Monogrammiert und datiert unten links: LS (lig.) 1841. Rahmen.

€ 2.500 – 3.000
$ 2.925 – 3.510

1159 Lessing, Karl-Friedrich

(1808 Breslau – 1880 Karlsruhe)

Selbsportrait. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 18 x 16,5cm. Rahmen.

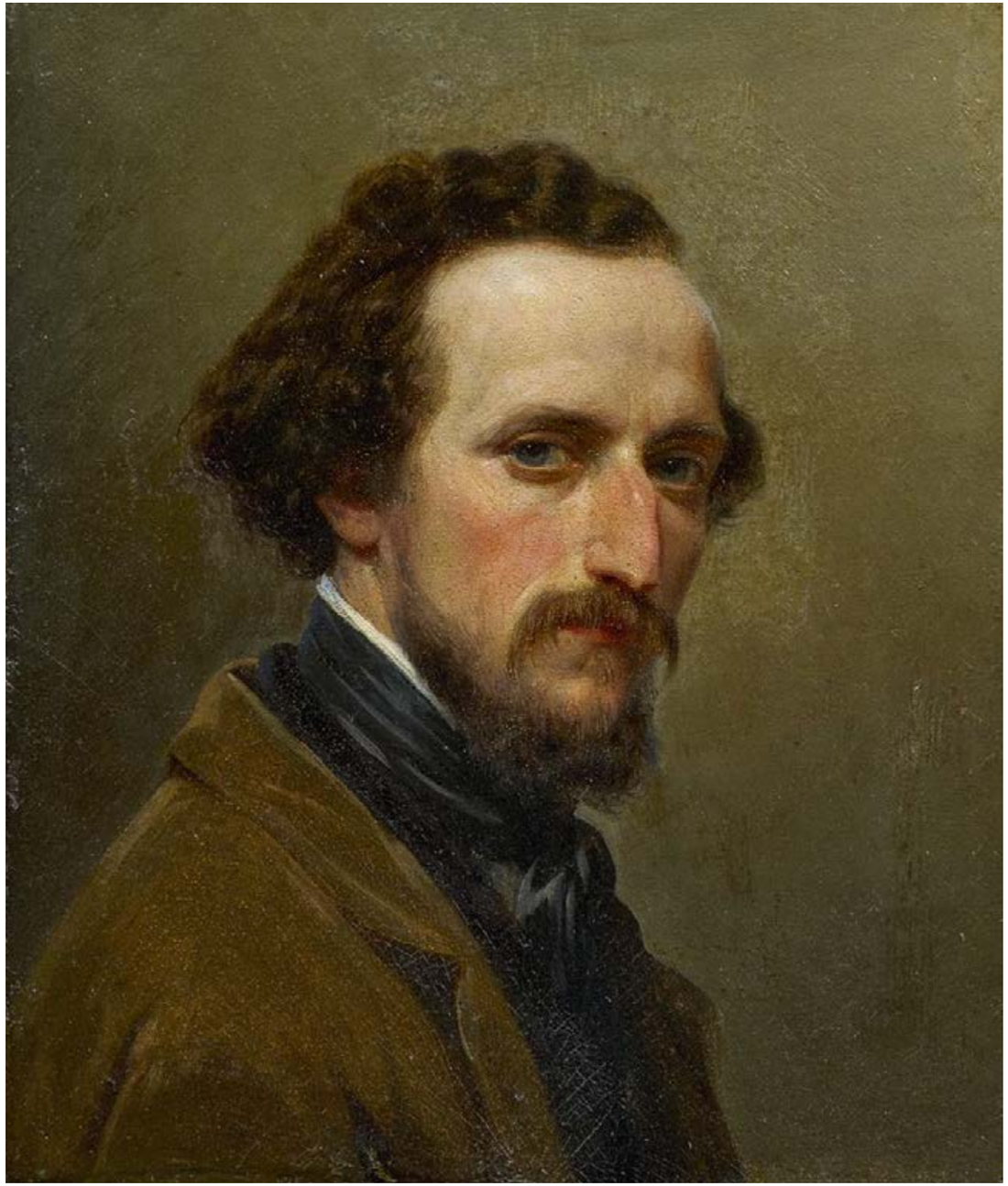
Gutachten:
Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin, 11.12.2016

Carl Friedrich Lessing ist eigentlich für seine großformatigen Landschafts- und Historiengemälde bekannt. Anders als bei seinen idealisierten, spätromantisch-historischen Themen, die meist als Auftragswerke entstanden sind, gewährt uns Lessing hier einen ganz privaten Blick: direkt und unverstellt, blickt uns der Maler in diesem hier vorliegenden kraftvollen Selbstbildnis entgegen. Im Gegensatz zu den mit äußerster Sorgfalt komponierten Ateliergemälden, wirkt das Selbstporträt spontan und frisch. Ob es zu Studienzwecken oder vielleicht doch als persönliches Geschenk gedacht war, bleibt unklar.

Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan schreibt in seinem Gutachten vom 11. Dezember 2016: „Das qualitätvolle, trotz seines überraschend kleinen Formats groß, fast monumental wirkende Porträt habe ich im Original untersuchen können. Es ist m.E. bisher nicht veröffentlicht worden. Bisher waren von ihm – neben einer größeren Zahl von Bildnissen von der Hand anderer Maler – vier gemalte Selbstbildnisse bekannt, von denen zwei um 1829/1830 und zwei um 1856 zu datieren sind.

Außer dem charakteristischen Schnauzbart trägt er hier einen nicht sehr vollen Backenbart. Das Haupthaar ist leicht gewellt und nicht mehr so lockig wie in den frühen Porträts. Ich möchte das Bildnis des 1808 in Breslau geborenen Malers in die Mitte der vierziger Jahre datieren, zwischen das bekannte Gruppenbildnis Julius Hübners von 1839 und das 1856 datierte Selbstbildnis in der Staatlichen Galerie Moritzburg in Halle.
Während der Oberkörper im Profil nach rechts erscheint, wendet der Maler sein Gesicht dem Betrachter zu, den er mit ernstem, selbstbewusstem Blick anschaut. Er trägt einen schwarzen Seidenschal mit wenigen rasch gesetzten Glanzlichtern und einen braun-olivfarbenen Rock.
Der nach rechts oben etwas aufgehellte Hintergrund passt sich dem gedämpften Farbklang der Kleidung an. Als ein weißer Strich setzt der Hemdkragen einen Akzent, der den Blick unterstreicht.
Das kleine Format weckt den Eindruck, als sei das Porträt als ein Geschenk entstanden.“

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360



1160 Bimmerman, Cäsar

(1821 Eupen – 1888 Düsseldorf)

Weite Waldlandschaft im Abendlicht. Im Hintergrund die Ruine einer gotischen Kirchenanlage. Öl auf Leinwand.
77 x 105cm. Signiert unten rechts:
C. Bimmerman Dsdf. Rahmen.

Wir danken Dr. Guido de Werd für die freundliche Unterstützung.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850

1161 Koekkoek, Marianus Adrianus

(1807 Middelburg – 1868 Amsterdam)

Schäfer mit seiner Herde auf einer Brücke am Waldbach. Öl auf Leinwand.
46 x 63cm. Signiert und datiert unten links der Mitte: M.A. Koekkoek 1861.
Rahmen.

Wir danken Dr. Guido de Werd für die freundliche Unterstützung.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

Georg Heinrich Crola

(1804 – 1879)

Gefördert von Caspar David Friedrich und Johann Christian Clausen Dahl wächst Heinrich Crola in den Kreis der Dresdener Romantiker hinein. Die Naturlandschaft des Harzes im Wandel der Stimmungen zu den unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten wird zum vorherrschenden Thema seines Schaffens.

1162 Crola, Georg Heinrich

(1804 Dresen – 1879 Isenburg)

Blick auf die Ruinen der Abtei Walkenried im Harz. Öl auf Leinwand. Doubliert.
79 x 110cm. Signiert unten rechts: Crola (nachgezogen). Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alt bezeichnet:
„Ruinen der Abtei Walkenried / g.v.
Georg Crola 1855".

Gutachten:
Herrmann Zschoche, Storkow
31.05.2018.

Zu dieser großformatigen Ansicht der Ruinen des ehemaligen Zisterzienserklosters Walkenried im morgendlichen Dämmerlicht befindet das Harzmuseum in Werningerrode eine Vorstudie als Aquarell.

€ 18.000 – 20.000
$ 21.060 – 23.400

1163 Koekkoek, Marianus Adrianus

(1807 Middelburg – 1868 Amsterdam)

Holländische Landschaft mit Reisigsammlern. Öl auf Holz. 26 x 33cm. Signiert und datiert unten links: M.A. Koekkeok 1865. Rahmen.

Wir danken Dr. Guido de Werd für die freundliche Unterstützung.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

(1808 – 1885)

Carl Spitzweg

Ironie und Idylle zeichnen die meist kleinformatigen Gemälde eines Carl Spitzweg aus. In seinen biedermeierlichen Interieurs, spießbürgerlichen Kleinstädten und seiner humoristischen Analysen menschlicher Schwäche schwingt ein Hauch Nostalgie, und erinnert daran, dass die „gute alte Zeit“ eben auch nur eine Utopie war.

Der 1808 in München geborene Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns gehörte dem Münchner Großbürgertum an. Nach der Apothekerlehre absolvierte er ein Pharmaziestudium und schließt dieses 1832 mit Auszeichnung ab. Durch eine längere Krankheit kommt er zur Malerei und bildet sich autodidaktisch als Künstler aus. 1835 wird er Mitglied des Münchner Kunstvereins. Es folgten Reisen nach Dalmatien (1839), nach Venedig (1850), Paris, London (zur ersten Weltausstellung) sowie auf dem Rückweg nach Antwerpen (1851), nach Frankfurt am Main und Heidelberg. 1844 entstehen Illustrationen für die „Fliegenden Blätter“.

Sein Stil entwickelt sich von der Spätromantik zu einer dem französischen Impressionismus ähnlichen Malweise. Neben den bekanntesten biedermeierlich-gesellschaftskritischen Motiven entstehen auch hervorragende Landschaften. Oft sind die Bildmotive jedoch humoristisch, typensatirisch angelegt und es schwingt eine tragisch-komische Stimmung mit. Die dargestellten Protagonisten sind meist Einzelgänger oder sogar Außenseiter mit einer außergewöhnlichen Leidenschaft. Erst in späteren Jahren wird Spitzweg als Künstler geschätzt. Erfolge auf der Pariser Weltausstellung von 1867 und der I. Internationalen Kunstausstellung im Münchner Glaspalast 1869 festigten den Ruf Spitzwegs als einen wichtigen Chronisten und Gesellschaftsporträtisten seiner Zeit.1868 wird er Ehrenmitglied der Münchener Akademie.
Carl Spitzweg verstirbt am 23. September 1885 nach einem Schlaganfall in seiner Wohnung in München. Heute zählt Carl Spitzweg zu den führenden deutschen Künstlern des 19. Jahrhunderts und zu den bekanntesten der Münchner Malerschule.

1164 Spitzweg, Carl

(München 1808 – 1885)

Fränkische Landschaft. Öl auf Karton. 16,5 x 31cm. Rahmen.

Rückseitig auf dem Karton:
- Nachlassetikett durch Otto Spitzweg von 1886 mit Inv.Nr. 77 sowie Nachlassstempel;
- Sammlungsetikett Otto Spitzweg mit Inv.Nr. 31.

Literatur:
Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke: Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, S. 514, Nr. 1411, Abb. S. 106: Hier mit der Datierung um 1865-70.

Provenienz:
Privatsammlung Hessen.

Wichmann schreibt zu dieser kleinen Landschaft:
"Von dem Bild gibt es eine Zeichnung , die der Maler mit dem Hinweis versieht: Frankenreicse H.rbst 1869. Spitzweg vermerkt: brücke oft passiert.Auf der Reise nach Pommersfelden hatte sich der Maler des öfteren ein sog. 'Landstraßencoupé' gemietet, das auf sechs Meilen einen Gulden kostete. Wichtig ist für diesen Landschaftstypus das schmale Querformat, zumeist ein ockerbrauner Vordergrund mit roten Dächern, nach hinter der Main zwischen Hügeln, darüber blauer Himmel mit Gewölk."

€ 12.000 – 15.000
$ 14.040 – 17.550

1165 Spitzweg, Carl

(München 1808 – 1885)

Rast. (Roter Reisewagen vor dem Wirtshaus – Halt vor dem Wirtshaus). Öl auf Holz. 11,5 x 23cm. Signiert unten rechts: S im Rhombus. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel unten rechts mit S im Rhombus bezeichnet.

Literatur:
- Ostini, Fritz von: Aus Carl Spitzwegs Welt, Barmen 1924, S. 78 mit Farbabb.;
- Ronnefahrt, Günther: Carl Spitzweg. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde, Ölstudien und Aquarelle, München 1960, Nr. 1010;
- Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke: Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, S. 378, Nr. 877: Hier mit der Datierung um 1868-70.

Provenienz:
Privatsammlung Hessen.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.360 – 14.040

1166 Spitzweg, Carl

(München 1808 – 1885)

Auf Wanderschaft (Reisende Komödianten unter dem Vesuv). Öl auf Karton.
28 x 38cm. Nachlassstempel unten rechts: S (im Rhombus) Spitzweg. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton verschiedene (Inventar-) Nummern sowie ein weiterer Nachlassstempel.

Literatur:
Wichmann, Siegfried: Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke: Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, S. 199, Nr. 305: Hier mit der Datierung um 1835-37.

Provenienz:
- bis 1934 Dr. Gustav Kirstein;
- bis 1943 Clara Kirstein, Nachlass Clara Kirstein, 1943 NS-verfolgungsbedingter Vermögensverlust;
- 1943 Hermann Uhde-Bernays;
- 1943-1945 Gemäldegalerie Linz (sog. "Führermuseum");
- 1945 Central Collection Point Munchen;
- 1951 Restitution an die JRSO (Jewish Restitution Successor Organization);
- 1951-2016 Bezalel Museum Israel, The Israel Museum, Jerusalem;
- 2016 Restitution an die Erbengemeinschaft nach Dr. Gustav Kirstein und Clara Kirstein.

Spitzweg reiste im Mai/Juni 1832 nach Italien, als er zu dieser Darstellung der reisenden Komödianten angeregt wurde. Das Motiv hat ihn auch Jahre später noch beschäftigt und er greift es um 1838 in zwei Gemälden wieder auf (vgl. WVZ Wichmann, Nr. 307f) - hier zeigt er die Situation allerdings nicht vor dem Vesuv, sondern in einer süddeutschen Landschaft.

€ 12.000 – 15.000
$ 14.040 – 17.550 | N

1167 Preyer, Emilie

(Düsseldorf 1849 – 1930)

Stillleben mit Pflaumen und Aprikosen. Öl auf Holz. 15 x 20cm. Signiert unten rechts: Emilie Preyer. Rahmen.

€ 15.000 – 20.000
$ 17.550 – 23.400

1168 Ravenswaay, Adriana van

(Hilversum 1816 – 1872)

Stillleben mit Blumen und Früchten. Öl auf Leinwand. 38 x 31,5cm. Signiert und datiert unten rechts: A.v. Ravenszwaay f 1849. Rahmen.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.340 – 2.925

1169

1170

1169 Dietrich, Adelheid

(1827 Wittenberg – 1891 Erfurt)

Stillleben mit einem Blumenstrauß in einer Glasvase. Öl auf Karton. 18 x 15cm im Oval. Signiert und datiert unten: Adelheid Dietrich 1860. Rahmen.

€ 2.500 – 3.500
$ 2.925 – 4.095

1170 Dietrich, Adelheid

(1827 Wittenberg – 1891 Erfurt)

Stillleben mit einem Strauß Blumen und einem Kirschzweig. Öl auf Karton.
18 x 15cm im Oval. Signiert und datiert unten mittig: Adelheid Dietrich 1860. Rahmen.

€ 2.500 – 3.500
$ 2.925 – 4.095

Über das Leben und die Ausbildung der in Wittenberg 1827 geborenen Adelheid Dietrich ist heute leider wenig bekannt. Ihr Vater war der Erfurter Landschafts-, Architektur- und Historienmaler Eduard Dietrich, der nicht nur Mitbegründer des Thüringischen Kunstvereins ist, sondern auch als Lehrer an der Kunst- und Gewerbeschule unterrichtete. Es ist anzunehmen, dass die junge Adelheid, ebenso wie ihre weniger begabte ältere Schwester Rosa, vom Vater zu Hause in der Zeichen- und Malkunst unterrichtet wurde. Bereits 1847 und 1848 stellt sie, gerade einmal zwanzigjährig, auf der Kunstausstellung in Dresden aus.

Von 1850 bis 1870 ist sie auf weiteren angesehenen deutschen Kunstausstellungen, z.B. in Berlin, Dresden, Kassel und Bremen mit Blumen- und Fruchtstücken vertreten. Die Kritiker loben die meisterhafte Präzision, mit der sie an die niederländische Stilllebenmalerei des 17. Jahrhunderts anknüpft. Anlässlich eines Besuches der preußischen Königin und späteren Kaiserin Augusta in Erfurt schenkt sie dieser eines ihrer Gemälde und erhält dafür im Gegenzug zum Dank ein Kaffeeservice der Berliner Manufaktur KPM. Es ist bekannt, dass sie einige Studienreisen durch Deutschland und sogar nach Italien unternahm. Adelheid Dietrich blieb unverheiratet. Geehrt wurde die Malerin im Jahr 2004/2005 vom Erfurter Angermuseum im Rahmen einer kleinen Kabinettausstellung mit dem Titel „Rose, Mohn und Silberdistel. Ernestine Wendel und Adelheid Dietrich - Zwei Erfurter Blumenmalerinnen des 19. Jahrhunderts“.

1171 Morgenstern, Christian Ernst Bernhard

(1805 Hamburg – 1867 München)

Abendstimmung am Starnberger See. Öl auf Leinwand. Doubliert. 72 x 94cm. Signiert unten links: Chr. Morgenstern. Rahmen.

€ 3.500 – 4.500
$ 4.095 – 5.265

1172 Rijk, Jacobus Augustinus de

(1831 Hilversum – 1897 Voorhout)

Abendliche Bootsfahrt vor einer Burgruine. Öl auf Leinwand. Doubliert. 81 x 111cm. Signiert unten links der Mitte: J.A. de Rijk f. Rahmen.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.340 – 2.925

1173 Zimmermann, August Albert

(1808 Zittau – 1888 München)

Weite italienische Gebirgslandschaft mit See. Öl auf Leinwand. Doubliert. 74 x 118cm. Signiert unten rechts: Albert Zimmermann. Rahmen.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.340 – 2.925

1174 Troyon, Constant

(1810 Sèvres – 1865 Paris)

Waldlandschaft. Öl auf Leinwand. 19 x 24cm. Monogrammiert unten links: C.T. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1175 Lefèvre, Adolphe René

(1834 La Ferté-sous-Jouarre – 1868 Paris)

Mädchen im blauen Samtkleid. Öl auf Leinwand. 33 x 24,5cm. Signiert unten links: Ad. R. Lefèvre. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1176 Holl, Francis Montague

(London 1845 – 1888)

Die junge Mutter. Öl auf Leinwand. Doubliert. 56 x 44,5cm. Signiert und datiert unten links: Frank Holl 1880. Rahmen.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.850 – 8.190

1177 Deutscher Meister

1. H. 19. Jh.

Junger Maler im Atelier. Öl auf Leinwand. Doubliert. 47 x 39cm. Rahmen.

Gutachten:
Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin, 12.02.2017.

Börsch-Supan sieht in seiner Stellungnahme zu diesem Gemälde in dem anspruchsvollen Bildaufbau typische Elemente eines Vertreters der dänischen Malerschule – allerdings in einem Innenraum, der mit seinem Terrakottaboden eher im Süden Italiens zu vermuten ist. Daher vermutet er, dass es sich bei dem dargestellten jungen Mann, der seine Arbeit an einem Aquarell unterbricht, um nebenbei seinen Hund zu portraitieren, um einen Künstler handelt, der gerade seine Studienzeit in Südeuropa verbringt. Auch wenn Börsch-Supan keinen konkreten Maler zuordnen kann, schreibt er dem Autor dieser kleinen intimen Studie dennoch ein ausgeprägtes Auge für Komposition und Details der Malerei zu.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1178 Kloss, Friedrich Theodor

(1802 Braunschweig – 1876 Kopenhagen)

Große Marine mit dänischen Segelschiffen. Öl auf Leinwand. Doubliert.
81 x 128cm. Signiert und datiert unten rechts: Kloss 1834. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1179 Jacobsen, Sophus

(1833 Frederikshald – 1912 Düsseldorf)

Vollmondnacht am Niederrhein. Öl auf Leinwand. Doubliert. 100 x 156cm.
Schwach lesbar signiert unten links sowie mit nachträglichem Ritzmonogramm.
Rahmen.

€ 5.000 – 7.000
$ 5.850 – 8.190

1180 Webb, James

(um 1825 – 1895 London)

Holländische Küste mit anlandenden Booten und zahlreichen Fischern. Öl auf Leinwand. 76 x 138cm. Signiert und datiert unten rechts: James Webb 1887.
Rahmen.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1181 Corrodi, Hermann

(1844 Frascati – 1905 Rom)

Festtag an der Amalfiküste. Öl auf Leinwand. 100 x 65cm. Signiert unten links: H. Corrodi Roma. Rahmen.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.360 – 11.700

Johan Jakob Frey

(1813 – 1865)

Die beiden südeuropäischen Küstenlandschaften aus der Feder J.J. Freys galten vor rund 100 Jahren als ein sensationeller Fund neuentdeckter Böcklin-Arbeiten.

Die beiden hier angebotenen Gemälde waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts Gegenstand eines Gelehrtenstreites. Nach der derzeitigen Zuschreibung wird Johann Jakob Frey (1813 – 1856) als ihr Urheber angenommen. Dies war allerdings nicht immer so. Im Winter 1924/1925 wurde dem deutschen Kunsthändler Hans Wendland in Chicago ein Konvolut von 31 Gemälden angeboten, darunter unsere beiden Stücke. Wendlands Expertise war gefragt: die Namen Harpignies und Calame standen im Raum. Wendland griff zu. Er erwarb die Bildersammlung, hatte allerdings direkt einen anderen, (noch prominenteren) Namen im Hinterkopf: Arnold Böcklin.
DER Böcklin-Forscher dieser Zeit war der Baseler Heinrich Alfred Schmid. Ein „akademisches Schwergewicht". Er nahm die Funde in Augenschein und befand 21 der Gemälde als authentische Böcklin-Werke. Mit diesem Testat geadelt, wuchsen die Begehrlichkeiten. Die Kunstsammlung Basel kaufte zwei der Gemälde und ließ sich weitere reservieren.
Die gesamte Sammlung ging auf „Tournee". Erste Station war im April 1925 das Haus der Kunst in Zürich. Die Nationalgalerie in Berlin wich mit einer Ausstellung der „Landschaften von Arnold Böcklin" im Spätsommer 1925 erstmals von dem ungeschriebenen Gesetz ab, keine Handelsware zu zeigen. Zu wichtig schien eine Präsentation dieses sensationellen Fundes. Direktor Ludwig Justi erwarb auch drei der Gemälde für das Haus, ein viertes schenkte der Kunsthändler Hugo Perls, mittlerweile Eigentümer des Konvoluts, dem Museum. Seit 1925 hatte es weitere Funde von sieben, teils signierten bzw. mit gefälschter Signatur versehenen „Böcklins" in Amerika gegeben, die die Sammlung erweiterten. Im Jahr 1927 wurde ein Teil der Bilder auch in München und Wien im Kunsthandel gezeigt. Der Koryphäe Alfred Schmid waren, allerdings schon anlässlich der Züricher Schau, Zweifel am eigenen Urteil gekommen. Mittlerweile hielt er eher Oswald Achenbach für den Schöpfer der Mehrzahl der Gemälde. Die Autorenschaft Böcklins lehnte er im Laufe der Zeit für das gesamte Konvolut ab und machte diesen Erkenntniswandel auch publik. Böcklins Sohn Carlo war ebenso der Meinung, dass keines der Bilder von seinem Vater stamme. Es waren vor allem stilistische Gründe, die zu diesem Urteil führten. Auch die Tatsache, dass Böcklin einige der dargestellten Landschaften nie gesehen hatte, galt als negatives Indiz.
Gegen sich hatten beide so ziemlich die gesamte damalige Prominenz der Kunsthistoriker: Ludwig Justi blieb bei seinem Urteil, ebenso befürworteten Emil Waldmann, Direktor der Bremer Kunsthalle, Wilhelm von Bode, Max J. Friedländer und Alfred Julius Meier-Graefe Böcklins Autorenschaft.
Sie waren der Überzeugung, dass es sich bei den gefundenen Entwürfen um die von Böcklins Frau Angela in ihren Erinnerungen erwähnten Bilder handelte, die der Maler amerikanischen Touristen im Herbst 1851 als Konvolut verkauft hatte. Auch andere zeitgenössische Überlieferungen über Böcklins Arbeitsweise lieferten den Befürwortern Argumente. Konnte der Meister nicht auch nach Fotographien gemalt haben, wenn er die Landschaften nicht selbst kannte?
Um eine Klärung der Autorenschaft zu erreichen, bemühte man 1926 sogar einen Professor, der mit Hilfe eines „siderischen Pendels" - einer Art Wünschelrute – Böcklins und Nicht-Böcklins scheiden sollte. Okkulte Kunstwissenschaft!
Bei aller Divergenz waren die beteiligten Wortführer aber darin einig, dass es sich um Werke von außerordentlich hoher Qualität handelte. Arnold Böcklin, Oswald Achenbach oder später der „Schirmer-Umkreis" zeugen als Vorschläge einer Zuordnung für das große Können, das sich in den Studien zeigt.
Die Forschung Hans Holenwegs aus dem Jahr 2006 brachte den schweizerischen Maler Johann Jakob Frey als wahrscheinlichen Urheber der Gemälde zu Tage. Stilistische Vergleiche mit Freys bekannten Werken, seine Vorliebe für Veduten und Freilichtmalerei, seine große internationale Käuferschaft und auch die Tatsache, dass dieser vielgereiste Künstler die Orte wirklich gesehen haben kann – alles spricht für diese plausible Zuschreibung. Dass sein Name im „Böcklin-Streit" der 20er Jahre nicht auftauchte, ist der Tatsache geschuldet, dass der Künstler Johann Jakob Frey, dessen Oeuvre nach seinem Tod 1856 fast 100 Jahre unangetastet in Rom ruhte, bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts völlig vergessen war. Erst Nachlassausstellungen seit 1974 haben diesen großen Könner seiner Zeit wieder bekannt gemacht.
Johann Jakob lernte die Malerei zunächst bei seinem Vater, Samuel Frey und dem Historienmaler Hieronymus Hess. Nach einer Zeit in Paris zog er 1834 nach München, wo ihn die Landschaftsmalerei Carl Rottmanns beeindruckte. Eine Mäzenin ermöglichte ihm eine Reise nach Italien und den Umzug nach Rom, wo er schnell zu einem der angesehensten ausländischen Landschaftsmaler wurde. Zu seinen Auftraggebern gehörten Ludwig I. von Bayern, Friedrich Wilhelm von Preußen und englische Adelige. Auf der „Grand-Tour" war sein Atelier ein festes Ziel kunstbegeisterter Romtouristen aus aller Welt. Von Rom aus bereiste er das gesamte Mittelmeergebiet und nahm auch als offizieller Maler an einer preussischen Expedition nach Ägypten teil.
Bei seinen vielen Reisen fertigte Frey souveräne Skizzen in der Natur, die sehr locker und unmittelbar wirken. Seine später im Atelier gefertigten großen Gemälde zeigen hingegen einen feineren, glatten Farbauftrag. Seine stilistische Nähe zu Josef Anton Koch, mit dem er auch befreundet war, ist deutlich.
Dass der schweizer Malerfürst Arnold Böcklin vielen Koryphäen der Kunstgeschichte als Urheber der Gemälde galt, zeugt von der hohen Qualität dieser Arbeiten.

Frey, Johann Jakob

(1813 Basel – 1865 Frascati)
zugeschrieben

1182
Italienische Küstenlandschaft bei Gaeta (?). Öl auf Leinwand. Auf Holz gelegt. 40 x 63cm. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1183
Blick auf den alten Hafen von Nizza (?). Öl auf Papier. Auf Holz gelegt. 39 x 62cm. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1182

1183

1184 Nikutowski, Johann Arthur Severin

(1830 Salwarschinen – 1888 Düsseldorf)

„Am Bergisch-Märkischen Bahnhof in Düsseldorf". Öl auf Leinwand.
28,5 x 51cm. Signiert und datiert unten rechts: Nikutowski 1886. Rahmen.

Literatur:
Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band II.,1, S. 153. Hier aufgeführt unter der Nr. 25 mit Ausstellungsangaben Berliner Akademische Kunstausstellung 1887 sowie Münchener Jubiläumsausstellung 1888.

Bei dem hier vorliegenden Gemälde mit der historischen Ansicht des Bergisch-Märkischen Bahnhofs mit zahlreichen Personen und Kutschen dürfte es sich um die Vorstudie zu dem großen Werk handeln, das sich im Stadtmuseum Düsseldorf befindet. Eine Abbildung der großen Version findet sich im Lexikon der Düsseldorfer Malerschule, Band 3, S. 45, Abb. 27.

€ 5.000 – 6.000
$ 5.850 – 7.020

Arthur Nikutowski, Am Bergisch-Märkischen Bahnhof in Düsseldorf,1886. 57 x 100cm. Stadtmuseum Düsseldorf
Aus: Paffrath, Hans (Hrsg.): Lexikon der Düsseldorfer Malerschule. Band 3. München 1997, S. 45, Abb. 27.

1185 Cooper, Thomas Sidney

(1803 Canterburry – 1902 Vernon Holme)

Kühe am Wasser. Öl auf Karton.
25 x 30cm. Signiert unten links:
Tho. Sidney Cooper. Rahmen.

€ 1.500 – 1.800
$ 1.755 – 2.106

1186 Smythe, Lionel Percy

(1839 London – 1918 Wimereux)

Gespräche am Gatter. Öl auf Leinwand.
32,5 x 43cm. Signiert unten rechts:
L.P. Smythe. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand Stempel des Londoner Künstlerbedarfs Winsor & Newton.

€ 1.800 – 2.000
$ 2.106 – 2.340

1186A Verboeckhoven, Eugène

(1799 Warneton – 1881 Brüssel)

Im Schafstall. Öl auf Holz. 31 x 39cm.
Signiert und datiert links: Eugène Verboeckhoven ft. 1855. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1187 Carabain, Jacques Francois

(1834 Amsterdam – 1933 Brüssel)

Verona. Im Innenhof des Palazzo Scaligero. Öl auf Leinwand. 77 x 62cm. Signiert und datiert unten rechts: J. Carabain / Verona 1875. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen handschriftliches Künstleretikett mit Bezeichnung und Bestätigung.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1187A Adam, Julius Francois

(München 1852 – 1913)

Drei Kätzchen. Öl auf Leinwand.
20,5 x 30,5cm. Signiert unten mittig:
Jul. Adam. Rahmen.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.850 – 9.360

1188 Klombeck, Johann Bernhard

(Kleve 1815 – 1893)

Waldlandschaft mit heimkehrenden Bauern. Öl auf Leinwand. 99 x 120cm. Signiert unten rechts: J.B. Klombeck. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand Künstleretikett mit Siegel und handschriftlicher Bestätigung: „Dit Schilderij, voorstellende een / boschgezigt bij laate Naamiddag is door / mij ondergeteekende geschilderd in het / jaar 1858. Cleve J.B. Klombeck."

Provenienz:
Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (ursprünglich Amsterdam).

1834 zog der jung vermählte niederländische Landschaftsmaler Barend Cornelis Koekkoek mit seiner Frau nach Kleve am Niederrhein. Koekkoek, geboren im niederländischen Zeeland und zunächst ausgebildet in der Werkstatt seines Vaters, des Marine-Malers Johannes Hermanus Koekkoek, galt zu dieser Zeit als der „shooting-star" unter den niederländischen Künstlern. Wesentlich jünger als sein Kollege Andreas Schelfhout (1787-1870) stand ihm eine beispiellose Karriere bevor und er entwickelte sich zu einem der erfolgreichsten europäischen Landschaftsmaler der Mitte des 19. Jahrhunderts. In seiner Wahlheimat Kleve gründete er 1841 eine Zeichenakademie, an der bis zu seiner Erkrankung 1859 zahlreiche Schüler studierten. Kunsthistorisch betrachtet bildet die „Klever Romantik", wie die Schule Koekkoeks bald genannt wurde, ein bedeutendes Kapitel in der niederländischen Kunst des 19. Jahrhundert.
Der wichtigste Schüler Koekkoeks ist der 1815 in Kleve geborene und dort auch 1893 in hohem Alter verstorbene Maler Johann Bernard Klombeck.
Über seinen Neffen Matthias Tinthof, der schon in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts als Gehilfe in Koekkoeks Atelier tätig war, hat Klombeck den Weg zu Koekkoek gefunden. Es wundert nicht, dass, als Koekkoek 1841 seine Akademie gründete, Klombeck zu den allerersten Schülern zählte. Auf der silbernen Palette, die Koekkoeks Schüler dem Lehrer zum einjährigen Bestehen der Akademie stifteten, findet sich sein Name eingraviert. Aus diesem Jahr stammen auch Klombecks früheste bekannte Werke, noch kleinformatige Landschaften des Niederrheins, besetzt mit Hügeln und Weitblicken. Mitte der vierziger Jahre reicht Klombeck in seinen in Feinmalerei durchwirkten Landschaften an die seines Lehrers heran. Er ist nun auf fast allen jährlichen Salons in Holland vertreten, und wenig später auch in Deutschland. In den fünfziger Jahren geben Kunstvereine in Potsdam, Nürnberg und Hannover Jahresgaben nach seinen Werken heraus. Gegen Ende dieses Jahrzehnts findet im Werk Klombecks ein Durchbruch zum Großformat statt.
Das jetzt hier angebotene Gemälde ist das früheste Beispiel für diese neue Entwicklung.
Die Werke von Klombeck sind nun so begehrt, dass sie auch Gegenstand von Nachahmung und Fälschung werden, sodass der Künstler sich veranlasst sieht mit einer eigenhändigen handschriftlichen Bestätigung mit seinem Lacksiegel die Authentizität zu garantieren.
Bei diesem Gemälde stehen wir vor einem imposanten Wald im Spätsommer. Mächtige Eichenbäume säumen einen Waldweg, auf dem ein Bauer auf einem Esel drei Kühe aus dem Wald treibt. In der Tiefe des Waldes ist ein Bauernpaar, das wohl vom Einkauf im benachbarten Dorf kommt, das links im Hintergrund in einem Tal liegt. Rechts strömt ein schneller Gießbach aus dem Wald. Das Bild wird rechts von einer bewachsenen Felsenwand abgeschlossen. Der Maler hat dem in allen Details durchgearbeiteten Gemälde, durch drei Achsen eine Tiefenwirkung verliehen: in der Mitte der Waldweg, links der Durchblick auf das Dorf im Tal unter weitem Himmel und rechts der Bach mit seinem silbrigen Wasser.
Klein wirken die Menschen und Tiere, eine romantische Verklärung der Größe der Schöpfung Gottes, in der Mensch und Tier im Verhältnis zur überwältigenden Natur klein erscheinen. Dass die Naturdarstellung auch immer als Vanitas-Darstellung gedeutet werden muss, darauf verweisen der abgestorbene Baumstamm, der ganz links ins Bild ragt, ebenso wie der bereits abgestorbene Ast der wuchtigen Eiche in der Bildmitte.
In den späten fünfziger und in den sechziger Jahren wird Klombeck seine Sommerlandschaften öfters mit Winterlandschaften kombinieren, als Pendants. Die Staffage überlässt er zu dieser Zeit häufig dem belgischen Tiermaler Eugène Verboeckhoven.
Guido de Werd

€ 40.000 – 60.000
$ 46.800 – 70.200

1189 Hulk, Abraham d.Ä.

(1813 Amsterdam – 1897 London)

Ruhige See vor einem holländischen Hafen. Öl auf Holz. 42 x 56cm. Signiert unten rechts: A. Hulk. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1190 Hulk, Abraham d.Ä.

(1813 Amsterdam – 1897 London)

Abendstimmung an der Küste mit Fischern und ihren Booten. Öl auf Holz. 30 x 40cm. Signiert unten rechts: A. Hulk. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel verschiedene Klebezettel, u.a. des Londoner Tafelmachers Winsor & Newton.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1191

1192

1191 Dupré, Victor

(1816 Limoges – 1879 Paris)

Schafhirte mit seiner Herde am See. Öl auf Leinwand. 15,5 x 18cm. Signiert unten links: Victor Dupré. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1192 Dupré, Victor

(1816 Limoges – 1879 Paris)

Kühe hinterm Dorf. Öl auf Leinwand. 15,5 x 18cm. Signiert unten rechts: Victor Dupré. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1193 Französischer Meister

2. H. 19. Jh.

Odaliske. Öl auf Leinwand. 95 x 68cm.
Unleserlich signiert und mit 1876 datiert unten links.
Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1194 Diaz De La Pena, Narcisse Virgile

(1807 Bordeaux – 1876 Menton)

Amor und Venus. Öl auf Papier. Auf Holz gelegt.
36 x 25,5cm. Signiert unten rechts: N. Diaz. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1195 Portielje, Jan Frederik Pieter

(1829 Amsterdam – 1908 Antwerpen)

Junge Orientalin. Öl auf Holz.
59 x 48,5cm. Signiert unten links:
Portielje / Anvers. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel altes Sammlungssiegel
sowie Inventarkleber des Wallraf-Richartz-
Museums, Köln von 1925 mit der
Nr. 1949.

€ 5.000 – 8.000
$ 5.850 – 9.360

1196 Noerr, Julius

(1827 München – 1897 Starnberg)

Morgendlicher Aufbruch zur Jagd. Öl auf Leinwand. 55 x 111cm. Signiert und datiert unten rechts: Noerr 85. Rahmen.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.340 – 2.925

1197 Gedlek, Ludwig

(1847 Krakau – 1904 Wien)

„Zur Uiberführ. Motiv aus Südrussland". Öl auf Leinwand. 32 x 64cm. Signiert unten rechts: L. Gedlek Wien. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alte handschriftliche Bezeichnung des Künstlers.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1198 Os, Georgius Jacobus Johannes van

(1782 Den Haag – 1861 Paris)

Jagdstillleben mit erlegten Singvögeln in einer Fensternische. Öl auf Holz.
38 x 30cm. Signiert und datiert unten rechts: GJJ van Os f. 1823. Rahmen.

€ 1.800 – 2.000
$ 2.106 – 2.340

(1819–1877)

Gustave Courbet

Gustave Courbet gilt als einer der bedeutendsten französischen Landschafts-, Porträt- und Genremaler.

Er übte auf die französische Malerei in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts großen Einfluss aus, da er stets die akademischen Traditionen hinterfragt und in ständiger Auflehnung für eine moderne Kunst- und Lebensauffassung kämpft.
Gustave Courbet wird 1891 in Ornans bei Besançon als eines von vier Kindern einer gutbürgerlichen Familie geboren. Nach einem angefangenen Studium der Rechtswissenschaften in Besancon wendet er sich mehr und mehr der Malerei zu und beginnt bei Charles-Antoine Flajoulot Zeichenunterricht zu nehmen. Mit zwanzig Jahren geht er nach Paris, studiert kurze Zeit im Atelier Carl von Steubens und Henri Joseph Hesses, ehe er endgültig auf eine offizielle Ausbildung verzichtet und sich autodidaktisch weiterbildet. Seine Fähigkeit, präzise zu beobachten, Details wahrzunehmen und Figuren plastisch und ausdrucksstark zu modellieren, kommt ihm besonders in der Porträtmalerei zu Gute.
Courbet bleibt Zeit seines Lebens ein Grenzgänger. Sein "Nachmittag in Ornans" (1849, Lille, Palais des Beaux-Arts) ist ein deutliches Beispiel, wie polarisierend seine Kunst ist. Das Gemälde zeigt den Maler, seinen Vater und einen Jugendfreund an einem Tisch sitzend. Courbet bricht mit allen akademischen Traditionen, zeigt eine Figur sogar in Rückenansicht. Das Gemälde wird im Salon mit der Goldmedaille ausgezeichnet, die ihm das Recht einräumt, alljährlich im Salon auszustellen; das Bild wird sogar von der französischen Regierung gekauft. In der Öffentlichkeit allerdings stößt Courbets realistische Darstellungsweise auf Kritik und Ablehnung. Die Pariser Sammler reagieren verhalten, woraufhin Courbet nach Montpellier zu dem Kunstmäzen Alfred Bruyas reist, der ihm einen längeren Aufenthalt in Südfrankreich ermöglicht. Neue, hellere Farben finden Eingang in Courbets Palette, der Duktus bliebt kraftvoll, wenngleich der Farbauftrag leichter wird. Während die Akzeptanz beim französischen Publikum in diesen Jahren mäßig bleibt, feiert Courbet zu selben Zeit im Ausland größere Erfolge. Seine Landschaften und Tierdarstellungen werden besonders in Deutschland mit großer Begeisterung goutiert, sodass ihm 1869 im Münchner Glaspalast sogar ein eigener Saal gewidmet wird. Eine kurze Begegnung mit den Impressionisten Eugène Boudin, Édouard Manet und James Abbot McNeill Whistler an der französischen Küste bleibt ohne großen Einfluss auf den künstlerisch eingeschlagenen Weg.
Courbet ist ein Rebell, sowohl in seiner künstlerischen als auch in seiner politischen Einstellung. Am Sturz des französischen Second Empire, das seinem Realismus und den sozialistischen Ideen Proudhons im Wege steht, beteiligt er sich aktiv. Parallel zur Weltausstellung 1855 errichtet er sogar mit Hilfe seines Förderers Alfred Buyas einen "Pavillon du Réalisme". Wegen seiner Auflehnung gegen das Regime wird er zu sechs Monaten Haft verurteilt und kann in den folgenden Jahren nicht mehr in den Pariser Salons ausstellen. Es folgen unzählige Reisen und erfolgreiche Ausstellungen in Deutschland, Belgien und England. Nach der gewaltsamen Auflösung der Kommune flieht er in den Jura und dann nach La-Tour-de-Peilz am Genfer See. Sein Vermögen wird konfisziert. In der Schweiz malte er noch einige Stillleben, Akte und Landschaftsbilder, aber die Unruhen der letzten Jahre hatten ihn erschöpft. 1877 stirbt er an Herzinsuffizienz. Seine französischen Zeitgenossen schenken seinem Tod wenig Beachtung, trotz seiner herausragenden Verdienste für die Stellung der französischen Malerei.

1199 Courbet, Gustave

(1819 Ornans – 1877 La Tour de Peitz) und Werkstatt

Strand bei Ebbe. Öl auf Leinwand. Doubliert. 54 x 73cm. Signiert unten links: Courbet. Rahmen.

Rückseitig:
Stempel auf Keilrahmen und Leinwand

Gutachten:
Jean-Jacques Ferniers, Institut Gustave Courbet Ornans, vom 1. Juli 2004.

Herr Fernier schreibt in seinem Gutachten in Französisch: „..., dass ich dieses Werk in die Rubrik „Courbet et Collaboration" des kommentierten Katalogs über das Werk von Gustave Courbet aufnehmen werde, der unter meiner Leitung im Wildenstein Institute erscheinen wird."

€ 20.000 – 30.000
$ 23.400 – 35.100

1200 Troyon, Constant

(1810 Sèvres – 1865 Paris)

Weite Heidelandschaft mit einem Schäfer und seiner Herde. Öl auf Leinwand. Doubliert. 84 x 101cm. Signiert unten links: C. Troyon. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1201 Dupré, Jules

(1811 Nantes – 1889 L'Isle-Adam)

Französische Dorflandschaft. Öl auf Holz. Parkettiert. 31 x 43cm. Signiert unten rechts: Jules Dupré. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1202 Dupré, Jules

(1811 Nantes – 1889 L'Isle-Adam)

Bauerngehöft am See. Öl auf Leinwand. Doubliert. 27 x 35cm. Signiert unten rechts: J. Dupré. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1203 Lauer, Josef

(Wien 1818 – 1881)

Stillleben mit einem Korb voller Rosen. Öl auf Leinwand. 37 x 47cm. Signiert unten links: Lauer. Rahmen.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.680 – 5.850

(1844 – 1905)

Hermann Corrodi

Verglichen mit anderen Künstlern seiner Zeit, hatte Hermann Corrodi einen privilegierten Start ins Leben mit einer vorgezeichneten Künstlerlaufbahn.

Als Sohn des schweizer Malers Salomon Corrodi in Rom geboren, erhält er, gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Arnold eine Ausbildung in Genf, unter anderem bei dem Landschaftsmaler Alexandre Calame. Die Brüder Corrodi sind eng miteinander verbunden, bereisen gemeinsam Europa und kehren 1866 nach Rom zurück. Ihr Vater ist dort ein einflussreicher und bestens vernetzter Maler mit Beziehungen zur hohen europäischen Aristokratie, sein Haus ein Treffpunkt der römischen Gesellschaft, wovon auch die Söhne profitieren sollen.

Hermann und Arnold Corrodi studieren an der Accademia di San Luca, wobei sich Hermann wie sein Vater der Landschaftsmalerei widmet während der jüngere Bruder vermehrt Historien- und Genrethemen darstellt. Reisen und Studienaufenthalte führen Hermann Corrodi in den 70er Jahren nach Paris, London, wo er Kontakte zum englischen Hof knüpft, und Wien, wo eines seiner Gemälde mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wird.

Der frühe Tod seines Bruders 1874 stürzt Hermann Corrodi in eine tiefe Krise, die er nur langsam überwinden kann.
Er reist weiter viel durch Europa. Seinen Hauptwohnsitz behält er in Rom, hier ist er Professor und Mitglied der Accademia di San Luca. Aber auch Bad Homburg und Baden-Baden wählt er wiederholt für lange Aufenthalte und reist mehrfach nach London. Dies sind Orte, an denen er seine guten Kontakte zum Hochadel pflegen kann und eine feste Abnehmerschaft für seine so qualitätvollen, mit souveränen Licht- und Farbeffekten beeindruckenden Landschaftsbilder hat. Er ist in den höchsten Kreisen so etabliert, dass er der englischen Prinzessin Alexandra Zeichenunterricht gibt.

Eine Mode der Zeit fällt mit Corrodis Reisefreude zusammen: der Orientalismus. Wiederholt bereist der Maler den Vorderen Orient. Ägypten, Syrien, die Türkei, Zypern und Palästina sind seine Ziele und er wird in ganz Europa als glänzender Schilderer des exotischen Volkslebens gerühmt. Werke Corrodis finden sich bis heute in allen wichtigen Gemäldesammlungen und Museen.

1204 Corrodi, Hermann

(1844 Frascati – 1905 Rom)

An der Pforte zur Klosterinsel San Lazzaro bei Venedig. Händler mit ihren beladenen Booten beliefern das Kloster. Öl auf Leinwand. 173 x 87cm. Signiert unten links: H. Corrodi Roma. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.360 – 14.040

1205 Corrodi, Hermann

(1844 Frascati – 1905 Rom)

Die Klosterinsel San Lazzaro bei Venedig. Der Palazzo im letzten Sonnenlicht. Öl auf Leinwand. 173 x 87cm. Signiert unten links: H. Corrodi Roma. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen handschriftlicher Eigentumsnachweis: Freiherr von Tausche, Dresden.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.360 – 14.040

1206 Achenbach, Andreas

(1815 Kassel – 1910 Düsseldorf)

Dampfer in der Vollmondnacht vor der Mole. Öl auf Leinwand. Auf Faserplatte gelegt. 130 x 100cm. Signiert unten rechts: A. Achenbach. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Etikett der Galerie Heinemann, München.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.360 – 11.700

1207 Achenbach, Andreas

(1815 Kassel – 1910 Düsseldorf)

Dampfer in stürmischer See vor der Mole. Öl auf Leinwand. Doubliert. 104 x 153cm. Signiert unten rechts: A. Achenbach. Rahmen.

€ 12.000 – 15.000
$ 14.040 – 17.550

1208 Flamm, Albert

(1823 Köln – 1906 Düsseldorf)

Italienische Abendstimmung mit Wäscherinnen am Brunnen. Öl auf Leinwand. Doubliert. 67 x 99cm. Signiert und datiert unten links der Mitte: A. Flamm 67. Rahmen.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

Gustav Schönleber

(1851–1917)

„Venedig begeisterte Schönleber: die Architektur, die Schiffe und Gondeln im Hafen, der Anblick des Meeres wirkten auf ihn überwältigend.“

1209 Schönleber, Gustav

(1851 Bietigheim – 1917 Karlsruhe)

„Riva Dei Schiavoni“. Zahlreiche Personen am Kai im Hafen von Venedig. Öl auf Leinwand. 75 x 121cm. Signiert unten links: G. Schönleber / (stark beriebene Reste der Datierung). Rahmen.

Literatur:
- Miller-Gruber, Renate: Gustav Schönleber 1851-1917, Monografie und Werkverzeichnis, Karlsruhe 1990, Nr. 40 ohne Abb. (Hier mit der Angabe, dass unterhalb der Signatur die Datierung „München 1872“ zu lesen ist).
- Beringer 1924, S. 121, Abb. S.3.
- Die Kunst 15, 1907, S. 292.

Bereits zu Schulzeiten entdeckt der Bietigheimer Gustav Schönleber seine Vorliebe fürs Malen und Zeichnen.
Während einer Ausbildung als Maschinenbauer in Stuttgart erhält er erstmals Zeichenunterricht nach Gipsabgüssen, stellt jedoch schnell fest, dass ihm das Zeichnen in der freien Natur wesentlich mehr zusagt. Auf Raten von Gustav Conz, einem Vetter seines Vaters und selbst Zeichenlehrer in Stuttgart, begibt sich Schönleber von 1870 bis 1873 in die Lehre bei Adolf Lier, der in München eine private Malschule für Landschaftsmalerei leitet. Im Sommer 1871 unternimmt Gutsav Schönleber, gemeinsam mit Gustav Conz, seine erste Studienreise nach Italien. Renate Miller-Gruber beschreibt die Eindrücke der Reise in ihrer Monografie: „Am nächsten Tag erreichten sie nach kurzem Aufenthalt in Padua Venedig. Schönleber mietete für vier Wochen eine Wohnung und entscheid sich Ende des Monats, auch den September noch in Venedig zu verbringen, während Conz die Stadt am 13. August verließ. Venedig begeisterte Schönleber: die Architektur, die Schiffe und Gondeln im Hafen, der Anblick des Meeres wirkten auf ihn überwältigend. Die Motivfülle regte ihn zu unentwegtem Zeichnen und Skizzieren an. [...] Trübes Wetter und gedämpfte Stimmungen sagten ihm als besonders malerisch zu. Schönleber wollte während dieses Aufenthalts vor allem Material sammeln, ‚Skizzen für den nächsten Winter, fürs ordentliche Malen.‘ [...] Sieben Skizzenbücher, darunter ein großes, und viele einzelne Blätter waren mit Zeichnungen gefüllt sowie ‚drei Meter hiesige Leinwand‘ für Ölstudien verbraucht worden. Als er mit dieser reichen Ausbeute nach München zurückkam, fanden seine Studien bei den Kollegen eine gute Aufnahme. Im Herbst machte er sich daran, mehrere Skizzen auf große Leinwand zu übertragen, ‚unbekümmert, was daraus werden würde‘. Gegen Ende des Jahres fasste er die Erfahrungen der Reise zusammen: ‚Allmählich finde ich jetzt doch, dass ich in Venedig nicht zu viel, aber doch vielerlei gemacht habe.‘ Insgesamt ist er jedoch sehr zufrieden. ‚Einiges kann sich heute noch sehen lassen‘, schrieb er um 1900 im Rückblick, vieles sei aber ‚unbewusst‘ entstanden.“
(Zitiert aus: Miller-Gruber, S. 13f.)

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1209A Lenbach, Franz Seraph von

(1836 Schrobenhausen - 1904 München)

Bildnis der Tennisspielerin Clara Kusenberg, Gräfin von der Schulenburg, spätere Gräfin Voss. Öl auf Leinwand. 90 x 80cm. Signiert und datiert oben rechts: F. Lenbach / 1895. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung der Dargestellten;
- 1951 testamentarisch an ihren Arzt Dr. Heins, Berlin vererbt;
- seitdem im Familienbesitz, heute Frankreich.

Clara von der Schulenburg, um 1913
Pressefoto von Gerhard Riebicke, Berlin

Der "Malerfürst" Franz von Lenbach nahm in der deutschen Kunstszene des ausgehenden 19. Jahrhunderts eine besondere Rolle ein. Seine Kunst war so bewundert, sein Ruhm so groß, dass er 1882 selbst zum "Ritter von Lenbach" ernannt wurde. Er residierte seit 1888 in der repräsentativen Villa im Herzen Münchens, dem heutigen Lenbach-Haus, und hielt Hof. Und alle, die Rang und Namen hatten, ließen sich von Franz von Lenbach portraitieren: ein Papst (Leo XIII.), Kaiser (Wilhelm I, Wilhelm II, Franz Josef von Österreich) und Reichskanzler Otto von Bismarck auch mehrfach, Adelige, Großindustrielle, die Hautevolee. Wer etwas auf sich hielt, hatte "einen Lenbach" im Haus.

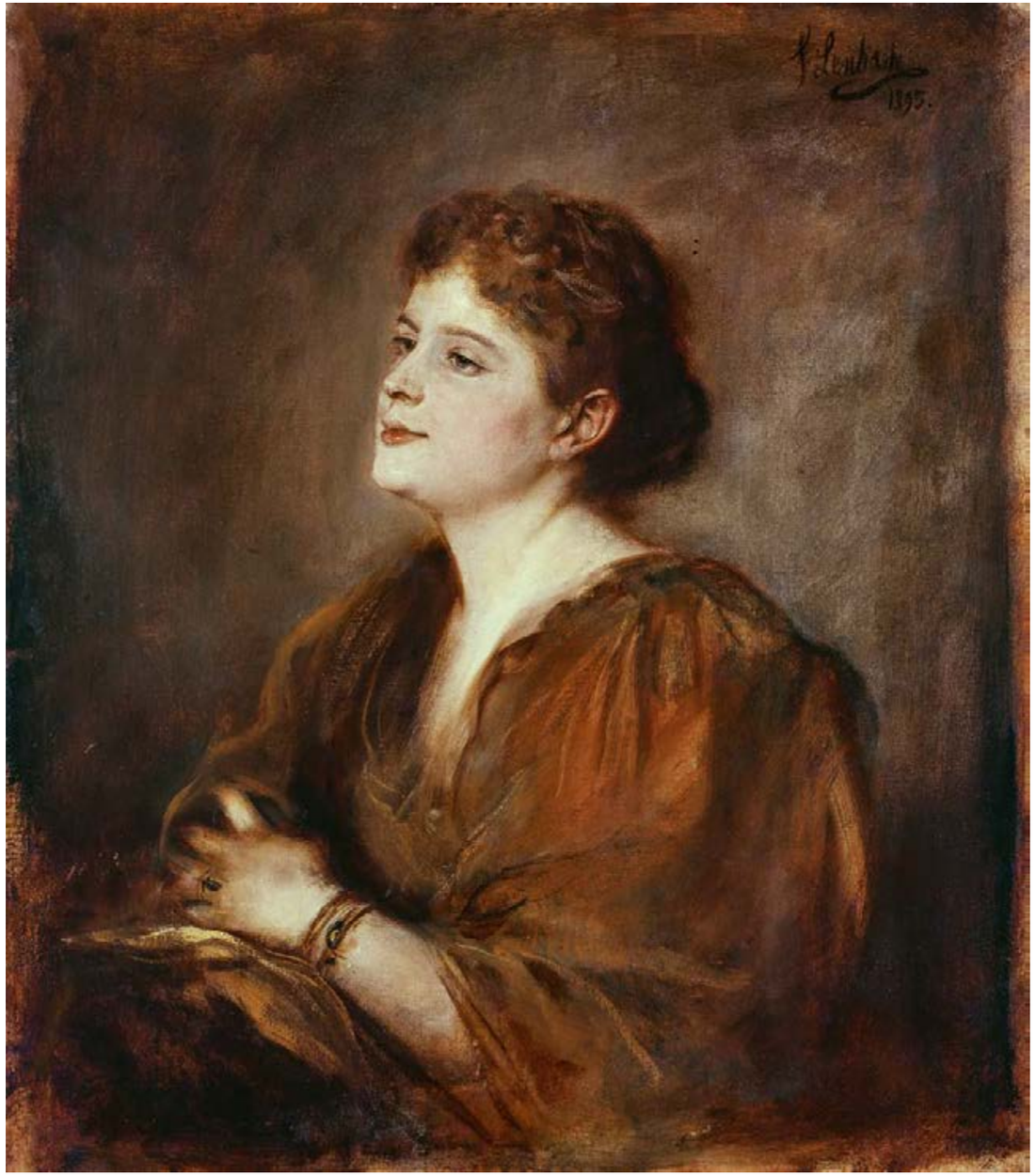
Die junge Dame, die Lenbach auf dem hier angebotenen Gemälde darstellte, gehörte in jeder Hinsicht zur Elite. Es handelt sich bei der Portraitierten um Clara Kusenberg (geboren 1874) verheiratete Gräfin von der Schulenburg, die spätere Gräfin Voß: durch Heirat geadelt und über viele Jahre die führende Tennisspielerin im Deutschen Reich. Sie war eine Pionierin im Damentennis um 1900 und wurde von der Fachpresse zu den 10 besten Tennisspielerinnen ihrer Zeit in Europa gezählt. Clara von der Schulenburg spielte alle großen Turniere, auch Wimbledon 1908, und trat über Jahre hinweg an der Französischen Riviera zu den dortigen Tennis-Turnieren an.

Nach ihrer Zeit als Einzelspielerin begeisterte Clara von der Schulenburg bis Mitte der 20er Jahre auch als Partnerin im gemischten Doppel die Tennis-Welt. In zweiter Ehe war Clara von der Schulenburg seit 1928 mit dem ebenfalls auf höchstem Niveau Tennis spielenden Victor Graf Voß verheiratet.

Das hier angebotene, in bester Qualität ausgeführte Gemälde ist 1895 datiert. Im gleichen Jahr heiratete die junge gebürtige Düsseldorferin den kgl. Preußischen Amtsgerichtsrat Oskar Graf von der Schulenburg. Möglicherweise war dies der Anlass, das Bildnis in Auftrag zu geben. In der Literatur (Mehl 1980, Nr. 334) werden zwei weitere Portraits Lenbachs von der Spitzensportlerin aus der gleichen Zeit aufgeführt: Ein (verschollenes) Pastell sowie ein kleineres nicht datiertes Gemälde (heute Sammlung Lenbach-Haus). Sicherlich haben Maler und Modell sich mehrfach getroffen. Hat der Malerfürst die Geduld der agilen Sportlerin über Gebühr belastet? Eine Widmung vom 9. Februar 1894, die mit dem Gemälde überkommen ist, kann so gelesen werden: "Fräulein Clärchen Kusenberg - dero Quälgeist, Lenbach".

Clara Gräfin Voß vermachte das Gemälde ihrem Arzt, als Dank für seine ärztliche Pflege. Seither blieb es in Familienbesitz und kann nun, völlig marktfrisch, angeboten werden.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.360 – 14.040



1210 Rasmussen, Georg Anton

(1842 Stavanger – 1914 Berlin)

Im Hardangerfjord in Norwegen. Öl auf Leinwand. Doubliert. 63 x 97cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Rasmussen Df. 1880. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Rahmen und Keilrahmen verschiedene Ausstellungsetiketten:
- Galerie Gerstenberger, Chemnitz, Nr. 976;
- Kunstausstellung Dresden;
- Verein Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Hülfe.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1211 Chwala, Adolf

(1836 Prag – 1900 Wien)

Sommertag am Hallstätter See. Öl auf Leinwand. Doubliert. 83 x 115cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Chwala 1872. Rahmen.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850

1212 Leickert, Charles

(1818 Brüssel – 1907 Mainz)

Abenddämmerung an der holländischen Küste. Öl auf Holz. 38 x 57cm. Signiert und datiert unten links: Ch. Leickert f 61. Rahmen.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850

1213 Monogrammist S. de P. (oder S.K.P.)

2. H. 19. Jh.

Hirtenknabe. Öl auf Leinwand. Doubliert. 89 x 118cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: S. de(?) P. 1878/3. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Friedrich von Wolff-Ebenrod, Wuppertal;
- durch Erbfolge im Familienbesitz.

Die großformatige Studie eines Hirtenknaben entstammt der Sammlung des Johann Friedrich von Wolff-Ebenrod (1849-1920), Textilfabrikant in Wuppertal, Weggefährte und Zeitgenosse des August von der Heydt. Ein Großteil der Werke (Altmeister und Gemälde des 19.Jh.) blieben bis heute in der Sammlung der Nachfahren Wolffs erhalten. Einige ausgewählte Stücke wurden im November 2001 bei Van Ham versteigert.
Der junge Hirtenknabe aber zählte seit den späten 1920er Jahren zu den Lieblingsstücken der Familie und blieb im Salon des Hauses unverändert erhalten.
Der Maler der nur monogrammierten und datierten Leinwand ist bis heute unbekannt, alte Unterlagen, Briefe, etwaige Gutachten sind in der Familie nicht mehr erhalten. Ähnlichkeiten mit den Studien junger Bauernknaben bei Franz von Lenbach (um 1860) sind auffällig, die Werke unterscheiden sich aber deutlich in Pinselduktus und Kolorit. Dieses ausgezeichnete Gemälde scheint uns aber sehr nah an den Werken des russischen Realismus der zweiten Hälfte des 19.Jh. Stellvertretend sei die Künstlergruppe der Peredwischniki genannt und hier Maler wie Ilja Repin, Nikolai Kuznetsov, Ivan Kramskoy und Vasily Perow.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.700 – 17.550

1214 Schweitzer, Adolf Gustav

(1847 Dessau – 1914 Düsseldorf)

Abendliche Winterlandschaft. Öl auf Leinwand. 80 x 101cm. Signiert unten links: Ad. Schweitzer Ddf. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1215 Dänischer Meister

2. H. 19. Jh.

Winterlandschaft. Öl auf Leinwand. 73 x 99cm. Rahmen.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.340 – 2.925

1216 Italienischer Meister

2. H. 19. Jh.

Gletscherlandschaft im Hochgebirge mit See. Öl auf Leinwand. 128 x 173cm. Unleserlich bezeichnet unten rechts. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1217 Achenbach, Oswald

(Düsseldorf 1827 – 1905)

Prozession im Lärchenwald. Öl auf Leinwand. Doubliert. 50 x 68cm. Signiert und datiert unten links: Osw. Achenbach 1880. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alter handschriftlicher Klebezettel: „8387 / Beichtgang durch Lerchtannen / Motiv aus Graubünden".

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1218 Achenbach, Oswald

(Düsseldorf 1827 – 1905)

Italienisches Dorf am Berghang. Am Brunnen reges Dorfleben. Öl auf Leinwand. Doubliert. 89 x 134cm. Signiert unten rechts: Osw. Achenbach. Rahmen.

€ 30.000 – 40.000
$ 35.100 – 46.800

(1836 – 1901)

Freiherr Heinrich Ludwig von Gleichen-Russwurm

Die Einführung des Impressionismus in die deutsche Malerei – mit diesem Satz lässt sich das künstlerische Lebenswerk von Freiherr Heinrich Ludwig von Gleichen-Russwurm zusammenfassen.

Der 1836 in Unterfranken geborene Enkel des Dichters Friedrich Schiller und zugleich das Patenkind des Bayernkönigs Ludwig I - daher auch der Zweitname Ludwig - fand seine malerische Begabung bereits in seiner Jugend.
Ludwig von Gleichen-Russwurm besuchte ein Gymnasium in Würzburg und absolvierte eine landwirtschaftliche Ausbildung, um seiner Rolle als Gutsherr nachkommen zu können. Auf einer Reise nach Frankfurt lernt von Gleichen-Russwurm die Baronin Elisabeth von Thienen-Adlerflycht kennen, die er 1865 heiratet. Baronin Elisabeth stirbt jedoch kurz nach der Geburt des Sohnes Alexander, der in Obhut seiner Großmutter Emilie von Gleichen-Russwurm aufwächst.
Nun alleinstehend widmet sich Ludwig von Gleichen-Russwurm in Gänze seinem malerischen Talent. Es folg ein Umzug in eine Wohnung mit Atelier in Weimar und ein Studium der Landschaftsmalerei an der von Stanislaus von Kalckreuth geleiteten Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule bei den deutschen Künstlern Max Schmidt und Theodor Hagen.
Den größten Einfluss auf seine Kunst bewirkt ein Aufenthalt in Frankreich im Jahr 1876. Hier lernt er die Schule von Barbizon kennen und findet in ihr seine eigenen Ideen und Vorstellungen wieder. Die naturverbundene Atmosphäre, skizzenhaftes Auffangen des Augenblicks und des Lichts, gemalt unter freiem Himmel, fernab vom klassisch-idealistischen Stil - all das nahm den Künstler gefangen und ließ ihn bis ans Ende seiner künstlerischen Karriere nicht mehr los.
Diese Impulse und die Vorstellung von realistischen Naturdarstellungen bringt Gleichen-Russwurm zurück in die Heimat und setzt somit einen der wichtigsten Schritte Richtung Impressionismus in Deutschland.
Seine Motive nimmt der Freiherr nicht aus der Ferne - er orientiert sich an ihm bekannten Landschaften. Orte aus der Heimat, aus Weimar oder von seinen Reisen, besonders an die Nordsee, werden zu geliebten Themen. Sein Pinselstrich ist grob und pastos. Details kommen durch die großen farbigen Massen zur Geltung und nehmen den Betrachter in den Bann. Insbesondere späte Werke präsentieren sich durch leuchtende Farben und die Ausstrahlung einer inneren Stärke.
In einer späteren Schaffensphase entstehen neben Radierungen auch Lithographien mit Kreide beziehungsweise Tusche und Pinsel.
Gemeinsam mit seinem Sohn Alexander stiftet Ludwig von Gleichen-Russwurm 1880 dem Goethe-Archiv in Weimar umfangreiche Hinterlassenschaften seines Großvaters und verwaltet das Schiller-Museum. Nach längerer Krankheit stirbt der Künstler am 9. Juli 1901 in Weimar und gerät zu Unrecht neben seinen Zeitgenossen in Vergessenheit.

Die Bleiche, Studie um 1895. 23,7 x 44,7cm, Angermuseum Erfurt

Ein halbes Jahr vor seinem Tod, von Dezember 1900 bis Januar 1901, zeigen Bruno und Paul Cassirer in Berlin die bis dahin wohl größte Ausstellung mit Werken von Ludwig von Gleichen-Russwurm. Mit dabei sind einige ausgewählte Stücke von Claude Monet, Camille Pissarro und Alfred Sisley.
Gleichen-Russwurm gilt als der Künstler, der, neben seinen Weimarer Weggefährten Christian Rohlf und Paul Tübbecke, den französischen Impressionismus in die deutsche Malerei des späten 19. Jahrhunderts eingeführt hat.
Nach dieser Ausstellung und nach seinem Tod in 1901 gerät er jedoch weitgehend in Vergessenheit.
Einige wenige Ausstellungen, besonders in Würzburg, erinnern erst nach dem zweiten Weltkrieg an sein Lebenswerk.

2010 wird er innerhalb der umfangreichen Schau „Der deutsche Impressionismus“ (Kunsthalle Bielefeld) wieder gezeigt. Im Beitrag zu den Werken Gleichen-Russwurms spricht der Autor auch von einer „Wäschebleiche“ aus dem Jahr 1895. Ein halbes Jahr später nun wird dieses Gemälde im Neuen Museum Weimar gezeigt (Besitz Anger Museum Erfurt); es misst 23,7x44,7cm, ist unbezeichnet und ganz ohne Zweifel die Vorstudie zu unserer „Großen Bleiche“.
„Die Große Bleiche“ ist offensichtlich ein gänzlich unbekanntes Werk datiert 1889 (was natürlich auch die Vorstudie in diese Zeit zwingt) und dürfte ein Hauptwerk in seinem Oeuvre sein. Überraschend verschieden, wenngleich in der Vorstudie schon angelegt, ist im Vergleich zu seinen sogenannten impressionistischen Gemälden wie „Schlossgarten in Bonnland“ (1897); „Bauernpaar beim Heuwenden“ (1889); „Landschaft mit Regenbogen“ aber hier sein Pinselduktus, sein sperriger, fast spachtelartiger, breiter Pinselschlag (besonders im Himmel).
Ob Ludwig von Gleichen-Russwurm die „Große Bleiche“ oder die „Rasenbleiche“ von Max Liebermann (1883;1905 im Kunstsalon Cassirer verkauft) gesehen hat, ist nicht bekannt.

Seine Werke befinden sich in:
- Nationalgalerie Berlin
- Kupferstichkabinett Dresden
- Hamburger Kunsthalle
- Klassik Stiftung Weimar
- Nationalmuseum Dresden

1219 Gleichen-Russwurm, Freiherr Heinrich Ludwig von

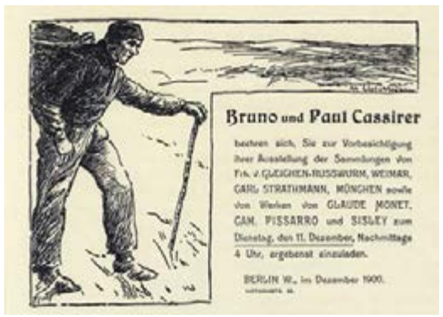
(1836 Greifenstein – 1901 Weimar)

„Die große Bleiche“. Öl auf Leinwand. 85 x 127cm. Signiert und datiert unten rechts: Gleichen-Russwurm 89. Originalrahmen.

vgl. Literatur:
- Echte/Feilchenfeld: Kunstsalon Cassirer; Band I; S. 367ff.
- „Hinaus in die Natur!“. Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus; Ausstellung März bis Mai 2010 (Neues Museum Weimar). Katalog S. 225ff, Katalognummer 151.

Provenienz:
Privatsammlung Mecklenburg-Vorpommern.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.360 – 11.700


Bruno und Paul Cassirer

beehren sich, Sie zur Vorbesichtigung ihrer Ausstellung der Sammlungen von Frh. v. GLEICHEN-RUSSWURM, WEIMAR, CARL STRATHMANN, MÜNCHEN sowie von Werken von CLAUDE MONET, CAM. PISSARRO und SISLEY zum Dienstag, den 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, ergebenst einzuladen.

BERLIN W., im Dezember 1900.

Einladung zur Ausstellung bei Bruno und Paul Cassirer. Echte/Feilchenfeld: Kunstsalon Bruno & Paul Cassirer. Band 4. S. 363.

1220 Achenbach, Andreas

(1815 Kassel – 1910 Düsseldorf)

Sonniger Tag an der holländischen Küste mit Fischern am Strand. Öl auf Leinwand. Doubliert. 33 x 50cm. Monogrammiert und datiert unten mittig: 18 AA 35. Rahmen.

€ 5.000 – 6.000
$ 5.850 – 7.020

1221 Rasmussen, Georg Anton

(1842 Stavanger – 1914 Berlin)

Sommertag im Fjord. Öl auf Leinwand. 77 x 126cm. Signiert und datiert unten links: A. Rasmussen 1890. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1222 Bilders, Albertus Gerardus

(1838 Utrecht – 1865 Amsterdam)

Waldlandschaft mit Bachlauf. Öl auf Leinwand. Doubliert. 107 x 158cm. Signiert unten rechts: A. Bilders. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1223 Thaulow, Frits

(1847 Christiana – 1906 Volendam)
In der Art des

Bachlauf im Winter. Öl auf Leinwand. 61 x 81cm. Rahmen.

€ 5.000 – 6.000
$ 5.850 – 7.020

1224 Knorr, Hugo

(1834 Königsberg – 1904 Karlsruhe)

„Zigeuner im Wald“. Öl auf Leinwand. Doubliert. 88 x 136cm. Signiert und datiert unten rechts: Hugo Knorr 73. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alt bezeichnet.

Provenienz:
Galerie Ettl, München (mit Quittung vom 24.7.1982), seither im rheinischen Privatbesitz.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.360 – 14.040

1225 Ross, Karl

(1816 Altekoppel – 1858 München)
zugeschrieben

Süditalienische Landschaft mit Badenden unter Palmen. Öl auf Leinwand. 64 x 52cm. Signaturreste unten rechts. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen altes Etikett mit Zuschreibung.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1226 Deutscher Meister

2. H. 19. Jh.

Lagernde Soldaten in den Ruinen einer alten italienischen Klosteranlage. Öl auf Leinwand. Doubliert. 69 x 50cm. Signiert und datiert unten rechts: Richter 1888. Rahmen.

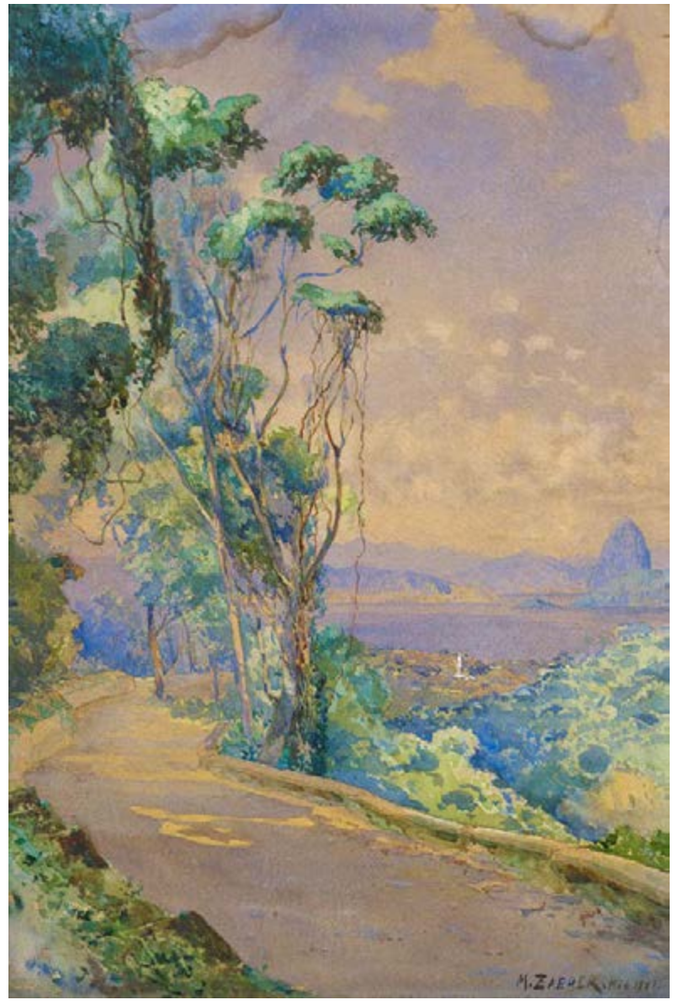
€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

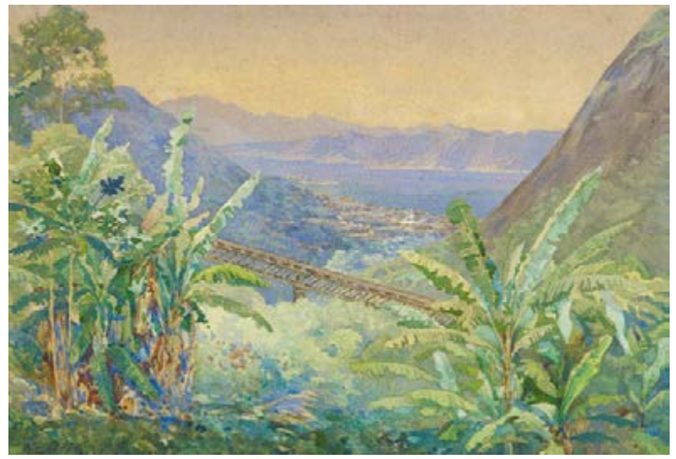
1227 Zaeper, Max

(1872 Fürstenwerder - war tätig in Berlin)

Zwei brasilianische Ansichten der Bucht vor Rio de Janeiro. Jeweils Aquarell auf Papier. Montiert. 47,5 x 32,5cm, bzw. 32,5 x 47,5cm. Signiert und datiert unten rechts bzw. links: M. Zaeper Rio 1901. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510





1228 Miró Argenter, Joaquín

(Sitges 1849 – 1914)

Der belebte Place de la Concorde in Paris. Öl auf Leinwand. 33 x 46cm. Signiert unten rechts: J. Miro. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1229 Französischer Meister

2. H. 19. Jh.

Kücheninterieur mit Weintrinkern. Öl auf Leinwand. Auf Faserplatte gelegt. 30 x 40cm. Unleserlich signiert und datiert oben rechts auf den Balken: J. Pasta(...). Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1230 Compton, Edward Theodore

(1849 London – 1921 Feldafing)

Weites Gebirgstal. Öl auf Leinwand. 39,5 x 58cm. Monogrammiert und datiert unten links: E.T.C. 95. Rahmen.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.755 – 2.340

1231 Carlsen, Carl

(Kopenhagen 1855 – 1917)

Sommerlicher Waldteich mit Forsthaus am Ufer. Öl auf Leinwand. 108 x 158cm. Signiert und datiert unten rechts: C. Carlsen 96. Rahmen.

€ 2.500 – 3.500
$ 2.925 – 4.095

1232 Kleehaas, Theodor

(Germersheim 1854 – 1929)

Zwei lesende Mädchen. Öl auf Leinwand.
91 x 70cm. Signiert unten rechts: Th. Kleehaas Mchn. Rahmen.

€ 1.500 – 2.500
$ 1.755 – 2.925

1233 Knaus, Ludwig

(1829 Wiesbaden – 1910 Berlin)

Die schlummernde Magd. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 58,5 x 47,5cm. Signiert unten links: L. Knaus. Rahmen.

Zu dem Sujet fertigte Ludwig Knaus neben der vorliegenden Arbeit zwei weitere Versionen an: jüngst wurde bei unserer Frühjahrsauktion 2016 eine „schlummernde Magd" versteigert. Das dritte Gemälde wurde 2014 in der Ausstellung „Ludwig Knaus. Ein Lehrstück" im Wiesbadener Museum gezeigt.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.680 – 5.850

1234 Max, Gabriel Cornelius von

(1840 Prag – 1915 München)

Mutter im antiken Gewand mit ihren beiden Kindern. Öl auf Leinwand.
79 x 61cm. Signiert oben links: G. Max. Rahmen.

€ 10.000 – 18.000
$ 11.700 – 21.060

1235 Bochmann, Gregor von

(1850 Gut Nesat – 1930 Hösel)

Estnische Landschaft mit schnellem Pferdegespann. Öl auf Leinwand. 56,5 x 87cm. Signiert unten rechts: G.v. Bochmann. Rahmen.

€ 3.000 – 3.500
$ 3.510 – 4.095

1236 Mühlig, Hugo

(1854 Dresden – 1929 Düsseldorf)

Abendlicher Heimweg auf der Grafenberger Allee. Öl auf Leinwand. 28,5 x 46cm. Signiert unten links: Hugo Mühlig. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen altes Etikett mit der Nummer 2486.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1237 Mühlig, Hugo

(1854 Dresden – 1929 Düsseldorf)

„Spaziergang an der See". Öl auf Leinwand. 25 x 42cm. Signiert unten links: Hugo Mühlig. Rahmen.

Literatur:
Baeumerth, Angelika und Körs, Wilhelm: Hugo Mühlig 1854-1929. Leben und Werk, Düsseldorf 1997, WVZ-Nr. 589 mit Abb.

Provenienz:
- Galerie Paffrath, Düsseldorf, 1996;
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

€ 8.000 – 12.000
$ 9.360 – 14.040

1238 Achenbach, Andreas

(1815 Kassel – 1910 Düsseldorf)

Abfahrt der Heringsflotte. Öl auf Leinwand. 61 x 50cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Achenbach 85. Rahmen.

€ 12.000 – 15.000
$ 14.040 – 17.550

1239 Dirks, Andreas

(1866 Sylt – 1922 Düsseldorf)

Holländischer Fischerhafen. Öl auf Leinwand. 160 x 220cm. Signiert unten links: Dirks. Rahmen.

Auf dem Rahmen Plakette mit dem Hinweis, dass diese Arbeit 1905 in Berlin mit der Großen Goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet wurde.

€ 6.000 – 7.000
$ 7.020 – 8.190

(1826 – 1899)

Alberto Pasini

Alberto Pasini wird am 3. September 1826 in Busseto als das letzte von fünf Kindern geboren. Als sein Vater 1828 bereits stirbt, zieht seine Mutter mit ihren Kindern nach Parma, wo sie auf die Hilfe von Albertos Onkel, dem Maler und Miniaturisten Antonio Pasini, zählen kann.

Antonio Pasini pflegt nicht nur gute Beziehungen zum Hof, sondern ist auch Mitarbeiter des seinerzeit berühmten Typografen Giovanni Battista Bodoni. Sehr bald drückt der junge Alberto Pasini seine eigene Berufung aus, indem er sich im Alter von nur siebzehn Jahren in der Accademia di Belle Arti in Parma einschreibt. Zwischen 1850 und 1851 entsteht eine Serie von Lithographien mit dreißig Ansichten von Burgen um Piacenza, Lunigiana und Parma. Seine Zeichenkunst wird vom hoch angesehenen Künstler Paolo Toschi bemerkt, der den jungen Künstler ermutigt, in Paris ein neues Leben zu beginnen, da Parma in den Jahren nach dem Tod der Herzogin Maria Luigia (1851) nur sehr wenige Arbeitsmöglichkeiten bot. So schließt er sich der Werkstatt von Charles und Eugène Ciceri und der sogenannten Schule von Barbizon an. 1853 wird er dank der Lithographie „The Evening" in den Pariser Salon aufgenommen und erhält die Möglichkeit, in der Werkstatt des berühmten Theodore Chassériau zu lernen. Chassériau, der eine Mission des bevollmächtigten Ministers Nicolas Prosper Bourée nach Persien begleiten soll, empfiehlt Alberto Pasini an seiner Stelle die Reise zu begleiten. Der zehnmonatige Aufenthalt in Teheran und die Rückreise durch Nordpersien und Armenien bis zum Hafen von Trabzon prägen Pasinis Karriere grundlegend. Im Laufe der folgenden Jahre begibt er sich auf weitere Reisen in den Mittleren Osten, nach Kairo, in die arabische Wüste Sinai, entlang der libanesischen Küste bis nach Athen. 1860 heiratet er Marianna Celli, die seine lebenslange Begleiterin bleibt und 1862 eine Tochter, Claire, zur Welt bringt. 1876 reist er abermals in die Türkei, um dem dortigen Sultan Abdul Aziz vier in Auftrag gegebene Gemälde zu überbringen.
Während des französisch-preußischen Krieges von 1870 kehrt er nach Italien zurück und lässt sich in Cavoretto auf den Hügeln um Turin nieder. Es folgen kleinere Reisen nach Venedig und zwei Aufenthalten in Spanien in den Jahren 1879 und 1883. 1899 stirbt Pasini in Cavoretto.

1240 Pasini, Alberto

(1826 Busseto – 1899 Cavoretto)

Abendliche Wüstenlandschaft mit Gefangenentransport. Studie. Öl auf Holz. Auf Karton gelegt. 25 x 45,5cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Pasini 1866. Rahmen.

€ 20.000 – 30.000
$ 23.400 – 35.100

1241 Ullmann, Raoul André

(1867 Paris - 1932)

Schlepperbote. Öl auf Hartfaserplatte. 24 x 28,5cm. Signiert Unten links: R. A. Ulmann. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1243 Volkmann, Hans Richard von

(Halle 1860 – 1927)

Figurenstudie im Park. Öl auf Papier. Auf Karton gelegt. 24,5 x 39cm. Signiert und datiert unten links: Halle, Juni 93 HR. v. V. Rahmen.

€ 1.500 – 2.500
$ 1.755 – 2.925

1244 Jungwirth, Josef

(1869 Wien – 1950 Stockholm)

Badende Kinder am Waldbach (die Töchter des Künstlers?). Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 34 x 48cm. Signiert unten rechts: J. Jungwirth. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Reste eines alten Klebezettels mit Angaben zur Darstellung.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1245 Tusquets y Maignon, Ramón

(1837 Barcelona – 1904 Rom)

Venedig. Auszug eines Kardinals aus Santi Giovanni e Paolo (San Zanipolo).
Vor 1890. Öl auf Leinwand. 124 x 95cm.
Signiert unten links: R. Tusquets Roma.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alte Inventarnummer.

Literatur:
- Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band II.2, FfM. 1969, Nr. 4: Hier mit der Erwähnung "München JA 90, Abb. im Katalog; Berlin ak. KA 92, Abb. Kst f. Alle 90";
- Kunst für Alle, 15.7.1891, VI. Jg., H. 20, S. 318: Hier mit der Erwähnung "Ausstellung des Schweizer Kunstvereins 03.-10.1891 (Wanderausstellung Basel, Winterthur, Schaffhausen, St. Gallen, Zürich, Lugano, Konstanz) unter dem Titel 'Nach dem Hochamt'".

Wie auf einer Bühne herrscht vor der Kirche „San Giovanni e Paolo“ in Venedig ein buntes Treiben: Der Gottesdienst (oder das Hochamt) ist beendet. Höchste kirchliche Würdenträger ziehen aus der Kirche, an ihrer Spitze ein Kardinal auf den Stufen vor dem geschmückten Portal. Eine Prachtkutsche erwartet den Geistlichen. Er selbst und die Männer in seinem Gefolge sind so charakteristisch gezeichnet, dass es sich vermutlich um Portraits handelt. Es scheint eine historisch greifbare Szene zu sein, die sich dort ereignet. Aber der Blick des Betrachters wird von dem festlichen Auszug der Geistlichen abgelenkt.

Menschen aller gesellschaftlichen Schichten und jeden Alters sind vor der Kirche versammelt. Teilweise wenden sie sich dem Hauptereignis zu, teilweise geht ihre Aufmerksamkeit in andere Richtung. Gar nicht angemessen rennen drei zerlumpt gekleidete Kinder im Vordergrund um die Kutsche herum. Angekläfft von einem Hund, scheinen sie zu spät zum Auszug aus der Kirche zu kommen. Da wirbelt ein Hut zu Boden; einer der Drei, mit Schuhputzkasten belastet, will möglicherweise das Geschäft mit den Menschen, die noch aus der Kirche kommen werden, nicht verpassen.

Am rechten Bildrand spielt sich eine weitere Szene ab: Zwei festlich gekleidete Frauen, eine mit einem Windspiel an der Leine, eine mit einem Baby auf dem Arm, wenden dem Geschehen vor dem Portal den Rücken zu. Die Frau mit Kind – vielleicht die Amme – gibt einer alten Frau Geld. Ist sie eine Wahrsagerin? Hat sie vielleicht eben die Zukunft des Säuglings vorhergesagt? Glaube und Aberglaube treffen vor der Kirche aufeinander.
Der Hund an der Leine der Frau wendet seine Aufmerksamkeit wiederum dem kläffenden Straßenhund und den eiligen Kindern zu. So sind diese beiden Gruppen – Arm und Reich - miteinander verschränkt.
Ramón Tusquets y Maignon ist der Künstler, der diese Mischung aus einem Historienbild mit genrehafter Belebung malte. Ein Katalane, der zunächst den familiär vorbestimmten Kaufmannsberuf ausübte aber nach dem Tod seines Vaters sofort seiner eigentlichen Berufung nachging und Maler wurde. Nach einer einjährigen Ausbildung an der Akademie in Madrid ging der damals 27-Jährige nach Rom, studierte an der Chigi-Akademie und schloss sich einem Kreis katalanischer Künstler an, die er dort traf. Er lebte in Rom und Neapel.
Tusquets y Maignon scheint mit seinen Gemälden schnell Erfolg gehabt zu haben. Seine historischen Darstellungen, Genrestücke und auch die beliebten orientalistischen Sujets kamen in Italien, aber auch in seiner Heimat Spanien, zu der er immer Kontakt hielt, gut an. Er nahm an internationalen Kunstausstellungen teil und war bei den Weltausstellungen in Wien (1873) und Paris (1878) vertreten.

Möglicherweise hat Tusquets y Maignon dieses Gemälde gezielt für den spanischen Kunstmarkt gemalt, findet doch die blaue Farbe der liturgischen Gewänder, die zwei Geistliche tragen, allein in der dortigen Kirche Verwendung. Die Fassade der Kirche „San Giovanni e Paolo“ hat der Künstler am oberen Bildrand zugunsten eines Ausblicks in den Himmel „umgestaltet“. Sei es aus kompositorischem Willen oder weil er den oberen Teil der Fassade nicht vor Augen hatte, als er das Bild schuf. Auch diese „künstlerische Freiheit“ kann ein Indiz dafür sein, dass das Bild nicht für italienische Kundschaft gemalt wurde.

Das hier angebotene Werk zeigt Tusquets y Maignons Fähigkeit mit souveräner Maltechnik, die im Detail sogar skizzenhaft wirkt, einen Gesamteindruck höchster Präzision zu schaffen. Die historische „Momentaufnahme“ wird durch die Genrefiguren belebt. Ein kleines Detail, wie die Weihrauchschwaden, die über den Köpfen der Würdenträger aus dem Portal ziehen, zeigt, wie sehr der Künstler es verstand, das Gemalte realistisch wirken zu lassen.
Das frische, gezielt eingesetzte Kolorit der bunten Stoffe und Kostüme vor der dunklen, fast den gesamten Bildraum einnehmenden Kirchenfassade, zieht die Blicke der Betrachter auf sich. An diesem Werk wird deutlich, warum der Kunsthistoriker Carlos Reyero zu dem Schluss kommt: „Ramon Tusquets y Maignon ist der katalanische Maler, bei dem es am wenigsten gerechtfertigt ist, dass er in Vergessenheit geriet.“

€ 30.000 – 50.000
$ 35.100 – 58.500

(1844 – 1900)

Mihály von Munkáscy

Mihály von Munkácsy gehört zu den wichtigsten Begründern des Realismus in Ungarn und zu den bedeutendsten Vertretern der Salonmalerei in Europa.

Sein Werk umfasst nicht nur sozialkritische Genreszenen, sondern ebenso elegante Salonstücke und monumentale Historiengemälde.
Der 1844 in Munkács (damals Ungarn, heutige Ukraine) geborene Maler wächst nach dem frühen Tod der Eltern bei einem Onkel mütterlicherseits auf. Nach einer Tischlerlehre erhält er ab 1859 Zeichenunterricht bei einem Wandermaler. Im Jahr 1863 reist er nach Pest, um am dortigen Nationalmuseum Kopien anzufertigen und als Porträtist arbeitet. Kurz darauf tauscht er seinen ursprünglichen Familiennamen Lieb mit dem seines Geburtsortes. 1865 besucht er für etwa ein halbes Jahr die Wiener Kunstakademie und schreibt sich im Dezember 1866 an der Akademie der Bildende Künste in München ein. Dort absolviert er zunächst die Vorbereitungsklasse bei Sándor Wagner, lässt sich in der Privatschule Franz Adams ausbilden und verkehrt im Kreise Wilhelm Leibls. 1867 reist er nach Paris zur Weltausstellung und kommt dort erstmalig in Kontakt mit dem Werk Gustav Courbets, dessen Realismus nachhaltige Bedeutung für das Werk Munkácsy haben wird. Ab 1868 wird er Privatschüler bei Ludwig Knaus und Benjamin Vautier in Düsseldorf und ist von 1870-73 auch Mitglied im dortigen Künstlerverein Malkasten. Das Gemälde "Der Verurteilte", welches in der Düsseldorfer Zeit um 1969 entsteht, sollte der Durchbruch des Malers auf internationaler Ebene werden: Es wird zunächst im Kunstsalon Conzen im Winter 1969/70 ausgestellt und erhält 1870 die Goldene Medaille des Pariser Salons. Eine mögliche Professur an der Kunstschule Weimar lehnt Munkáscy ab und zieht stattdessen im Januar 1872 nach Paris, wo er ein Atelier in der Rue de Lisbonne bezieht. Es folgen Bekanntschaften mit Eduard Manet und den Malern in Barbizon sowie zahlreiche Auszeichnungen in Paris und Wien. 1874 heiratet er Cécile Papier, die als junge Witwe eines Adeligen einige Besitztümer mit in die Ehe bringt, u.a. ein Wohnhaus in Paris, in dem sich der Maler ein großzügiges Salonatelier einrichten kann. Während seiner Pariser Zeit verkehrt er zunehmend in der gesellschaftlichen und politischen Elite. Auch seine Bildthemen verändern sich von den genrehaften, gesellschaftskritischen Motiven hin zu klassischen, eleganten Salonbildern der Pariser Luxuswelt. Ab 1877 bildet Munkácsy selbst Maler aus. 1878 schließt er einen bedeutenden Vertrag mit dem Kunsthändler Hans Sedelmeyer, der ihn dazu verpflichtet, 10 Jahre lang für keine anderen Auftraggeber tätig zu sein. In den folgenden Jahren widmet er sich historischen, christlichen und literarischen Themen. Mit dem Monumentalgemälde "Christus vor Pilatus" feiert er 1882 in Ungarn seinen größten Erfolg. Ab Mitte der 1880er Jahre beschäftigt er zahlreiche Gehilfen und Studenten, die ihm bei der Produktion seiner Aufträge behilflich sind. Ab Ende der 1880er Jahre verschlechtert sich sein gesundheitlicher Zustand, der sich auch in seiner Malerei deutlich zeigt: die Brillanz und Strahlkraft eines wirkungsvollen Kolorits weichen einem trockenen, faserigen Duktus. Ab 1897 lebt Munkácsy in der Nervenheilanstalt Endenich, in der er blind und gelähmt verstirbt.

1246 Munkáscy, Mihály von

(1844 Munkács – 1900 Endenich)

Im Maleratelier. Studie. Öl auf Holz.
44 x 60cm. Signiert unten rechts: M.v. Munkacsy. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Rahmen Etikett der Galerie G. Paffrath, Düsseldorf.

Provenienz:
Privatsammlung Westfalen, erworben 1964 bei der Galerie G. Paffrath, Düsseldorf.

Dr. Judit Boros, Budapest, sieht in der vorliegenden Arbeit eine originale Studie Munkáscys und datiert sie anhand eines Fotos im September 2018 in die Jahre um 1875. Sie behält sich ein abschließendes Gutachten am Original vor.

€ 16.000 – 18.000
$ 18.720 – 21.060

1247 Barison, Giuseppe

(Triest 1853 – 1931)

Boote auf dem Wasser vor der Hafeneinfahrt von Triest. Öl auf Leinwand.
42 x 56cm. Signiert und datiert unten rechts: G. Barison Trieste 1900. Rahmen.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850

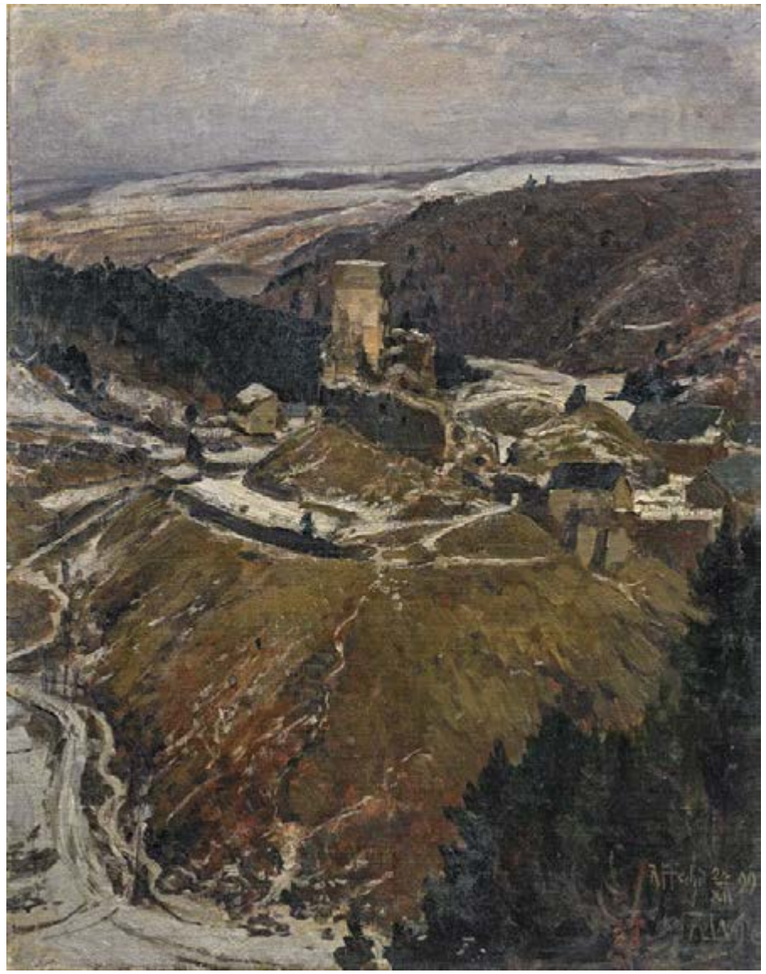
1248 Malfroy, Charles

(1862 Lyon – 1918)

Im Hafen von Bandol. Öl auf Holz.
32,5 x 41cm. Signiert und datiert unten rechts: C. Malfroy 1908. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel bezeichnet und signiert.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020



1249 Wille,
Fritz von

(1860 Weimar – 1941 Düsseldorf)

Blick auf das winterliche Reifferscheid.
Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt.
58 x 45cm. Signiert und datiert unten rechts: Rffschd 28/XII 99 / F.v. Wille.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton handschriftliche Widmung des Malers an seine Enkelin Ulrike von Wille zu Ostern 1939.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

Charme der Düsseldorfer Impressionisten

Die große Bedeutung, die die Düsseldorfer Kunstakademie und die so genannte Düsseldorfer Malerschule im 19. Jahrhundert für die Kunstentwicklung hatte, ist allgemein bekannt und im kunsthistorischen Bewusstsein verankert. Doch auch im frühen 20. Jahrhundert gingen von Düsseldorf wichtige Impulse für die junge Moderne aus. Die Künstlervereinigungen „Junges Rheinland“ und „Sonderbund“ sind hierfür Beispiele.
Dem „Sonderbund“, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, durch Ausstellungen die junge deutsche Kunst mit der französischen Moderne in Beziehung zu setzen, stand auch der Maler Josef Kohlschein d.J. nahe, auch wenn er kein aktives Mitglied wurde. Die vier Werke Kohlscheins, die wir hier offerieren können, zeigen die Nähe seiner Kunstauffassung zu dem längst - auch vom Kunstmarkt - wiederentdeckten Walter Ophey, mit dem er eng befreundet war, deutlich. Kohlschein stammte aus einer Düsseldorfer Malerfamilie und war Schüler des Landschaftsmalers Eugen Dücker. Auch den aus Berlin stammenden Otto Ackermann zog es nach Düsseldorf, in die rheinische Hauptstadt der Kunst. Er wurde zu einem gefragten Landschaftsmaler, vorwiegend niederrheinischer Motive. Ackermann war bestens vernetzt. Er war ein frühes Mitglied des Deutschen Künstlerbundes und in den 30er Jahren Vorsitzender der Künstlervereinigung Malkasten. Ackermanns Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland sowie mehrere Auszeichnungen seiner Werke belegen, welche Anerkennung er im damaligen Kunstbetrieb fand.
Die hier angebotenen Landschaftsbilder zeigen die spannungsreiche Schwelle auf der Otto Ackermanns Werk steht. Impressionistische aber auch expressionistische Natur- und Bildauffassung sind in seinen Gemälden vereint.
Es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, bis diese beiden, bisher eher Liebhabern bekannten Künstler, vom Kunstmarkt wiederentdeckt werden.

1250 Kohlschein d.J., Joseph

(1884 Düsseldorf – 1958 Neuss)

Blick durch die Weinberge auf Alken an der Mosel. Aquarell über Bleistift auf Papier. Seitlich montiert. 26 x 47cm. Signiert und datiert unten rechts: Josef Kohlschein d. Jüngere / Alken a.d. Mosel, / Nov. 1910. Rahmen.

€ 400 – 600
$ 468 – 702

1251 Kohlschein d.J., Joseph

(1884 Düsseldorf – 1958 Neuss)

Bauerngarten mit Sonnenblumen. Öl auf Leinwand. 70 x 77cm. Signiert unten rechts: J. Kohlschein d.Jung. Rahmen.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.170 – 1.755

1252 Kohlschein d.J., Joseph

(1884 Düsseldorf – 1958 Neuss)

Herbstbaum am Wegesrand. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 46 x 56cm. Signiert und datiert unten rechts: Josef Kohlschein d.J. 1908. Rahmen.

€ 800 – 1.000
$ 936 – 1.170

1253 Kohlschein d.J., Joseph

(1884 Düsseldorf – 1958 Neuss)

Niederrheinlandschaft mit einem Boot unter Kopfweiden. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 33 x 46cm. Signiert unten links: J. Kohlschein d.J. Rahmen.

€ 800 – 1.000
$ 936 – 1.170

1254 Ackermann, Otto

(1872 Berlin – 1953 Düsseldorf)

Zwei Ölstudien: Herbst im Wald (Runkel an der Lahn) sowie Dünenlandschaft. Öl auf Holz, bzw. Leinwand. 27 x 35cm, bzw. 30 x 40cm. Jeweils signiert unten links: O. Ackermann.

Eines rückseitig mit Künstleretikett und Nummerierung 1278.

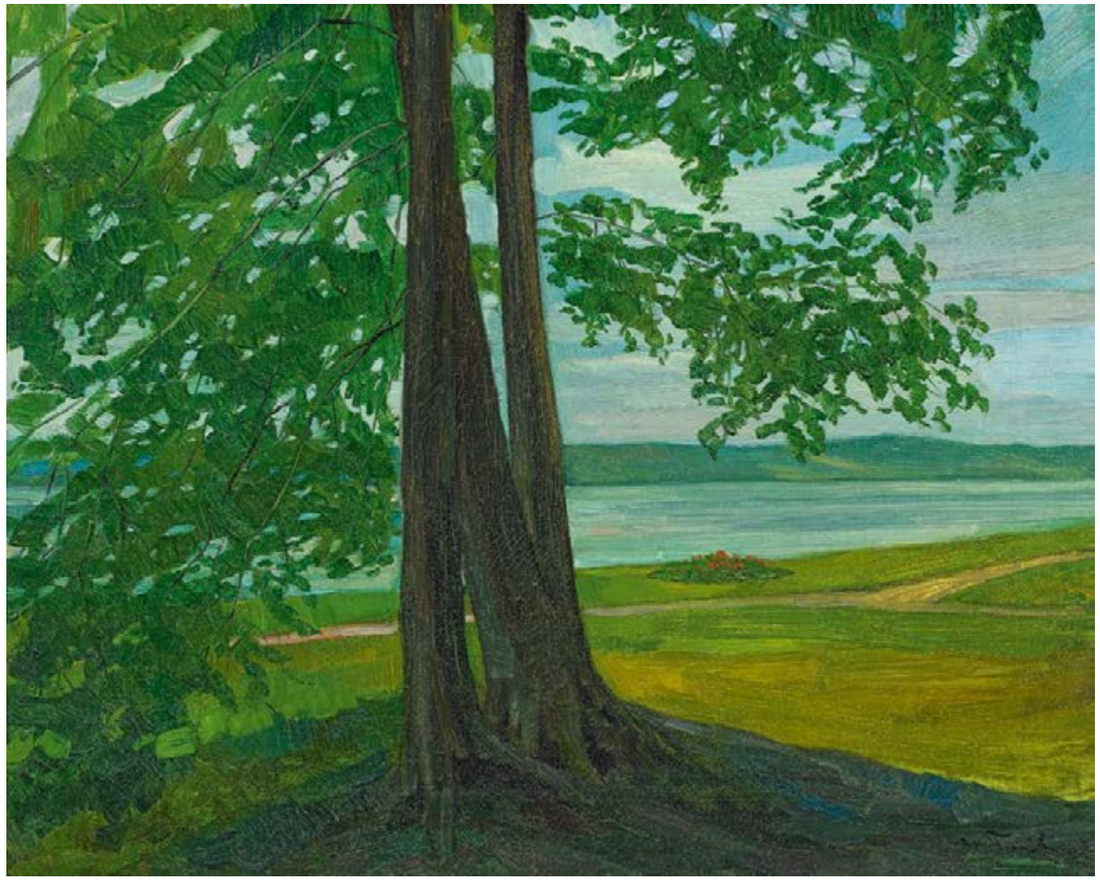
€ 600 – 800
$ 702 – 936

1255 Ackermann, Otto

(1872 Berlin – 1953 Düsseldorf)

Zwei Ölstudien: Waldlandschaften. Jeweils Öl auf Karton. 26 x 34cm. Jeweils signiert unten: O. Ackermann. Einzeln gerahmt.

€ 600 – 800
$ 702 – 936



1256 Trübner, Wilhelm

(1851 Heidelberg – 1917 Karlsruhe)

Drei Buchen am Starnberger See. Öl auf Leinwand. 62 x 76cm. Signiert unten rechts: W. Trübner. Rahmen.

Literatur:
Rohrandt, Klaus: Wilhelm Trübner (1851-1917). Kritischer und beschreibender Katalog sämtlicher Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik. Biographie und Studien zum Werk, Phil.Diss. Kiel 1972, WVZ.Nr. G.751.

€ 12.000 – 15.000
$ 14.040 – 17.550

(1856 – 1924)

Friedrich Kallmorgen

Friedrich Kallmorgen, der zu den führenden Künstlerpersönlichkeiten Deutschlands im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert zählt, beweist in seinem malerischen Werk stets besonderes Gespür für atmosphärische Stimmungen und eine koloristische Begabung.

1856 im damals noch dänischen Hamburg-Altona als Sohn eines Baumeisters geboren, erhält Friedrich Kallmorgen bereits im Alter von sechs Jahren ersten Zeichenunterricht bei seinem Onkel, dem Maler Theodor Kuchel. Nach vierjährigem Unterricht an der in Altona ansässigen Kunstgewerbeschule widersetzt er sich dem Wunsch seines Vaters, eine Architektenlaufbahn einzugehen. Schnell beschließt Kallmorgen, Maler zu werden und tritt 1875 in die Düsseldorfer Akademie ein, der damals führenden Lehranstalt für Landschaftsmalerei. Zunächst studiert er bei Andreas Müller und Ernst Degner, wechselt aber bereits im Folgejahr in die Landschaftsklasse Eugen Dücker.
Nach einer Studienreise mit C. F. Lessing wechselt Friedrich Kallmorgen 1877 an die Kunstakademie in Karlsruhe, einem weiteren Zentrum der Freilichtmalerei, um zunächst in der Landschaftsklasse bei Ernst Hildebrand und später bei Hans Frederik Gude zu studieren. Eine weitere Studienreise führt den Maler nach Blankenburg am Harz und in die Lüneburger Heide. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin kehrt Kallmorgen erneut nach Karlsruhe zurück und setzt sein Studium bei Gustav Schönleber fort.
Zu Beginn der 1880er Jahre folgen weitere Studienreisen u.a. nach Norddeutschland, Holland, Frankreich, sowie Belgien. Seine ausgeprägte Reisefreudigkeit hält bis zu seinem Lebensende an. Große Faszination üben dabei die Niederlande auf ihn aus. Malutensilien und Skizzenblock zählen dabei zu seinen stetigen Begleitern, um die auf den Reisen gewonnenen Impressionen in Ölstudien einzufangen.
Sein Augenmerk liegt vor allem auf Landschafts- und Stadtimpressionen sowie Szenen aus dem Alltagsleben. Detailstudien von Schiffen, Dächern, Windmühlen und Pflanzen dienen ihm als Grundlage seiner Atelierbilder. Sein Oeuvre besticht mittels der auf den Reisen gewonnenen Impressionen vor allem durch die gekonnte Kombination von Genre- und Landschaftsdarstellungen. Wiederkehrend und bezeichnend für sein malerisches Werk sind der teilweise sehr aufgelöste Pinselstrich und der eindrucksvolle Einsatz des Kolorits.
Neben seinem Kernmetier widmete sich Friedrich Kallmorgen auch kunstpolitischen Aufgaben. 1889 gründet der Maler eine ländliche Künstlerkolonie in Grötzingen, aus der 1896 der sezessionistische Karlsruher Künstlerbund hervorgeht. In den Jahren zwischen 1890 und 1900 unternimmt er erneut zahlreiche Auslandsreisen u.a. nach Paris, Brüssel und Italien. 1901 wird Kallmorgen als Lehrer der Landschaftsklasse an die Berliner Kunstakademie berufen, dennoch bleibt er seiner badischen Heimat bis zu seinem Lebensende stets verbunden.

1257 Kallmorgen, Friedrich

(1856 Altona – 1924 Grötzingen)

Kinder mit Hund („Zigeunerkinder"). Öl auf Leinwand. 67 x 86cm. Signiert und datiert unten links: F. Kallmorgen 1984. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Keilrahmen und Leinwand verschiedene Klebezettel und Nummern:
- Nachlassetikett mit der Nr. WK 108 und Galeriestempel;
- Eigentumsvermerk Dr. Knab;
- Ausstellung Galerie Gerstenberger, Chemnitz mit Nr. 5988.

Literatur:
Eder, Irene: Friedrich Kallmorgen. Monographie und Werkverzeichnis der Gemälde und Druckgraphik, Karlsruhe 1991, WVZ-Nr. G.265 mit Abb. Hier mit der Angabe: Kallmorgen-Bvz.Nr. 99.

Ausstellung:
- Große Berliner Kunstausstellung 1894, Nr. 788 ohne Abb.;
- „Friedrich Kallmorgen (1856-1924) Malerei zwischen Realismus und Impressionismus.", Städtische Galerie Karlsruhe, 19.03-26.06.2016. Im Katalog Abb. S. 122.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers;
- Sammlung Dr. Hans Knab (Schwiegersohn des Künstlers);
- Hamburger Kunsthandel;
- Privatsammlung Norddeutschland seit 2001.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.700 – 17.550

1258 Fontana, Roberto

(Mailand 1844 – 1907)

Mädchenportrait. Öl auf Holz.
18,5 x 13cm. Signiert unten rechts:
R. Fontana. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Abschlusskarton handschriftliche Widmung (in Französisch).

Roberto Fontana wurde 1844 in Mailand geboren und studierte an der Accademia di Belle Arti di Brera in Mailand bei Antonio Bramanti, Giuseppe Bertini und Carlo de Notaris. Für sein Gemälde „Aesop erzählt Kindern seine Fabeln“ erhielt er 1878 den 1. Preis der Akademie. Anschließend wurde das Gemälde auch in der Pariser Weltausstellung gezeigt. Zwischen 1870 und 1890 war er ständig auf großen Ausstellungen vertreten und erhielt Auszeichnungen in Wien (1873), Philadelphia (1876), Nizza (1884) und Paris (1889). Heute finden sich Werke von ihm in großen Museen, z.B. in Göteborg und Mailand.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

Hans Thoma

(1839 – 1924)

Zu Thomas besten Arbeiten zählen die Landschaften aus dem Schwarzwald aus der Zeit noch vor seiner Karlsruher Tätigkeit. In diesen Jahren konnte er sich einen internationalen Ruf erarbeiten. Ein besonderes Beispiel hierfür ist die „Schwarzwaldwiese“, darüber hinaus marktfrisch und mit lückenloser Provenienz.

1259 Thoma, Hans

(1839 Bernau – 1924 Karlsruhe)

„Schwarzwaldwiese". Öl auf Leinwand. 62 x 74cm. Signiert und datiert unten rechts: H. (lig.) Thoma 74. Rahmen.

Rückseitig:
Verschiedene Klebezettel:
- Sammlungsetikett W. Lindley;
- Inventarisierungskleber der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe 1972.

Literatur:
Thode, Henry (Hrsg.): Thoma. Des Meisters Gemälde in 874 Abbildungen. (Klassiker der Kunst, Band 15), Stuttgart und Leipzig 1909, S. 68 mit Abb.

Provenienz:
- Sammlung William Lindley, Frankfurt am Main (vermutlich direkt vom Künstler erworben);
- seitdem im Besitz der Nachfahren Lindleys;
- 1972-2018 als Leihgabe in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe.

Hans Thoma gehört zu den Künstlern, die sich mit ihrer Kunst gegen starke Widerstände durchsetzen und zu Lebzeiten ihren Erfolg, ihre gesellschaftliche Anerkennung und ihren Ruhm genießen können. Und es war ihm ein Anliegen, seinen – nicht immer einfachen – Weg der Künstlerwerdung niederzuschreiben. So lassen sich einzelne Gemälde, auch die hier angebotene „Schwarzwaldwiese", in Thomas' Erinnerungen wiederfinden (Thode, 1909, S.XXV, Abb. S. 68).
Auf den ersten Blick ist dies eine ganz unspektakuläre Landschaft aus Thomas Heimat, zu belanglos, um zur damaligen Zeit in akademischen Kreisen bildwürdig zu sein. Vorherrschend das Grün in allen Schattierungen, das drei Viertel des Bildraumes einnimmt. Über einer sanften Hügelkette in der Ferne erstreckt sich der blaue, mit grauen Schleierwolken durchzogene Himmel. Der Blick richtet sich aus einer Senke heraus gegen den hoch liegenden Horizont. Das Grün verdichtet sich wolkenartig in einem Gebüsch, aus dem ein Bach auf den Betrachter zufließt. Die Reflexionen auf dem Wasser, ein paar weiße Wiesenblumen, ein Schaf mit Lamm, ein Hirtenpärchen im Mittelgrund sowie ein Paar auf dem Weg im Hintergrund: dies sind die wenigen Elemente, die das Thomasche „Dauergrün" auflockern.

Hans Thoma ist Mitte Dreißig, als er dieses Bild malt. Nach einer kurzen Lithographen-Lehre studiert er an der Kunstschule in Karlsruhe unter anderem bei Wilhelm Schirmer, der die Landschaftsmalerei zu dieser Zeit prägt. Thoma hat mit seinen Gemälden zunächst keinen Erfolg, weigert sich aber, seine Malerei dem Publikumsgeschmack anzupassen. Er will malen, was er sieht und wird in diesem Drang bestärkt, als er in Paris mit den Kunstrevolutionären Courbet und der Schule von Barbizon bekannt wird.

Aber Thoma bleibt nicht in Paris. Er geht nach München und malt unbeirrt in seinem eigenen Stil. Am Kunstmarkt, beim großen Publikum kommt er damit nicht an. Gerade für das von ihm gerne verwendete leuchtende Grün handelt er sich viel Spott ein. Aber er findet sich mit seinem „Anderssein" in bester Gesellschaft. Künstlerkollegen bestärken ihn. Leibl und Böcklin gehören zu seinem Münchener Kreis. Mit gelegentlichen Verkäufen, Porträt- und Kopieraufträgen kommt er finanziell leidlich zurecht.

Positiv verändert sich Thomas Situation, als er 1873 den Frankfurter Arzt Dr. Eiser kennenlernt, der von seiner Malerei begeistert ist und ihm Aufträge verschafft. Dr. Eiser ermutigt ihn auch zu seiner ersten viermonatigen Italienreise Anfang 1874, die Thoma nachhaltig beeindruckt. In den Schwarzwald zurückgekehrt, malt er das hier angebotene Gemälde der Schwarzwaldwiese sowie eine Rhein-Ansicht.

Nach einem erneuten Intermezzo in München, zieht Thoma 1878 nach Frankfurt. Hier findet er Aufmerksamkeit, Anerkennung und Aufträge. Eine Ausstellung im Münchener Kunstverein 1890 festigt seinen Ruhm und 1899 bekommt er einen Ruf als Professor an die Kunstschule in Karlsruhe, seiner eigenen, früheren Ausbildungsstätte. Zeitgleich hat er die Position des Direktors der Karlsruher Kunsthalle inne und wird 1905 zum Mitglied des badischen Landtags ernannt. Laut Mayers Konversations-Lexikon von 1909 ist Hans Thoma „der Lieblingskünstler der Deutschen".

Ein Etikett auf der Rückseite des Bildes wie auch die Literatur von 1909 (Thode, s.o.) weisen das Gemälde als Teil der Sammlung William Lindley aus.
Der Engländer Lindley war einer der führenden Eisenbahn- und Wasserbau-Ingenieure Europas und hatte zwischen 1863 und 1878 dauerhaft auch die Frankfurter Stadtbe- und -entwässerung überarbeitet. Möglicherweise hatte er zu dieser Zeit Kontakt zu Hans Thoma.
Laut Aussage der Einlieferer kaufte Lindley das Gemälde direkt beim Künstler und anschließend blieb es über mehrere Generationen in Familienbesitz. Seit 1972 war „Die Schwarzwald-Wiese", die ein typisches Beispiel für das frühe aber so entschiedene Schaffen Thomas ist, als Dauerleihgabe in der Karlsruher Kunsthalle ausgestellt von wo sie nun, ganz marktfrisch, zum Verkauf kommt.

€ 20.000 – 25.000
$ 23.400 – 29.250

1260 Koester, Alexander Max

(1864 Bergneustadt (Köln) –
1932 München)

Sechs Enten auf dem Wasser. Öl auf Leinwand. 48 x 79,5cm. Signiert unten links: A. Koester. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen handschriftlich in Bleistift: „Seewinkel Diessen (...)".

Provenienz:
Privatsammlung Hessen.

€ 12.000 – 15.000
$ 14.040 – 17.550

1261 Koester, Alexander Max

(1864 Bergneustadt (Köln) –
1932 München)

„Enten, eine fliegend (Wettlauf)". Öl auf Karton. 31 x 53cm. Signiert unten rechts: A. Koester. Rahmen.

Literatur:
Stein, Ruth und Hans Koester: Alexander Koester (1864-1932). Leben und Werk, Recklinghausen 1988, Abb.Nr. 108, WVZ-Nr. 887.

€ 15.000 – 25.000
$ 17.550 – 29.250

1262 Cartier, Karl

(Paris 1855 – 1925)

Wäscherinnen. Öl auf Holz. 21,5 x 27cm. Signiert unten rechts: Karl Cartier. Rahmen.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.755 – 2.340

1263 Berliner Schule

um 1900

Märkische Waldlandschaft. Öl auf Leinwand. 81 x 100cm. Restsignatur unten rechts. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1263A Cucuel, Edward

(1875 San Francisco – 1954 Pasadena/ Kalifornien)

Dame auf einer Parkbank am See. Öl auf Leinwand. 24 x 30cm. Monogrammiert unten links: C. Rahmen.

Rückseitig:
Alte Etiketten mit der Nummerierung 25834.

Provenienz:
- Versteigerung Schloss Ahlden, 1995, Lot 1727;
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

Helmut Krause, Mörfelden-Walldorf, bestätigt uns in einer Email vom September 2018, dass ihm dier hier gezeigte Studie bekannt ist und in dem in Vorbereitung befindlichen Werkverzeichnis der Arbeiten Cucuels dokumentiert ist.

€ 5.000 – 10.000
$ 5.850 – 11.700

1264 Ackermann, Otto

(1872 Berlin – 1953 Düsseldorf)

Zwei Ölstudien: Alte Mühle sowie Herbstliche Bäume am Waldrand. Jeweils Öl auf Leinwand. 40 x 51cm, bzw. 38 x 50cm. Beide signiert unten rechts: O. Ackermann. Eines gerahmt.

Eines mit rückseitigen Etiketten und Nummerierung: 99.

€ 600 – 800
$ 702 – 936

aus: 1264

1265 Schreyer, Adolf

(1828 Frankfurt/Main – 1899 Kronberg)

Winterabend. Bote mit seinen Lastpferden vor dem Stall. Öl auf Leinwand. Doubliert. 65 x 92cm. Signiert unten rechts: Ad. Schreyer. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

Wir danken Herrn Christoph Andreas, Frankfurt/Main für seine freundliche Unterstützung.

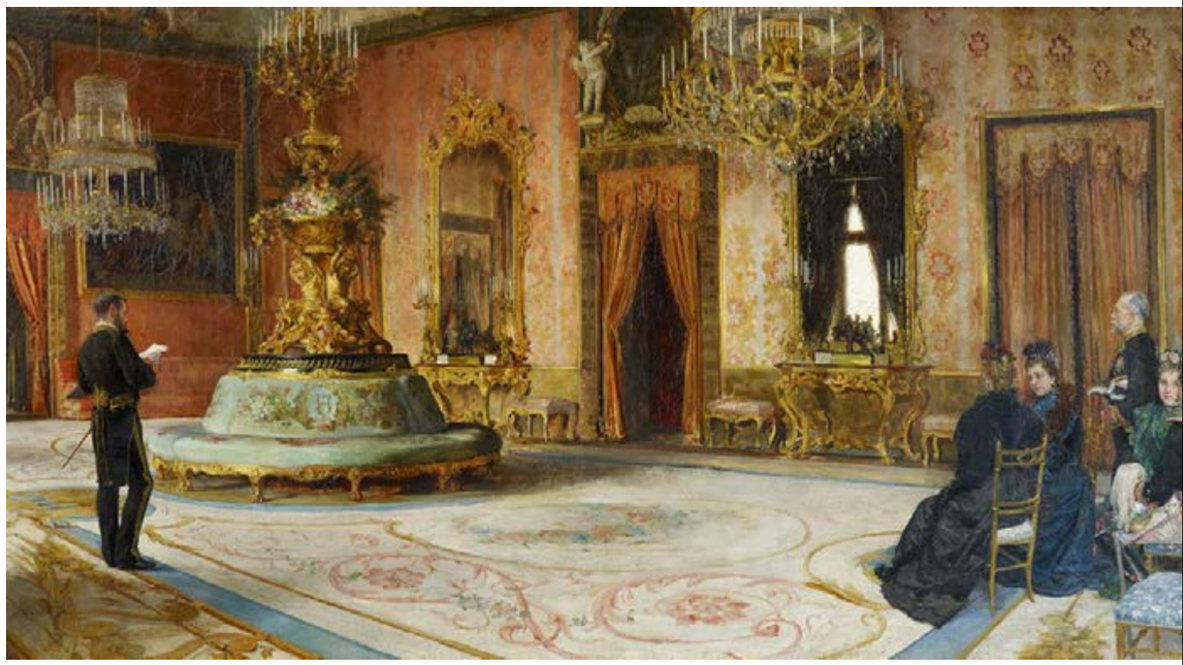
€ 15.000 – 20.000
$ 17.550 – 23.400

1266 Boppo, Carl George

(1840 Hamburg – 1928 Düsseldorf)

Raub der Schatztruhe. Öl auf Leinwand.
100 x 140cm. Signiert unten links:
C. Boppo. Rahmen.

€ 2.400 – 3.500
$ 2.808 – 4.095



1267 Garnelo y Alda, José Santiago

(1866 Enguera – 1944 Montilla)

Im Palastzimmer. Vor der Audienz beim
König. Öl auf Leinwand. 61 x 110cm.
Signiert und datiert unten links:
J. Garnelo 94. Rahmen.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.700 – 17.550

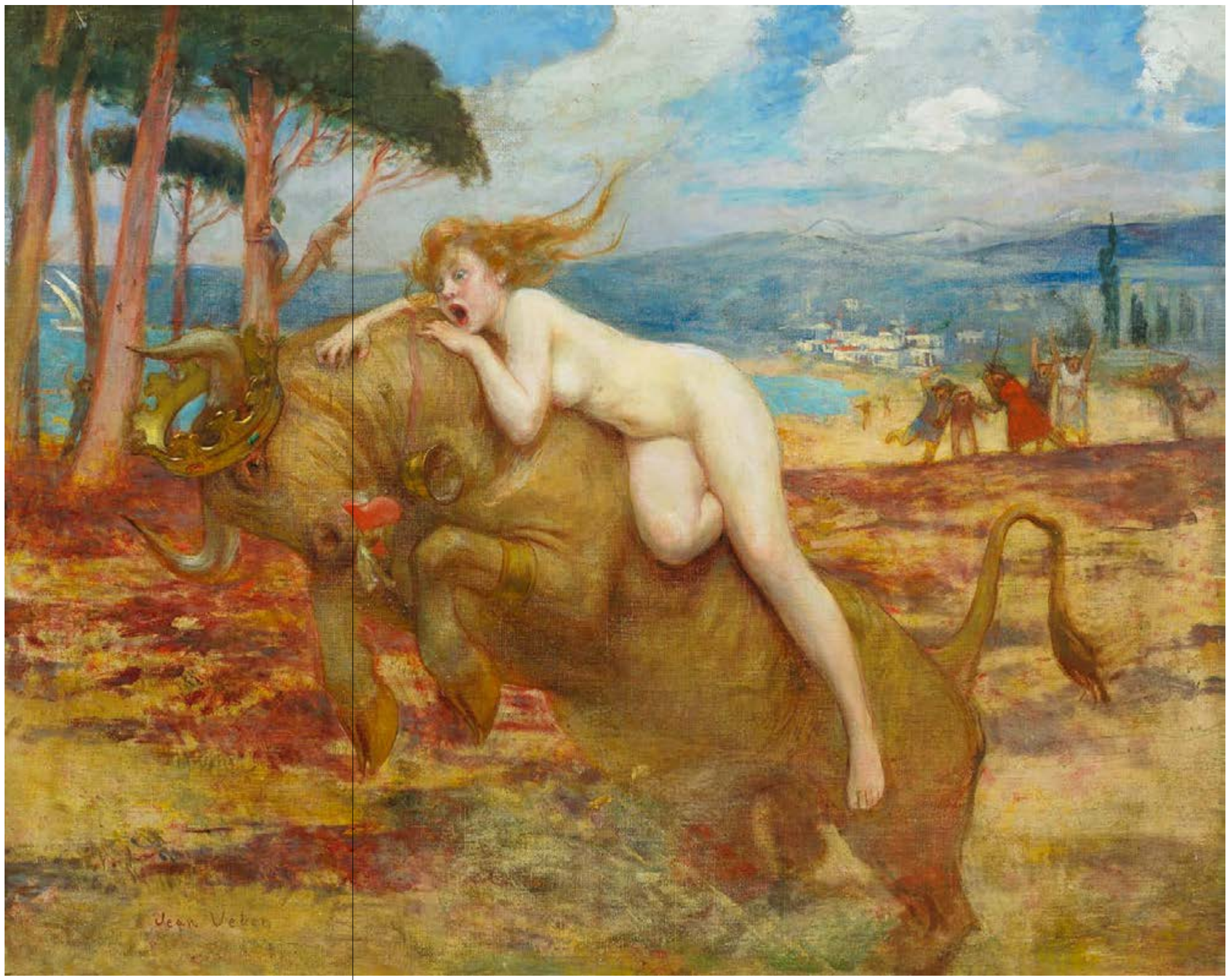
1268 # Veber, Jean

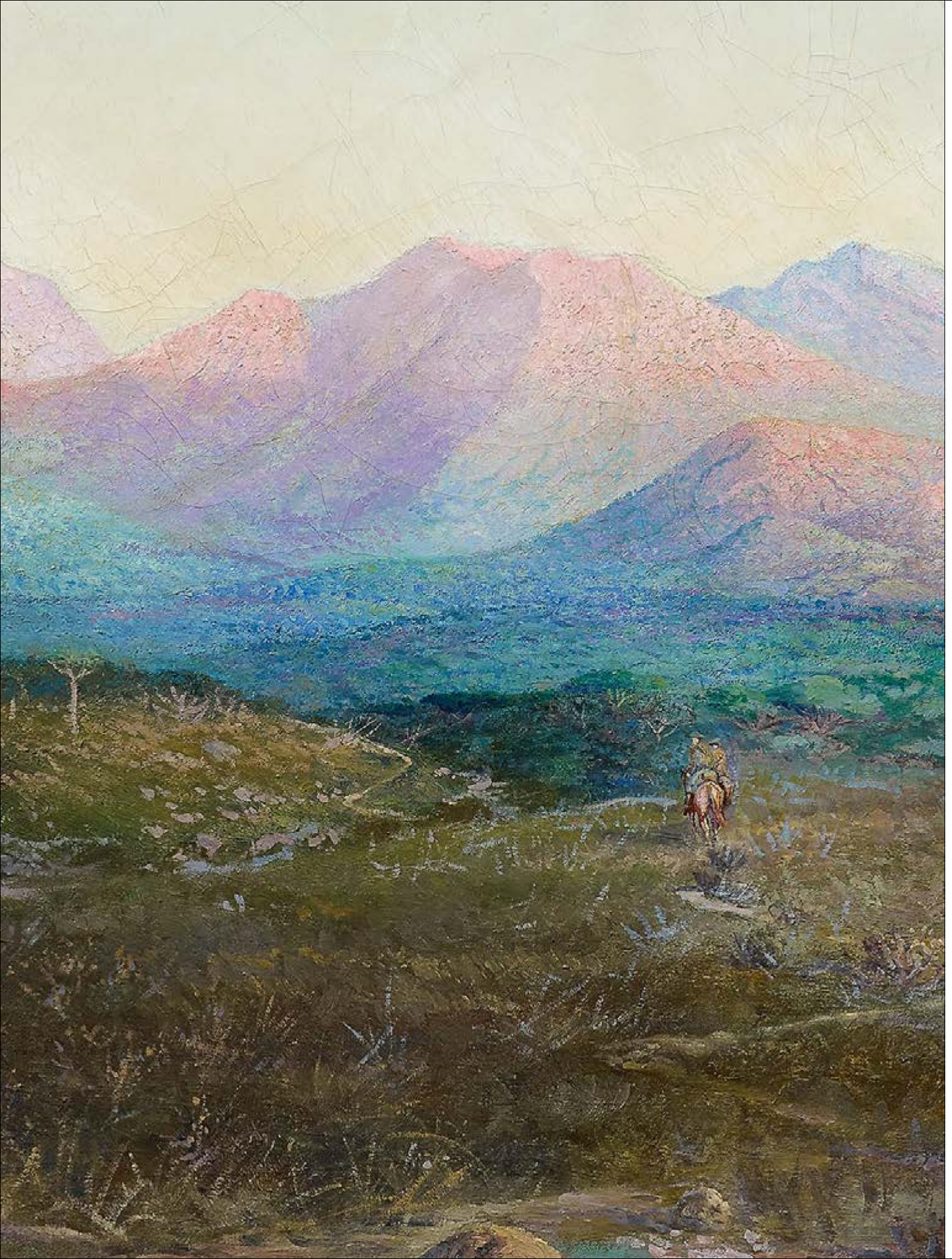
(Paris 1864 – 1928)

Europa auf dem Stier. Öl auf Leinwand. Doubliert. 74 x 100cm. Signiert unten links: Jean Veber. Rahmen.

Provenienz:
Joachim & Susanne Schulz Stiftung

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850





1269 Schlobach, Willy

(1864 Brüssel – 1951 Nonnenhorn)

Blick von Klein Windhoeck auf das Waterbergplateau. Berittene Soldaten in der Steppenlandschaft in Namibia. Öl auf Leinwand. 85 x 124cm. Signiert unten links: W. Sbach. Rahmen.

€ 30.000 – 40.000
$ 35.100 – 46.800

1270 Bracht, Eugen

(1842 Morges – 1921 Darmstadt)

Schäfer mit seiner Herde. Öl auf Leinwand. 92 x 120cm. Signiert unten rechts: Eugen Bracht. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1271 Radimský, Václav

(Kolin 1867 – 1946)

Sommerliche Landschaft (Seine-Tal bei Giverny?). Öl auf Leinwand. 73 x 100cm. Signiert und datiert unten rechts: Radimsky 1901. Rahmen.

€ 8.000 – 10.000
$ 9.360 – 11.700

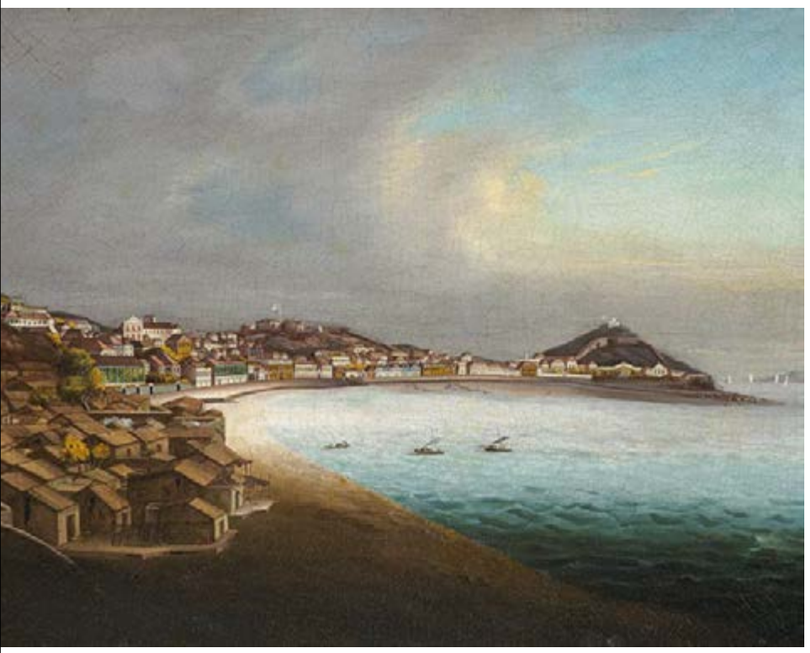
1272 Sterl, Robert Hermann

(1867 Grossdobritz – 1932 Naundorf)

Wolgafischer in seinem Boot. Aquarell auf Papier. 24 x 34,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Rob. Sterl 1914. Rahmen.

Vgl. Literatur:
Popova, Kristina: Robert Sterl. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölskizzen, Dresden 2011, WVZ-Nr. 962.

€ 800 – 1.200
$ 936 – 1.404



1273 Chinesischer Maler

2. H. 19. Jh.

Historische Ansicht der Bucht von Macao. Öl auf Leinwand. Doubliert. 45,5 x 60cm. Signiert unten rechts: Sunova. Rahmen.

€ 2.500 – 3.000
$ 2.925 – 3.510

(1868 – 1944)

Max Friedrich Rabes

Max Rabes war einer der bekanntesten deutschen Maler unter Kaiser Wilhelm II und gilt heute als der Hauptvertreter der Berliner Orientmalerei.

Seine ersten zeichnerischen Versuche entstehen im Selbststudium nach der Natur und später unter Leitung des Architektur- und Landschaftsmalers Paul Graeb, auf dessen Empfehlung er auch eine Zeit bei dem Dekorationsmaler Paul Borgmann in Berlin lernt.
Im Herbst 1898 begleitet er, gemeinsam mit den Malern Carl Saltzmann und Wolfgang Christian Gentz, Kaiser Wilhelm II auf einer Reise nach Konstantinopel (Istanbul) und in den Nahen Osten. Das große Interesse des Malers für besondere Lichtwirkungen fand nicht nur beim Berliner Publikum, sondern auch an höchster politischer Stelle Gefallen. Er wurde durch die kaiserliche Anerkennung zu einem der bekanntesten Künstler des wilhelminischen Reiches. Auch den bulgarischen Prinzen Cyril begleitete er auf einer seiner Amerika-Reisen. Seine Lehrzeit als Dekorationsmaler brachte ihm auch einige Aufträge zur Innenraumgestaltung ein: landschaftliche Wandgemälde im Speisesaal eines Schlosses in der Lausitz (1901), in einer Villa in Iserlohn (1905) sowie das Deckenbild und drei allegorische Wandgemälde für das Schauspielhaus in Breslau (1906).
Neben ausgedehnten Studienreisen in den Orient und nach Afrika unternahm Max Rabes u.a. auch eine Reise zu den Kriegsschauplätzen in Ostpreußen. Im Juli und August 1915 war er an der Front in Belgien, im Februar 1917 in Verdun. Zwischen diesen zahlreichen Reisen wohnte Max Rabes in Berlin.
Rabes wurde im Laufe seiner Karriere mit zahlreichen Orden ausgezeichnet und zum Ehrendoktor und Professor der Kunsthochschule in Berlin ernannt.

1274 Rabes, Max Friedrich

(1868 Samter/Posen – 1944 Wien)

„Große Wäsche bei Omduran". Frauen am Ufer des Weißen Nil. Öl auf Leinwand. Doubliert. 131 x 180cm. Signiert unten rechts: Max Rabes. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen vom Künstler bezeichnet sowie mit Etikett der Internationalen Kunstausstellung Düsseldorf 1904 mit Nr. .

€ 20.000 – 25.000
$ 23.400 – 29.250

1275 Kauba,
Carl

(Wien 1865 - 1922)

Zwei musizierende Trolle. Bronze.
Höhe: 72cm, bzw. 76cm. Bezeichnet auf der Plinthe: C. Kauba.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.340 – 2.925

1276 Pörtzel,
Otto

(1876 Scheibe/Thüringen - 1963 Coburg)

Kentaur mit Nymphe. Bronze.
Höhe: 36. Bezeichnet auf der Plinthe: Prof. Poertzel. Sockel.

€ 2.000 – 2.500
$ 2.340 – 2.925

(1869 – 1944)

Hugo Ungewitter

Hugo Ungewitter war ein deutscher Tier- und Schlachtenmaler, dessen besonderes Talent in der realistischen Darstellung von Pferden, Hunden und Reitern bestand. Er besuchte ab 1887 die Königlich-Preußische Kunstakademie in Düsseldorf, wo er von 1894-1897 Meisterschüler von Peter Janssen war.

Ab 1906 wohnte er, wenn er nicht auf einer seiner ausgedehnten Reisen war, in Berlin. Hier entstanden wichtige Schlachtenbilder wie Waterloo, Langensalza und Simferopol. Im Jahr 1913 ernannte ihn der Berliner Hof zum Professor. Von einer Reise nach Abessinien 1924 kehrte er mit vielen Eindrücken und Reiseskizzen zurück, die er später vielfach in großen Ölgemälden umsetzte. Neben Tier- und bewegten Jagdmotiven gehörten zu seinen besonderen Vorlieben auch Historien- und Militärszenen. Viele seiner lebensnahen Motive fand er auf seinen zahlreichen Reisen u.a. in Südamerika und Russland.
Zu seinen Künstlerfreunden zählten unter anderem Gustav Wendling, Max Clarenbach und Oswald Achenbach. In Düsseldorf war Ungewitter Mitglied der „Vereinigung von 1899“ und gehörte von 1896-1906 dem Künstlerverein Malkasten an. In Berlin schloss er sich von 1906-1920 dem Verein der Berliner Künstler an.

1277 Ungewitter, Hugo

(1869 Haus Kappel – 1944 Düsseldorf)

Russische Kosaken im Gefecht. Öl auf Leinwand. 86 x 123cm. Signiert und datiert unten links: Ungewitter 1917. Rahmen.

Das hier zur Versteigerung gelangende Gemälde ist ein ausgezeichnetes Beispiel für Hugo Ungewitters Militärmalerei, der er sich bereits in frühen Schaffensjahren leidenschaftlich widmete.
Es zeigt eindrucksvoll sein meisterhaftes Vermögen Figuren und Pferde naturgetreu in spontaner Bewegung zu erfassen. Die jungen Kosaken, welche gerade noch bei einer Feuerstelle rasteten, werden vom Feind überrascht, besteigen sogleich ihre Pferde oder begeben sich direkt in ein heißes Schießgefecht. Diese dramatische Kampfszene bettete Ungewitter kontrastreich in einen – für Russland typischen – Birkenhain ein, welcher idyllisch von ersten Sonnenstrahlen gestreift und von leichtem Morgennebel durchzogen wird. Auf besondere Weise wird hier deutlich, warum Hugo Ungewitter zu den erfolgreichsten Militärmalern seiner Zeit gehörte.
Ein Grund für die Entstehung des Werkes ist vermutlich die Tatsache, dass Hugo Ungewitter enge Beziehungen nach Russland unterhielt, wo er sich u.a. mehrfach in dem noch heute existierenden Naturschutzgebiet Askanija-Nowa aufhielt. Dieses diente ihm als Inspirationsquelle für vielfältigste Motive von Flora und Fauna der Steppenlandschaft. Ungewitter war nachweislich mit dem damaligen Eigentümer des Schutzgebietes, Baron Friedrich von Falz Fein, in enger Freundschaft verbunden, welcher im Jahr 1914 den russischen Zar Nikolaus II empfing. Der heutige Eigentümer des zu versteigernden Gemäldes teilte uns mit, dass dieses – nach mündlicher Überlieferung – von einem Mitglied der Kölner Industriellenfamilie Stollwerck bei Ungewitter direkt in Auftrag gegeben worden sein soll. Einige Jahrzehnte nach der Entstehung des Werkes erwarb es ein Kölner Privatsammler von der Familie Stollwerck, welcher es wiederum Ende der 1960er Jahre an den heutigen Eigentümer veräußerte.

€ 20.000 – 25.000
$ 23.400 – 29.250

1278 Ungewitter, Hugo

(1869 Haus Kappel – 1944 Düsseldorf)

Großer Kosakenzug. Öl auf Leinwand. 65,5 x 91cm. Signiert und datiert unten rechts: Ungewitter 1919. Rahmen.

€ 10.000 – 12.000
$ 11.700 – 14.040

1279 Ungewitter, Hugo

(1869 Haus Kappel – 1944 Düsseldorf)

Arabische Hirten zu Pferde mit ihrer Schafsherde (in Abessinien?). Öl auf Leinwand. 85 x 130cm. Signiert und datiert unten rechts: Ungewitter Berlin 1924. Rahmen.

€ 20.000 – 25.000
$ 23.400 – 29.250

1280 Ungewitter, Hugo

(1869 Haus Kappel – 1944 Düsseldorf)

Friedrich der Große im Feld. Öl auf Leinwand. 82 x 110cm. Signiert und datiert unten links: Ungewitter Berlin 1920.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1281 Ungewitter, Hugo

(1869 Haus Kappel – 1944 Düsseldorf)

Auf Skiern und Pferden stürmende Jäger. Öl auf Leinwand. Auf Karton gezogen. 31,5 x 46,5cm. Signiert und datiert unten links: Ungewitter 1930. Rahmen.

Beiliegend:
Vorzeichnung des Motivs in Kohle auf Papier. 26 x 36cm. Rahmen.

€ 3.000 – 5.000
$ 3.510 – 5.850

1282 Französischer Meister

2. H. 19. Jh.

Vor dem Geschäft des Geldwechslers. Öl auf Holz. 42 x 34cm. Unleserliche Restsignatur unten links. Rahmen.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.755 – 2.340

1283 Schiestl, Matthäus

(1869 Gingl / Salzburg – 1939 München)

„Kirchgang". Öl auf Karton. 51,5 x 33cm. Signiert und datiert unten rechts: M. Schiestl / 1899 München. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Karton und Rahmen verschiedene Klebeetiketten:
- VI. Internationale Kunstausstellung München 1899, Nr. 388;
- Zwei Sammleretiketten König Ludwig III., Inv.Nr. 4.

Literatur:
Aufgeführt und abgebildet in: Cajetan, Oßwald: Matthäus Schiestl. München 1992, S. 28.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1284 Geißler, Wilhelm

(1848 Hannover – 1928 Berlin)

"Do you want a Light?" Der Zigarrenverkäufer im Wirtshaus. Öl auf Leinwand. 66 x 55cm. Signiert und datiert unten rechts: Wilhelm Geissler Berlin 1898. Rahmen.

Beiligend:
Auszeichnungsmedaille des (Londoner?) Kristallpalasts für das vorliegende Gemälde.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1285 Macco, Georg

(1863 Aachen – 1933 Düsseldorf)

In der Magdalenenbucht auf Spitzbergen.
Öl auf Leinwand. 40 x 72,5cm. Signiert
unten links: G. Macco. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

(1856 – 1913)

Hans von Bartels

Der in Hamburg geborene Hans von Bartels ist uns heute vor allem durch seine zahlreichen Küsten- und Fischermotive bekannt, die mehrheitlich an der holländischen See entstanden sind.

Dabei umfasst sein Frühwerk stimmungsvolle Landschaftsbeschreibungen, während er in seinem Spätwerk eher genrehafte Szenen aus dem Fischerleben zu seinen Motiven macht. In seiner Farbigkeit und in seinem Farbauftrag ist er stilistisch zwischen Impressionismus und Freilichtmalerei anzusiedeln.
Von 1874-76 studierte Hans von Bartels bei Rudolff Hardoff in Hamburg, anschließend wechselte er für zwei Jahre als Privatschüler zu Adolf Gustav Schweitzer in Düsseldorf. 1878 erfolgt ein nochmaliger kurzer Aufenthalt in Hamburg als Schüler von Karl Oesterley dem Jüngeren. Es folgen Studienreisen nach Holstein, Rügen, Bornholm, an die Kurische Nehrung sowie nach Italien. Auf seiner Hochzeitsreise mit der Dichterin Wanda Groß macht er im Jahr 1882 auf Rügen die Begegnung mit dem bedeutenden Landschaftsmaler Hans Frederik Gude, der zu jenem Zeitpunkt ein Meisteratelier an der Berliner Akademie leitet. Hans von Bartels wechselt seine Aufenthaltsorte recht kurzfristig, hält sich in Berlin und Hamburg auf und unternimmt weitere Italienreisen. Im Jahre 1885 lässt er sich dann jedoch langfristig in München nieder und erhält 1891 an der dortigen Akademie eine Professur. In den folgenden Jahren reist er immer wieder an die holländische Küste, besonders nach Katwijk aan Zee. Hier entstehen wunderbare Landschaftsbeschreibungen, typische Marinebilder, bewegte Klippendarstellungen und genrehafte Fischerszenen. Neben Ölgemälden schuf er auch Aquarelle von besonderer Qualität. Seine Bemühungen, den Arbeiten auf Papier neben den Ölgemälden einen gleichberechtigten Status zu verschaffen, verdeutlicht er durch die besonders großen Formate auf Papier. Zahlreiche Auszeichnungen und Medaillen auf internationalen Ausstellungen sowie Ehrenmitgliedschaften, u.a. des Royal Institute of Painters in Water Colours in London zeugen von der Anerkennung, die er bereits zu Lebzeiten erhielt.

1286 Bartels,
Hans von

(1856 Hamburg – 1913 München)

Sonnenuntergang an der Küste. Fischersfrau mit Algenrechen. Aquarell, Gouache und Tusche auf Papier. 30,5 x 38cm. Signiert und datiert unten rechts: Hans Bartels 87. Rahmen.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.170 – 1.755

1287 Bartels,
Hans von

(1856 Hamburg – 1913 München)

Dünenlandschaft an der Küste. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt.
33,5 x 46cm. Signiert und datiert unten: Hans Bartels / (...) 98. Rahmen.

€ 2.500 – 3.000
$ 2.925 – 3.510

1288 Bartels,
Hans von

(1856 Hamburg – 1913 München)

Brandung an der bretonischen Küste bei Ploumanach. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 33 x 46cm. Signiert und unleserlich datiert unten links: Hans Bartels (...). Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Sammlungsetikett sowie Klebezettel mit Datierung 1900 sowie Nummerierung: 9.

€ 7.000 – 8.000
$ 8.190 – 9.360

1289

1290

Zu den drei unter Lot 1289 bis 1291 angebotenen Arbeiten Otto Pippels liegt ein Briefwechsel des Künstlers mit der Familie der Einlieferer von 1932 vor. Darin bespricht Pippel die Komposition des "Vorfrühling am Starnberber See" sowie weiterer angefragter Ansichten aus Süddeutschland. Die beiden Ansichten aus Berlin und Dresden, die heute als topographische Studien sehr spannend sind, schenkt Pippel der Familie zusätzlich zu den großen Auftragsarbeiten.

1289 Pippel, Otto Eduard

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

„Blick auf Berlin". Öl auf Leinwand. 42 x 47cm. Signiert unten rechts: Otto Pippel. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand vom Künstler bezeichnet.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.680 – 5.850

1290 Pippel, Otto Eduard

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

Blick über die Brühl'schen Terrassen in Dresden. Öl auf Leinwand. 42 x 47cm. Signiert unten rechts: Otto Pippel. Rahmen.

€ 4.000 – 6.000
$ 4.680 – 7.020

1291 Pippel, Otto Eduard

(1878 Lodz – 1960 Planegg)

„Vorfrühling am Starnberger See". Öl auf Leinwand. 82 x 71cm. Signiert unten rechts: Otto Pippel. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Künstleretikett.

€ 600 – 800
$ 702 – 936

1291

1292 Lebasque, Henri

(1865 Champigné – 1937 Le Cannet)
zugeschrieben

Dame im weißen Kleid im Park. Öl auf Leinwand. 45 x 55cm. Rahmen.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1293 Charlet, Frantz

(1862 Brüssel – 1928 Paris)

Netzeflicker. Junger Fischer am Kai. Öl auf Leinwand. Doubliert. 60,5 x 80,5cm. Signiert unten links: Charlet. Rahmen.

Frantz Charlet, Vertreter der belgischen Avantgarde, betätigte sich vornehmlich als Aquarellist, Zeichner, Pastellmaler und Radierer. Nach seinen Lehrjahren in Brüssel unter Jean-François Portaels setzte er sein Studium an der Ecole des Beaux Art in Paris unter Jean Gérôme, Emile Carolus-Duran und Jules Lefèbvre fort. Nach zahlreichen Reisen, u.a. nach Spanien, Marokko und Algerien, ließ er sich 1900 in Brüssel nieder, wo er zusammen mit Rysselberghe und Ensor die Gruppe der XX (später l'Libre Esthétique) gründete. Frantz Charlets Werke sind u.a. vertreten in Museen in Paris, Brüssel und Gent.

€ 6.000 – 8.000
$ 7.020 – 9.360

1294 Wille, Fritz von

(1860 Weimar – 1941 Düsseldorf)

Das Tal von Abenden bei Nideggen.
Öl auf Leinwand. 51 x 66,5cm. Signiert unten rechts: F.v. Wille. Rahmen.

Verso auf dem Keilrahmen vom Künstler handschriftlich bezeichnet.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1295 Kampf, Eugen

(1861 Aachen – 1933 Düsseldorf)

Flandrisches Gehöft. Öl auf Leinwand. 56 x 91cm. Signiert unten rechts: E. Kampf. Rahmen.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.755 – 2.340

1296 Hengsbach, Franz

(1814 Werl – 1883 Düsseldorf)

Blick vom Vierwaldstätter See auf den Berg Pilatus in der Schweiz. Öl auf Leinwand. 90 x 131cm. Signiert und datiert unten rechts: Fr. Hengsbach 1866. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Rahmen altes Ausstellungsetikett mit Angaben zur Darstellung.

€ 4.000 – 5.000
$ 4.680 – 5.850

1297 Hartig, Hans

(1873 Carvin – 1936 Berlin)

Winterlich verschneites Dorf in Pommern. Öl auf Leinwand. 76 x 100cm. Signiert unten links: H. Hartig 17. Rahmen.

Rückseitig:
- auf dem Keilrahmen vom Künstler in Bleistift bezeichnet;
- auf dem Rahmen Ausstellungsetiketten.

Der aus Pommern stammende Hans Hartig gehört zu den Künstlern auf der Schwelle zwischen zwei Jahrhunderten, die es wieder zu entdecken gilt.

Ausgebildet an den Akademien in Berlin und Dresden erwarb der Preußische Staat schon bei seiner ersten Ausstellungsteilnahme ein Werk des Schülers – eine kleine Sensation. Er war im Kunstbetrieb bestens vernetzt, sowohl bei der Berliner Sezession als auch im „Clubs Berliner Landschafter", als Jurymitglied der Großen Berliner Kunstausstellung und des Pommerschen Künstlerbundes.

Das hier angebotene Gemälde, eine verschneite Dorfkulisse von 1917, gehört zu einem der beiden, von Hartig bevorzugten Motivkreise. Um der besonderen Herausforderung der Winterbilder gerecht zu werden, war er 1907 nach Masuren gegangen „um Schnee zu malen".

€ 1.200 – 1.500
$ 1.404 – 1.755

1298 Hauptmann, Karl

(1880 Freiburg – 1947 Todtnau)

„Erster Schnee im kleinen Wiesental“.
Öl auf Leinwand. 70 x 100cm. Signiert unten links: K. Hauptmann. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Künstleretikett.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1299 Hauptmann, Karl

(1880 Freiburg – 1947 Todtnau)

Winterlich verschneites Schwarzwald-gehöft. Öl auf Leinwand. 30 x 40cm. Signiert unten rechts: K. Hauptmann. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1300 Thorsander, Gustaf

(1878 Takene – 1931 Brunskog)

Pointillistische Winterlandschaft. Öl auf Leinwand. 62 x 79cm. Signiert und datiert unten rechts: G. Torsander 1911. Rahmen.

€ 10.000 – 15.000
$ 11.700 – 17.550

1301 Wille, Fritz von

(1860 Weimar – 1941 Düsseldorf)

Felslandschaft am Gotthardpass. Öl auf Papier. Auf Karton gelegt. 45 x 65cm. Signiert und datiert unten: S. Gotthardt 13/9.87 / F.v. Wille. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton handschriftliche Widmung des Künstlers vom 08.06.1941.

€ 2.500 – 3.000
$ 2.925 – 3.510

1302 Compton, Edward Harrison

(Feldafing 1881 – 1960)

Die Kynsburg in Schlesien. Öl auf Leinwand. 70 x 95cm. Signiert unten links: E. Harrison / Compton. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Galerieetikett mit Bezeichnung.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1303 Clarenbach, Max

(1880 Neuss – 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

„Herbstabend". Aufgehender Vollmond über den Feldern bei Wittlaer. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 50 x 73cm. Signiert unten links: M. Clarenbach. Rahmen.

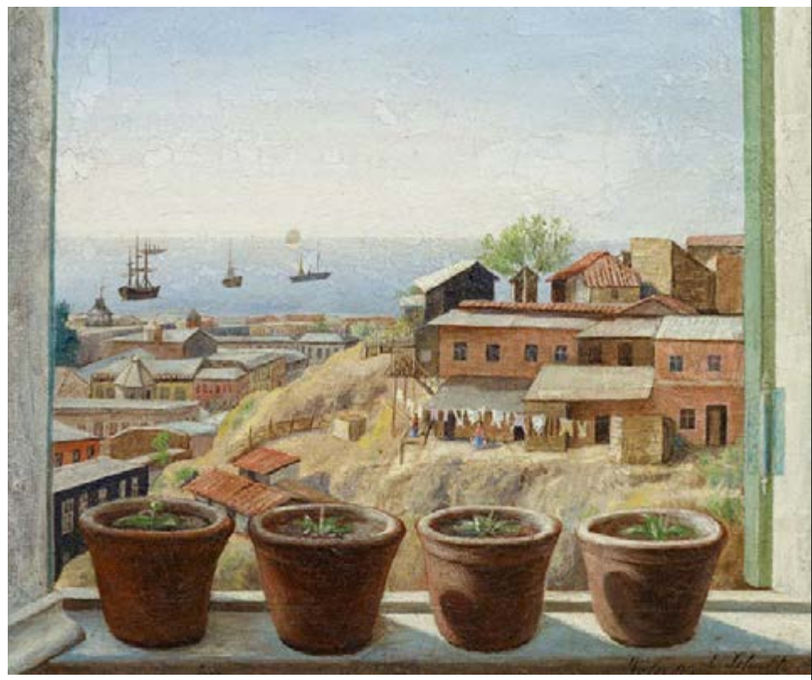
€ 1.000 – 1.500
$ 1.170 – 1.755

1304 Deutscher Meister

2. H. 19. Jh.

Blick durch das Fenster auf den Hafen von Valparaiso. Öl auf Karton.
21 x 25,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Valp. 93 E. Schultze (oder ähnlich zu lesen). Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680



1305 Fleury, A. de

Frankreich 1.H.20.Jh.

Badende am Strand. Öl auf Holz.
32 x 45cm. Signiert unten rechts: A. de Fleury. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1306 Klein von Diepold, Maximilian

(1873 Wilhelmshöhe – 1949 Dorndorf)

Sommertag an der holländischen Küste.
Öl auf Papier. Auf Faserplatte gelegt.
39 x 49cm. Rahmen.

Provenienz:
Aus dem Familienbesitz des Malers.

€ 1.800 – 2.000
$ 2.106 – 2.340

1307 Kallmorgen, Friedrich

(1856 Altona – 1924 Grötzingen)

Auf dem Wasser im Hamburger Hafen.
Öl auf Leinwand. 33,5 x 50,5cm. Signiert unten rechts: Fr. Kallmorgen. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Sammlungsstempel.

€ 3.600 – 4.000
$ 4.212 – 4.680

1308 Clarenbach, Max

(1880 Neuss – 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Blick vom Café Möhrchen auf ein Gehöft in Winterberg. Öl auf Leinwand. 51 x 61cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

€ 1.000 – 1.500
$ 1.170 – 1.755

1309 Clarenbach, Max

(1880 Neuss – 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Winter an der Erft. Öl auf Leinwand. 47 x 53cm. Signiert unten rechts: M. Clarenbach. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1310 Wille, Fritz von

(1860 Weimar – 1941 Düsseldorf)

Heller Wintertag über den Eifelhöhen bei Mützenich. Öl auf Leinwand. 40 x 50cm. Monogrammiert und datiert unten: Mtz. 8.2.9 / F.v.W. Rahmen.

€ 3.500 – 4.500
$ 4.095 – 5.265

1311 Pellar, Hanns

(Wien 1886 – 1971)

Vornehme Dame in der Stierkampfarena. Öl auf Faserplatte. 49 x 59cm. Signiert unten links: «Candida» / Erinnerung an Spanien / Hanns Pellar. Rahmen.

Wir danken Frau Dr. Britta Olenyi von Husen, Köln, die das Gemälde im September 2018 im Original begutachtet hat, für ihre freundliche Unterstützung.

€ 4.500 – 5.000
$ 5.265 – 5.850

1312 Durel, Gaston

(1879 Gaillac – 1954 Paris)

Frühstück im Garten. Öl auf Holz. 22 x 27cm. Signiert unten rechts: G. Durel. Rahmen.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

1313 Verdilhan, Mathieu

(1875 La Gille du Gard – 1928 La Pomme)

Frau im weißen Kleid im Garten. Öl auf Leinwand. 46 x 55cm. Signiert unten links: Verdilhan. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1314 Leguay, Henri

Frankreich 1.H.20.Jh.

Blick auf Antibes. Öl auf Leinwand. 61 x 51cm.
Signiert unten rechts: H. Leguay. Rahmen.

€ 3.000 – 4.000
$ 3.510 – 4.680

1315 Schaper, Friedrich

(1869 Braunschweig – 1956 Hamburg)

Dahlienstrauß. Öl auf Leinwand. 86 x 67cm.
Signiert und datiert unten rechts: Friedr. Schaper 26. Rahmen.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.755 – 2.340

1316 Bartels, Hans von

(1856 Hamburg – 1913 München)

Küstenpartie an der Ostesee(?). Aquarell und Gouache auf Papier. 55,5 x 64,5cm.
Signiert unten links: Hans Bartels / München. Rahmen.

€ 1.500 – 2.000
$ 1.755 – 2.340

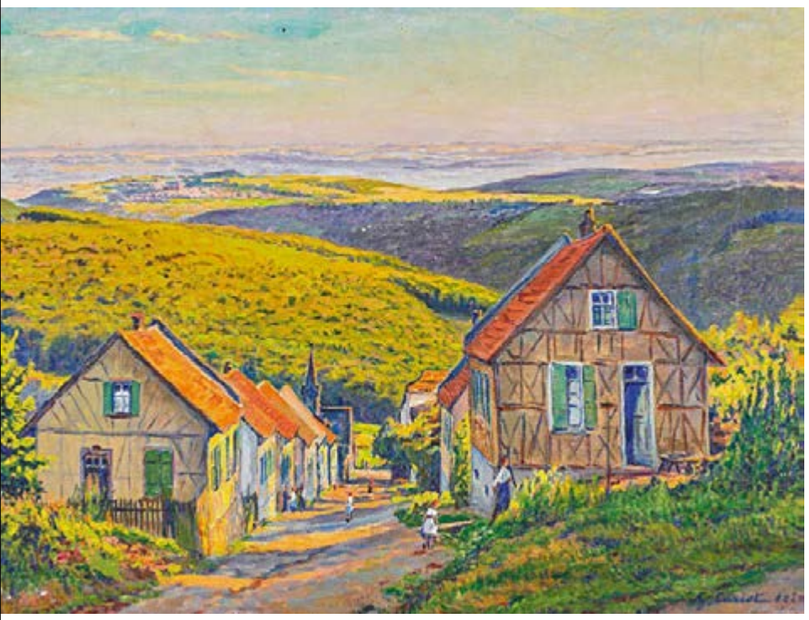
1317 Cariot, Gustave

(1872 Paris – 1950 Mandres)

Sommerlandschaft bei Georgenborn im Rheingau. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 21,5 x 31cm. Signiert und datiert unten links: G. Cariot 1920. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Malkarton alte handschriftliche Angaben in Bleistift: „G. Cariot 1920 Georgenborn / Serre de la maison de Philippe (...) / matin d'eté".

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510



1318 Cariot, Gustave

(1872 Paris – 1950 Mandres)

Ansicht von Georgenborn im Rheingau. Blick nach Süden in die Oberrheinische Tiefebene. Öl auf Leinwand. 56 x 74cm. Signiert und datiert unten rechts: G. Cariot 1920. Rahmen.

€ 3.000 – 3.500
$ 3.510 – 4.095

1319 Espagnat, Georges d'

(Paris 1870 – 1950)
zugeschrieben

Stillleben mit Blumen und Obst auf einem Tisch. Öl auf Leinwand. 50 x 61cm. Rahmen.

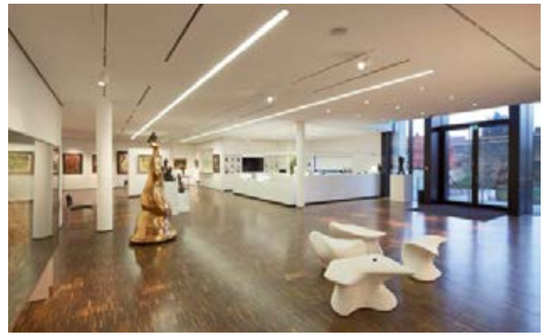
Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alte handschriftliche Zuschreibung.

€ 2.000 – 3.000
$ 2.340 – 3.510

Unser Haus für Ihre Kunst

Im Sommer 2014 ist VAN HAM von Bayenthal nach Köln-Raderthal in einen außergewöhnlichen Neubau gezogen. Die Herbstauktionen 2014 waren der spektakuläre Auftakt für den modernen Bau, dessen großzügige Architektur viel Raum für Kunst aus allen Bereichen bietet, von Alten Meistern bis hin zur Zeitgenössischen Kunst. Auf dem mehr als 5.000m² großen Grundstück im Kölner Süden wurde ein prägnanter Baukörper geschaffen, der von außen und im Bereich der Ausstellung eine museale Ruhe ausstrahlt, in der sich die eigene Schönheit und Qualität der Kunstobjekte entwickeln können.

Der Bau, der vom Kölner Architekten Klaus Müller entworfen wurde, ist nicht nur ein Bekenntnis zum Standort Köln, sondern spiegelt auch das Konzept von VAN HAM für die Zukunft wider: Bei aller Eigenständigkeit ist dieser Entwurf beispielhaft für die Moderne und weist gleichzeitig in die Gegenwart. Hier sehen wir den Schwerpunkt für die Zukunft von VAN HAM. Selbstverständlich fühlen wir uns der Tradition unseres Hauses verpflichtet und werden auch weiterhin „Generalisten" bleiben. Unsere traditionellen Gebiete der Alten Meister, der Malerei des 19. Jahrhunderts und des Kunstgewerbes bringen wir auch im Neubau wunderbar zur Geltung, ebenso wie unser neuester Bereich der Asiatischen Kunst.



„Auktionshaus baut museal"
Kölner Stadtanzeiger

„Schließlich ist das Auktionshaus eine Kölner Erfolgsgeschichte"
Kölner Stadt-Anzeiger

„Funktional und elegant genug, um die Konkurrenz auf dem Kölner Kunstmarkt neu zu bestimmen"
FAZ

„Neubau ist ein Bekenntnis"
Kölner Stadt-Anzeiger

VAN HAM
ART ESTATE

DAS MANAGEMENT VON KÜNSTLERNACHLÄSSEN BEI VAN HAM

Informationen und Kontakt:
artestate@van-ham.com
www.art-estate.org

Friedrich Gräsel, Working heart –
Skulptur und Zeichnung im Dialog, 2018,
Ausstellung mit Leihgaben des Universitäts-
archivs der Ruhr-Universität Bochum

Erläuterungen zum Katalog

Figürliche Bronzen
Künstlerangaben beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Abgüsse können auch nach dem Tod des Künstlers entstanden sein. Andere Materialien als Bronze (Zink, Kupfergalvano, Terrakotta etc.) sind ausdrücklich vermerkt. Größenangaben in cm ohne Sockel.

Gemälde
Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe. Maße für Arbeiten auf Papier beziehen sich auf die Blattgröße, sofern nicht anders angegeben.

Zustand
Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne einen Zustandsbericht auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Name ohne Zusatz Unserer Meinung nach ein zweifelsfreies Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nachfolge Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des genannten Künstlers, aber nicht notwendigerweise von einem seiner Schüler. Ohne verbindliche Angabe der Zeit.

Art des Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des angegebenen Künstlers zu späterer Zeit.

nach Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Gemäldetitel in „…" Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

signiert/datiert Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

bezeichnet Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Explanations to the Catalogue

Bronzes
Indication of the artist refers to intellectual authorship of the model; the castings may also have been made after the artist's death. Materials other than bronze (zinc, galvanoplastic copper, terracotta, etc.) are expressly listed. Size stated in centimetres excluding base.

Paintings
Specification of measurements are given in the following order: height, width, depth. Specification of measurements on paper refer to the size of the sheet, if not noted differently.

Condition
Since the catalogue text normally contains no particulars about the condition of medium, substrateand frame, we will be happy to provide you a condition report information upon request. No liability can be accepted for frames.

Name without addition *In our opinion undoubtedly a work of the stated artist.*

zugeschrieben (attributed) *In our opinion probably wholly or partly a work of the stated artist.*

Werkstatt/Schule (workshop/school) *In our opinion from the workshop of the stated artist, presumably under his supervision.*

Umkreis (circle) *In our opinion a contemporary work showing the influence of the stated artist.*

Nachfolge (follower) *In our opinion a work in the style of the stated artist, but not necessarily by a pupil of his. Without a binding statement about the time of creation*

Art des (style of) *In our opinion a work in the style of the stated artist from a later period.*

nach (after) *In our opinion a copy of a work of the stated artist.*

Painting title in "…" *In our opinion the work was personally titled by the artist.*

signiert/datiert (signed/dated) *In our opinion the work was personally signed and/or dated by the artist.*

bezeichnet *In our opinion the work was signed/dated by someone else later.*

Each condition report which has been made available by VAN HAM Fine Art Auctions is the opinion of ou experts and does not constitute any claim of guarantee by VAN HAM Fine Art Auctions.

You will find additional illustrations on: www.van-ham.com

Export

Umsatzsteuer
Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:
Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.
Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:
Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusminis-teriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch Van Ham beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com;
Tel.: +49 (221) 925862-15).

Cites
Mit einem ‡ gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Export

Export
Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. Persons who have bought an item at auction and export it as personal Luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities. Export to countries outside the European Community is subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the Unesco conventions from 1970.

Export from the EU:
Proof of lawful export at the customs is obligatory if the overall value is € 1,000 or more. For preparing the documents of proof we will charge € 25. Art work that are older than 50 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- *Paintings with a value of € 150,000 or more*
- *Water colours, gouaches und pastels with a value of € 30.000 or more*
- *Sculptures with a value of € 50.000 or more*
- *Antiques with a value of € 50.000 or more*

Export within the EU:
The new Act to Protect German Cultural Property against Removal (Kulturgutschutzgesetz, hereafter KGSG) has come into effect on 6 August, 2016 also for exports into another EU country. Art works that are older than 75 years and exceed the following values need an additional permit by the State Ministry of Culture:

- *Paintings with a value of € 300,000 or more*
- *Water colours, gouaches und pastels with a value of € 100.000 or more*
- *Sculptures with a value of € 100.000 or more*
- *Antiques with a value of € 100.000 or more*

Van Ham will apply for the export license at the State Ministry of Culture which according to the KGSG shall be approved within 10 days. If you have further questions, please contact Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com. phone: +49 (221) 925862-15).

Cites
Objects marked with a ‡ are made of materials, for whose export into countries outside the EU contract area a permission due to Cites regulations is necessary. We point out that such a permission is usually not given.

Käufe

Katalogversand
Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie über das Internet (www.van-ham.com) oder telefonisch unter 0221 925862-13 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung
Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Schriftliche/telefonische Gebote
Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern.

Ausruf und Steigerung
Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld
Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von **29 % auf die ersten € 400.000** und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 25 % inkl. MwSt. (ohne Ausweis) berechnet. Objekte mit Sternchen (*) werden mit MwSt-Ausweis berechnet. D.h. auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von **25 % auf die ersten € 400.000** und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % berechnet. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird hierbei die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung.

Einlieferungen aus Drittländern
Objekte, die temporär aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Folgerechtsumlage
VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Zahlung
Käufe müssen in bar, mit Scheck oder mit EC-Karte während der Auktion bzw. bis spätestens zwei Wochen nach Rechnungsstellung bezahlt werden. Während oder unmittelbar nach Auktion ausgestellte Rechnungen unterliegen der Nachprüfung und können berichtigt werden. Bei Überweisungen oder Zahlungen in anderer Währung gehen Kursverlust und Bankspesen zu Lasten des Käufers. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1 % pro angebrochenen Monat berechnet werden.

Abholung
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll
Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse
Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf
In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,17 US $ bei den Schätzpreisen.

Purchases

Catalogue mailing
We will be happy to send you our latest catalogue which you may order by telephone +49 221 925862-13 or via our home page (www.van-ham.com) and pay by credit card. You may also order a catalogue subscription.

Preview
All items to be auctioned may be inspected at our premises during our preview. Our experts will be available for any questions you might have.

Commission/telephone bids
Please note that written or faxed bids or bids via our online catalogue must be received at least 24 hours before the auction commences. Otherwise we will not be able to warrant consideration. The stated maximum bid will only be exploited until the reserve has been achieved or a bidder at the auction resp. other written quotations are outbid. On lots with estimates exceeding €500 you are also able to bid by telephone.

Offer for sale and auctioning
The objects listed in the catalogue will be offered for sale approximately 20% below the estimated price i.e. usually below the reserve. Auctioning will progress in max. 10%-steps; the auctioneer reserves the right to deviations.

Buyers premium
*For objects sold under the margin scheme a buyers premium of **29 % on the first € 400,000** and 25% on all monies in excess thereof including VAT will be added on the bid award. Lots marked with * will be sold with VAT and are calculated in line with standard taxation, i.e. statutory turnover tax is levied on the bid price plus **25 % premium on the first € 400,000** and 21% on all monies in excess thereof. VAT currently amounts to 19%. Dealers who are entitled to prior-tax deduction generally have the option of regular taxation. We kindly request these dealers to inform us before invoicing.*

Acquisition from third countries
Objects, that have been imported from outside the EU to be sold at auction under Temporary Admission, marked with “N”. When VANHAM releases such property to the buyer, he/she will become the importer and must pay VAN HAM’s import VAT of currently 7% to VAN HAM. These lots will be invoiced under the margin scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. Upon request immediately after the auction the invoice for these objects can be made out with regular taxation.
The value added tax can then entitle to deduct pre-tax or be refunded with an export certificate for a third country.

Artist’s Resale Right
In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG VAN HAM is legally obligated to pay droit de suite (artist’s resale right) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors have not been deceased at least 70 years before the end of the legal year of purchase. The buyer is currently required to contribute 1.5 % of the hammer price for this purpose.

Payment
Purchases must be paid in cash, by cheque or EC card during the auction resp. two weeks after invoicing at the latest. Invoices made during or immediately after the auction are subject to review and may be corrected.
In case of remittance or payment in other currencies, exchange losses and bank expenses go to the account of the purchaser. In case of payment delay, interest to the amount of 1 % per started month may be added to the invoice total.

Pick-up
Paid objects may be picked up during the auction. In case of pick-up at a later date, we kindly request notification in order to avoid waiting times. Objects not picked up three weeks after invoicing at the latest may be stored at the purchaser’s expenses.

Shipment/Export licence
Upon receipt of a written shipment notification, shipment will be made to the best conditions possible and will be insured upon request. For shipment to a NON-EU-country in case of invoices of more than € 1,000 export documents have to be presented at costumes which we will prepare for your for a fee of € 25.

Auction results
Auction results are transferred in real time to the online catalogue. No responsibility is taken for the correctness of the results. List of results and unsold items will be mailed upon request. Starting the first workday after the auction, you may enquire about the results and find them at www.van-ham.com (telephone: +49 221 925862-0).

After sale
Starting the first day after the auction, the unsold objects may be inspected at our premises and may be purchased at the estimate plus premium.

One Euro is equivalent to 1.17 US $ concerning the estimates.

Einlieferung

Schätzungen
Wir geben Ihnen gerne kostenlose und unverbindliche mündliche Schätzungen für Ihre Objekte, die Sie während unserer Geschäftszeiten präsentieren.
Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben, persönlich zu kommen, geben wir gerne eine Schätzung anhand von Photos, die Sie uns bitte mit zusätzlichen Informationen über Größe, Signaturen, Zustand etc. per Post oder Email zuschicken.
Bei größeren Sammlungen kommen unsere Experten auch gern auf Wunsch zu Ihnen nach Hause.

Provision
Unsere Provision beträgt 15 % vom Zuschlagpreis, bzw. 25 % bei Zuschlägen bis € 2.000. Sollte ein Objekt unverkauft bleiben, entstehen für Sie keine Bearbeitungs- bzw. Versicherungskosten.

Folgerechtsumlage
Der Einlieferer ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind.
Der Einlieferer wird für diese Gebühr pauschal mit 1 % vom Hammerpreis, ggf. zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer, belastet und ist damit von der eigenen Verpflichtung zur Zahlung des Folgerechts befreit.

Abbildungen
Die Kosten für Farbabbildungen sind gestaffelt nach Größe (von € 125 bis € 600 netto).

Transport
Gerne organisieren wir Ihnen günstige Transporte auf Anfrage.

Versicherung
Die uns anvertrauten Gegenstände sind auf unsere Kosten versichert.

Restaurierung
Wir vermitteln Ihnen fachgerechte Restaurierungen, die bei Verkäufen empfehlenswert erscheinen.

Abrechnung
Fünf bis sechs Wochen nach Auktion erhalten Sie Ihre Abrechnung zusammen mit einem Verrechnungsscheck, vorbehaltlich des Zahlungseingangs vom Käufer. Für andere Zahlungsmethoden bitten wir um kurze Nachricht.

Markus Eisenbeis
geschäftsführender Gesellschafter
öffentl. best. u. vereidigter Kunstversteigerer

Consignment

Estimates
We will gladly give you free and non-committal oral estimations for your objects, which you may bring onto our premises during our business hours.
Should you be unable to come personally, we will gladly mail you an estimate based upon photographs which you kindly will send to us by post or email along with additional information on size, signatures, condition, etc.
For larger collections, our experts will also visit you at home, if you wish.

Commission
Our commission is 15 % of the hammer price resp. 25 % in case of a hammer price up to € 2.000. Should an object not be sold, you will not incur any handling resp. insurance cost.

Artist´s Resale Right (Droit de Suite)
In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG the consigner is legally obligated to pay droit de suite (artists' resale rights) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors are not dead or did not decease 70 years before the end of the legal year of purchase. The consignor is currently required to contribute 1 % of the hammer price plus statutory VAT, if applicable, for this purpose and is therefore released from all personal obligations to pay the droit de suite.

Illustrations
The illustration costs for colour are graduated depending upon size (from € 125 and € 600 net).

Transport
We will gladly take over pick-up including packaging of your items to be brought to our premises. Please enquire about our favourable conditions also for a collect transport. In case of visits to your house, we will gladly transport your items to be brought to our premises to the extent possible free of charge.

Insurance
The items entrusted to us will be insured at our expenses.

Restoration
We will procure favourably-priced restoration services for you, which appear recommendable for sales.

Accounting
Five to six weeks after the auction you will receive your settlement statement together with a collection-only check subject to receipt of payment from the buyer. Please inform us of any other desired payment modes.

Markus Eisenbeis
Managing Director | General Partner | Publicly appointed, sworn auctioneer for arts and antiques

Künstlerindex
Index of artists

A
Achenbach, Andreas 1206, 1207, 1220, 1238
Achenbach, Oswald 1217, 1218
Ackermann, Otto 1254, 1255, 1264
Adam, Julius 1187 A

B
Barison, Giuseppe 1247
Bartels, Hans von 1286, 1287, 1288, 1316
Beelt, Cornelis 1130
Berliner Schule 1263
Bilders, Albertus Gerardus 1222
Bimmerman, Cäsar 1160
Bochmann, Gregor von 1235
Boppo, Carl George 1266
Both, Jan 1139
Bout, Pieter 1138
Bracht, Eugen 1270
Brakenburgh, Richard 1140
Brouwne, Josephus Franciscus de 1113

C
Cabaillot-Lassalle, Louis Simon 1154
Carabain, Jacques Francois 1187
Cariot, Gustave 1317, 1318
Carlsen, Carl 1231
Cartier, Karl 1262
Catel, Franz Ludwig 1153
Charlet, Frantz 1293
Chasseriau, Théodore 1151 A
Chinesischer Maler 1273
Chwala, Adolf 1211
Clarenbach, Max 1303, 1308, 1309
Cleve, Joos van 1105
Compton, Edward Harrison 1302
Compton, Edward Theodore 1230
Cooper, Thomas Sidney 1185
Corrodi, Hermann 1181, 1204, 1205
Courbet, Gustave 1199
Crayer, Gaspard de 1122
Crola, Georg Heinrich 1162
Cucuel, Edward 1263 A

D
Dahl, Johann Christian Clausen 1152
Dänischer Meister 1215
Denner, Balthasar 1147
Deutscher Meister 1177, 1226, 1304
Diaz De La Pena, Narcisse Virgile 1194
Dietrich, Adelheid 1169, 1169
Dirks, Andreas 1239
Dupré, Jules 1201, 1202
Dupré, Victor 1191,1192
Durel, Gaston 1312

E
Einsle, Anton 1151
Espagnat, Georges d' 1319

F
Ferg, Franz de Paula 1132
Fergusson, William Gowe 1111
Flämischer Meister 1120, 1124, 1125,1126, 1127
Flamm, Albert 1208
Fleury, A. de 1305
Fontana, Roberto 1258
Francken, Frans II. 1109
Franken 1103
Französischer Meister 1144, 1193, 1229, 1282
Frey, Johann Jakob 1182, 1183

G
Gallis, Pieter 1110
Garnelo y Alda, José Santiago 1267
Gedlek, Ludwig 1197
Geißler, Wilhelm 1284
Gleichen-Russwurm, Freiherr Heinrich Ludwig von 1219
Govaerts, Abraham 1142
Goyen, Jan van 1121

H
Haarlemer Maler 1128 A
Hambach, Johann Michael 1112
Hartig, Hans 1297
Hauptmann, Karl 1298, 1299
Hengsbach, Franz 1296
Hochfeld, C. 1155
Holl, Francis Montague 1176
Hulk, Abraham d.Ä. 1189, 1190

I
Italienischer Meister 1100, 1116, 1123, 1216

J
Jacobsen, Sophus 1179
Jungwirth, Josef 1244

K
Kallmorgen, Friedrich 1257, 1307
Kampf, Eugen 1295
Kauba, Carl 1275
Kleehaas, Theodor 1232
Klein von Diepold, Maximilian 1306
Klombeck, Johann Bernhard 1188
Kloss, Friedrich Theodor 1178
Knaus, Ludwig 1233
Knorr, Hugo 1224
Koekkoek, Marianus Adrianus 1161, 1163
Koester, Alexander Max 1260, 1261
Kohlschein d.J., Joseph 1250, 1251, 1252, 1253

L
Lauer, Josef 1203
Lebasque, Henri 1292
Leclerc des Gobelins, Sébastien Jacques 1131
Lefèvre, Adolphe René 1175
Leguay, Henri 1314
Leickert, Charles 1212
Lenbach, Franz Seraph von 1209 A
Lessing, Karl-Friedrich 1159

M
Macco, Georg 1285
Malfroy, Charles 1248
Mantovano, Francesco 1145
Max, Gabriel Cornelius von 1234
Miró Argenter, Joaquín 1228
Monogrammist S. de P. (oder S.K.P.) 1213
Montfort, Octavianus 1109 A
Morgenstern, Christian Ernst Bernhard 1171
Mühlig, Hugo 1236, 1237
Munkáscy, Mihály von 1246

N
Niederländischer Meister 1107, 1114, 1119
Nikutowski, Johann Arthur Severin 1184
Noerr, Julius 1196
Norditalien 1115
Norditalienischer Meister 1101

O
Os, Georgius Jacobus Johannes van 1198

P
Palamedesz, Anthonie 1106
Pasini, Alberto 1240
Pellar, Hanns 1311
Pippel, Otto Eduard 1289, 1290, 1291
Platzer, Johann Georg 1146
Poertzel, Otto 1276
Portielje, Jan Frederik Pieter 1195
Prager Schule 1108
Preyer, Emilie 1167
Pyffer von Altishofen, Vicnenz 1157

R
Rabes, Max Friedrich 1274
Radimský, Václav 1271
Rasmussen, Georg Anton 1210, 1221
Ravenswaay, Adriana van 1168
Rembrandt-Schule 1128
Rijk, Jacobus Augustinus de 1172
Ross, Karl 1225
Ruysdael, Salomon van 1117

S
Schaper, Friedrich 1315
Scheins, Carl Ludwig 1158
Schelfhout, Andreas
Schiestl, Matthäus 1283
Schlobach, Willy 1269
Schnorr von Carolsfeld, Hans Veit Friedrich 1150
Schönleber, Gustav 1209
Schreyer, Adolf 1265
Schultz, Johann Karl 1156
Schweitzer, Adolf Gustav 1214
Smythe, Lionel Percy 1186
Spitzweg, Carl 1164, 1165, 1166
Sterl, Robert Hermann 1272
Storck, Abraham Jansz 1133
Strij, Abraham van 1143
Süddeutsch 1104
Süddeutscher Meister 1102

T
Teniers, David d.J. 1135
Thaulow, Frits 1223
Thoma, Hans 1259
Thorsander, Gustaf 1300
Troyon, Constant 1174, 1200
Trübner, Wilhelm 1256
Tusquets y Maignon, Ramón 1245

U
Ulmann, Raoul André 1241
Ungewitter, Hugo 1277, 1278, 1279, 1280, 1281

V
Veber, Jean 1268
Verboeckhoven, Eugène 1186 A
Verboom, Adriaen Hendriksz 1118
Verdilhan, Mathieu 1313
Vliet, Hendrik Cornelisz. van 1136
Volkmann, Hans Richard von 1243

W
Wautier, Michaelina 1129
Webb, James 1180
Wille, Fritz von 1249, 1294, 1301, 1310
Wouwerman, Philipps 1134
Wynants, Jan 1137

Z
Zaeper, Max 1227
Zimmermann, August Albert 1173

Allgemeine Geschäftsbedingungen

V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüber hinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmten, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben als Euro dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personalausweis. VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeliefertes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von Van HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V10).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offen steht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Kaufpreis und Zahlung

V5.1 Neben der Zuschlagssumme ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, für die ersten € 400.000,00 ein Aufgeld von 29 % und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 25 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 400.000 ein Aufgeld von 25 % und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V5.2 Objekte, die temporär aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Kataloge mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 7 %. So gekennzeichnete Gegenstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V5.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250.

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V5.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Gebot ersteigert hat, hat er wegen der hierdurch VAN HAM entstehenden Kosten eine zusätzliche Gebühr in Höhe von drei (3) % vom Zuschlag an VAN HAM zu entrichten.

V5.5. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V5.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V5.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist in bar, per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Banknspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V5.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V5.9 Da das Auseinanderfallen von Kunde und Rechnungsempfänger nicht zulässig ist, kann die Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter nur unter den in V5.10 beschriebenen Bedingungen auf einen Dritten erfolgen.

V5.10 Die Übernahme des Vertrags durch einen eintretenden Dritten bedarf der schriftlichen Einigung zwischen dem Kunden, VAN HAM und dem den Vertrag übernehmenden Dritten. Voraussetzung für die Vertragsübernahme ist in jedem Fall, dass der in den Vertrag eintretende Dritte sich gegenüber VAN HAM identifiziert und ausdrücklich die Geltung sämtlicher Rechte und Pflichten aus dem Vertrag, insbesondere die Geltung der AGB in der in dem jeweiligen Vertrag verwendeten Form, anerkennt. Die Zustimmung steht im freien Ermessen von VAN HAM. Auch bei Vorliegen der vorstehenden Bedingungen besteht kein Anspruch des Kunden oder des Dritten, dass VAN HAM einer Vertragsübernahme zustimmt. VAN HAM behält sich insoweit vor, die Vorlage weiterer Nachweise, wie die Solvenz des Dritten, oder das Beibringen einer Bürgschaft des Kunden oder eine Vorauszahlung zu fordern, bevor VAN HAM der Vertragsübernahme zustimmt. Begehren der Kunde und der Dritte die Vertragsübernahme, so haben sie das diesbezüglich von VAN HAM zur Verfügung gestellte Muster „Vereinbarung zur Übernahme eines Kaufvertrags“, nebst der hierfür erforderlichen Anlagen, vollständig auszufüllen und VAN HAM zu übermitteln. Die Zustimmung von VAN HAM zur Vertragsübernahme erfolgt nur ausdrücklich durch Rücksendung einer auch von VAN HAM unterschrieben Vereinbarung zur Übernahme eines Kaufvertrags (die Übersendung einer elektronischen Kopie (z.B. als PDF) der von allen Parteien unterschriebenen Vereinbarung zur Übernahme eines Kaufvertrags ist ausreichend). Für die Prüfung der Vertragsübernahme wird durch VAN HAM eine Aufwandspauschale von brutto EUR 20,00 erhoben, welche vom neuen Käufer zusammen mit der Rechnung zu bezahlen ist.

V6. Abholung, Gefahrtragung und Export

V6.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V6.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V5 und V8 dieser Bedingungen verwiesen.

V6.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V6.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „+“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V7. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V7.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V5 und V8 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, zur Sicherheit an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V7.2 Der Kunde kann gegenüber VAN HAM nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

V7.3 Ein Zurückbehaltungsrecht des Kunden aufgrund von Ansprüchen aus einem anderen Geschäft mit VAN HAM ist ausgeschlossen. Soweit der Kunde Kaufmann ist, verzichtet er auf seine Rechte aus §§ 273, 320 BGB.

V8. Verzug

V8.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V8.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einlieferer-kommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V8.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

V9. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V10. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V11. Sonstige Bestimmungen

V11.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V11.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V11.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V11.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V11.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
phG: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

Stand: 1.10.2018

Conditions of Sale

V1. Auction

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as VAN HAM) sells in a public auction pursuant to §§ 474 (1) Sent. 2, 383 (3) Sent. 1 of the German Civil Code (BGB), acting as a commissioner on its own behalf and for the account of the Consignors who remain unnamed.

V1.2 Prior to auction the items consigned to be auctioned may be inspected and examined. Here the potential buyers will be liable for any damages to the exhibited objects caused by them.

V2. Condition, Representations and Warranties

V2.1 The items that are up for auction and available for examination and viewing during the advance viewing are, without exception, used items. These items are in a state of preservation that is consistent with their age and provenance. Objections to the state of preservation shall only be indicated in the catalogue if VAN HAM believes that they significantly affect the overall visual impression of the item. The absence of information on the state of preservation has thus no effect of declaration and does, in particular, not establish any warranty or quality agreement as defined by the sale of goods laws. Potential buyers may request a condition report for every item prior to the auction. Such a report, be it verbal or in writing, shall not contain any diverging individual agreement, and shall express VAN HAM's subjective assessment only. The information contained in the condition report shall be provided to the best of VAN HAM's knowledge and belief. It shall not constitute any warranty or quality agreement and shall serve the purpose of providing non-binding information only. The same applies to general information of any kind, be it verbal or in writing. The actual state of preservation of the item at the time the relevant bid is accepted shall, in all events, be its agreed condition as defined by statutory regulations (§§ 434 et seq. German Civil Code (BGB)). The item is sold in its actual condition at the time of the auction.

V2.2 Any information contained in the catalogue is based on available data published at the time of publication of the catalogue or other generally available scientific insights. If an additional internet catalogue is prepared, the information in the printed version shall nevertheless prevail; the internet catalogue shall only prevail in the event that no printed catalogue exists or the items are auctioned by a so-called silent auction. VAN HAM reserves the right to correct catalogue information on the items that are to be auctioned. Said corrections shall be made by written notice at the auction site and/or announced by the auctioneer immediately before the specific item is to be auctioned. The corrected information shall replace the description in the catalogue.

V2.3 Irrespective of the provisions of Clause V2.1, only the catalogue information regarding the authorship of the item shall form part of the condition agreed with the buyer. VAN HAM does not provide any special warranties that may establish any additional rights (§§ 443, 477 German Civil Code (BGB)). No characteristics other than authorship of the item shall be contractually agreed, even if the item is presented for advertising purposes. The catalogue thus contains only information and descriptions without agreeing on the condition of the item. The same applies to reproductions contained in the catalogue. The purpose of said reproductions is to give potential buyers an idea of the item; they form neither part of the quality agreement nor do they warrant the condition of the item. During the auction procedure only the respective items are sold but not the frames, mounts and picture glass. VAN HAM assumes no liability for parts that are not part of the auctioned item.

V2.4 VAN HAM expressly excludes any liability for potential defects, provided that VAN HAM has complied with its duties of care. The liability for injury to life, body or health remains unaffected.

V2.5 However, if the buyer is able to prove, within one year from handing over of the item, that catalogue information regarding authorship of the item was incorrect and did not correspond to the generally accepted expert opinion at the date of publication, VAN HAM undertakes to assert its rights vis-à-vis the Consignor, irrespective of Clause V2.4. Where successful recourse is taken against the Consignor, VAN HAM shall reimburse the buyer for up to a maximum of the full purchase price which the consignor has achieved. VAN HAM additionally undertakes to return its commission in full within a period of one year, if the item proves not to be authentic. This is subject to there being no third party claims to the item, and the item being returned to the VAN HAM head office in Cologne in an unaltered state. Inaccuracy shall be considered to have been proven if an internationally recognised expert on the author listed in the catalogue refuses to have the item included in the catalogue of works (*Catalogue Raisonné*) prepared by the expert, among others.

V2.6 Claims for damages against VAN HAM based on legal and material defects and on other legal grounds (including compensation for futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) shall be excluded, unless they are based on VAN HAM acting intentionally or grossly negligently, or on VAN HAM breaching material contractual duties.

V2.7 *VAN HAM shall not be liable for damages (including compensation of futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) in case of simple negligence of itself or its bodies, legal representatives, employees or other vicarious agents, unless in case of breach of material contractual duties. Material contractual duties shall be (i) the duty of handing over the item in its condition at the time* of the auction upon receipt of the full sales price, (ii) providing information regarding the authorship of the item, as well as (iii) the duties of advice, protection and care which serve the purpose of protecting life and body of the buyer or its personnel.
In case of a simply negligent breach of material contractual duties, the liability of VAN HAM shall be limited to the compensation of any damage typical and predictable for such a contract, per event causing the damage up to a maximum of twice the amount which the buyer had to pay for the item to which the breached contractual duty relates. In particular any liability for indirect damage shall be excluded.

V2.8 The aforementioned exclusions and limitations of liability shall apply to the same extent for the benefit of the bodies, legal representatives, employees and other vicarious agents of VAN HAM.

V2.9 The limitations of Clauses V2.6 and V2.7 shall not apply to VAN HAM's liability for intentional acts, for guaranteed qualities, for injury to life, body or health or under the product liability law.

V2.10 Any claims against VAN HAM shall come under the statute of limitations, expiring one year after the item awarded by bid has been handed over, provided that they are not based on an intentional violation of rights, or longer periods of limitation are stipulated by statutory law.

V3. Conduct of Auctions, Bids

V3.1 The estimates stated in the catalogue do not constitute minimum or maximum prices, but shall serve merely as an indication of the market value of the respective items, without any warranty being given as to their accuracy.
Information as to the value in currencies other than euros is provided for information purposes only and shall not be binding. Low-value items may be auctioned as group lots outside the catalogue.

V3.2 VAN HAM reserves the right to combine, separate, offer out of sequence or withdraw numbered lots during an auction.

V3.3 All bids shall be considered as made by the bidder on its own behalf and for its own account. If a bidder intends to bid on behalf of a third party, a respective notification shall be given not later than 24 hours prior to the start of the auction, stating the name and address of the represented party and submitting a written power of attorney. Otherwise the contract of sale shall be made with the bidder when the bid is accepted.

V3.4 VAN HAM provides each bidder with a bidder number following presentation of a valid identification document and admission to the auction. Only bids made using this number shall be considered during the auction.

V3.5 Bidders previously unknown to VAN HAM need to submit to VAN HAM a written registration accompanied by a valid identification card no later than 24 hours before the start of the auction. VAN HAM reserves the right to request a current bank reference or other references or a cash deposit before admitting bidders to the auction.

V3.6 If the Consignor, or a third party instructed by the Consignor, submits a bid on an item consigned by the Consignor, and this bid is accepted, the Consignor's status shall be equivalent to that of any other bidder. The General Auction Terms therefore apply accordingly to the Consignor making a bid for its own items.

V3.7 VAN HAM shall be entitled to place a bid below the limit for the consigned lot on behalf of the Consignor, without being required to disclose such procedure and irrespective of whether or not other bids are placed.

V3.8 The initial bid price shall be determined by VAN HAM; bids are generally submitted in Euros at a maximum of 10 % above the previous bid. Bids may be made in person in the auction hall or, in case of absence, in writing, by telephone or over the internet via the online catalogue on VAN HAM's homepage or via a platform approved by VAN HAM.

V3.9 The provisions regarding silent auctions (cf. Clause V10) apply to the catalogue numbers marked in the print catalogue with "+".

V3.10 All offers shall be based on the so-called hammer price and shall be exclusive of the premium, VAT (*Umsatzsteuer*) and, where applicable, resale right (*Folgerecht, droit de suite*) and customs charges (*Zollumlage*). When there are equal bids, irrespective of whether they are submitted in the auction hall, by telephone, in writing or over the internet, a decision shall be made by drawing lots. Written bids or bids submitted via the internet shall only be drawn on by VAN HAM to the extent required to outbid another bid.

V3.11 Bids in absence shall be generally permitted if they are received by VAN HAM at least 24 hours prior to the start of the auction and any additional information pursuant to Clause V3.5 has been provided. Bids shall specify the relevant item, along with its catalogue number and catalogue description. In case of doubt, the catalogue number shall be decisive; the bidder shall bear the consequences of any ambiguities.
VAN HAM provides the service of processing bids in absence for the convenience of clients free of charge. VAN HAM therefore makes no representations regarding the effectuation or error-free processing of bids. This does not apply where VAN HAM is liable for mistakes made intentionally or through gross negligence. Bids in absence shall be deemed equivalent to bids made in person during the auction when bids are accepted.

V3.12 Written bids must be signed by the bidder. In case of written bids, the interested party shall authorise VAN HAM to submit bids on its behalf.

V3.13 Telephone bids are possible for estimates of € 500 and above. In this case a telephone operator present in the auction room shall be authorised to submit bids as per the telephone bidder's instructions. Telephone bids may be recorded by VAN HAM. By applying for telephone bidding, applicants accept that telephone conversations may be recorded. VAN HAM accepts no liability for establishing and maintaining telecommunication connections or for transmission errors.

V3.14 To actively participate in an auction via internet a registration and a subsequent activation by VAN HAM is required.
Bids made via the internet may be submitted as "pre-bids" prior to the beginning of an auction, as "live bids" during a live web-cast auction, or as "post-bids" after conclusion of the auction in accordance with the following provisions. Bids received by VAN HAM via internet during an auction shall only be considered for the ongoing auction if it is a live web-cast auction. Apart from that, internet bids shall only be admissible if VAN HAM has approved the bidder for internet bidding by providing the bidder with a user name and password. Internet bids shall only be valid bids if they can be unequivocally matched to the bidder by means of the user name and password. Internet bids shall be recorded electronically. The accuracy of the corresponding records shall be accepted by bidders/buyers, who shall nevertheless be free to furnish evidence to the contrary. Live bids shall be considered equivalent to bids made in the auction hall. VAN HAM accepts no liability for establishing technical connections or for transmission errors in case of internet bids.

V3.15 Subsequent sales form part of the auction. In the event of post-bids, a contract shall only be made once VAN HAM accepts a bid.

V3.16 In case of distance contracts (*Fernabsatzverträge*), the right of return and rescission shall not apply to written, telephone or internet bids unless the bid was made in a so-called silent auction. Please refer to the cancellation policy (*Widerrufsbelehrung*) at the end of the present General Auction Terms.

V4. Acceptance of Bids

V4.1 A bid is accepted after the auctioneer has called the highest bidder's bid three times. When a bid is accepted, a contract of sale is concluded between VAN HAM and the bidder whose bid was accepted. There shall be no entitlement to have a bid accepted. VAN HAM may refuse to accept the bid or accept it conditionally. This applies in particular where a bidder who is not known to VAN HAM or with whom no business relationship has yet been established fails to provide security in the form of bank references or guarantees by the start of the auction at the latest.

V4.2 Where a bid is rejected, the previous bid shall remain valid. If several individuals place equal bids and no higher bid is made after three calls, the decision shall be made by drawing lots. VAN HAM may revoke acceptance of a bid and re-offer the item if a higher bid made in due time was accidentally overlooked, if the highest bidder does not want the bid to stand, or if there are other doubts as to the acceptance. If no bid is accepted even though a bid was placed, VAN HAM shall be liable to the bidder only in case of intent or gross negligence. A bidder shall remain bound by a bid that has been conditionally accepted for a period of one month. A conditionally accepted bid shall only become effective if VAN HAM confirms the bid in writing within one month from the date of the auction.

V5. Purchase Price and Payment

V5.1 The buyer shall pay the bid price plus a premium of 29 % on the first € 400,000.00 and a premium of 25 % on all sums exceeding this amount. This includes statutory VAT, which will, however, not be listed separately due to the margin scheme as per § 25a UStG (German Sales Tax Act).
In case of items marked in the print catalogue with "*" as subject to standard taxation a premium of 25 %, on the first € 400,000.00 of the bid price and of 21 % on all sums exceeding this amount shall be levied on. Statutory VAT of currently 19 % shall be levied on the total of the hammer price and the premium.

V5.2 Items which have been temporarily imported from a fiscal third country are marked in the print catalogue with "N". When VAN HAM hands over such items to the buyer, he/she will become the importer and owes VAN HAM's import VAT of currently 7 %. Items identified like this are subject to margine scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. Upon request immediately after the auction the invoicing for these objects can be issued with standard taxation and without such apportionment.

V5.3 Pursuant to § 26 (1) of the German Copyright Act (UrhG), the seller is obliged to pay the statutory resale rights fee on the sales proceeds of all original works of art and original photographic works whose creators died less than 70 years before completion of the sale, whereof the buyer shall bear a proportionate lump-sum charge amounting to:

- 1.5 % of the hammer price up to € 200,000
- 0.5 % of the hammer price in excess of € 200,001 up to € 350,000, respectively
- 0.25 % of the further hammer price of € 350,001 up to € 500,000, and
- 0.125 % of the further hammer price in excess of this price up to five million, with an overall maximum of € 6,250.

V5.4 When the buyer has purchased an item at a live web-cast auction, he/she shall indemnify VAN HAM for any costs incurred by paying an additional fee in the amount of three (3) % of the accepted hammer price to VAN HAM.

V5.5. For buyers entitled to deduct input tax (*Vorsteuerabzug*), the invoice may, upon request (and after prior notification) be made out in line with standard taxation (*Regelbesteuerung*). VAT is not levied on shipments to third countries (i.e. outside the EU) nor on shipments to companies in EU member states, provided the VAT ID number is stated. If participants in an auction transfer purchased items to third countries themselves, they shall be reimbursed for VAT as soon as proof of export and purchase (*Ausfuhr- und Abnehmernachweis*) has been provided to VAN HAM.

V5.6 Invoices issued during or immediately after an auction must be verified; errors remain reserved to this extent.

V5.7 Payment of the total amount due upon acceptance of a bid shall be made in cash, via Electronic Cash, by wire transfer or by bank certified cheque. Cheques shall only be accepted on account of performance (*erfüllungshalber*).
Any taxes, costs, transfer or encashment fees (including any bank fees charged to VAN HAM) shall be borne by the buyer. Buyers who participate in the auction in person shall pay the purchase price to VAN HAM immediately after their bid has been accepted. Without prejudice to the fact that payment is due immediately, bids made in absence may be paid within 14 days of the invoice date without being deemed to be in default.

V5.8 Auctioned items shall, as a matter of principle, only be handed over after receipt of full payment of all amounts owed by the buyer.

V5.9. Separating the client from the recipient of the invoice is not allowed. The only possible way to issue an invoice to a client other than the bidder is described in the conditions of cipher V5.10.

V5.10 Taking over the contract by a third party requires the written agreement between the customer, VAN HAM and the third party taking over the contract. Precondition for taking over the contract is in any case that the third partyduly identifies towards VAN HAM and explicitly accepts all rights and obligations arising from the contract, in particular the Terms and Conditions in their version asused in the respective contract. The approval is at the sole discretion of VAN HAM. Also when the described conditions are entirely fulfilled, neither the customer nor the third party can claim that VAN HAM agrees to the transfer of the contract. VAN HAM reserves the right to request from the third party the further proof of solvency or the provision of a guarantee or an advance payment, before VAN HAM agrees to the transfer of the contract. If the customer and the third party wish the transfer of the contract, they have tot fill in the formsheet "Agreement for taking over a Purchase Agreement" made available by VAN HAM as well as its enclosures and submit it to VAN HAM. The agreement of VAN HAM to the transfer of the contract will only be effected by returning the agreement duly signed by VAN HAM. (returning an electronic copy (for example as a PDF) signed by all parties is sufficient). VAN HAM charges an examination fee of EUR 20.00 for checking the transfer of the contract.,This fee has to be paid together with the invoice by the new buyer.

V6. Collection, Assumption of Risk and Export

V6.1 Acceptance of a bid establishes an obligation to collect the item. Absent buyers shall collect their items without undue delay after VAN HAM has notified them that their bid has been successful. VAN HAM shall organise the insurance and shipment of the auctioned items to the buyer only upon the buyer's written instruction and at the buyer's cost and risk. Since the purchase price is due immediately and the buyer is obliged to collect the items without undue delay, the buyer shall be in default of acceptance no later than 14 days after acceptance of the bid or post-bid, and consequently the risk shall be transferred to the buyer at this time at the latest, irrespective of the fact that the item has not yet been handed over.

V6.2 If the buyer has not collected the items from VAN HAM three weeks after acceptance of the bid and/or relevant notification at the latest, VAN HAM shall request that the buyer collect the items within one week. At the end of said period VAN HAM shall be entitled to have the items at the cost and risk of the buyer

- delivered to the buyer, or
- stored in a contract warehouse, or
- store the uncollected items itself.

VAN HAM shall inform the buyer prior to storage. If VAN HAM stores the items in its own warehouse, up to 1 % p.a. of the hammer price shall be charged for insurance and storage costs. Irrespective of this, VAN HAM may alternatively demand performance of the contract or assert statutory rights for breach of duties. For the purpose of calculating any damage, reference is made to Clauses V5 and V8 of these Terms.

V6.3 VAN HAM shall under no circumstances be liable for loss of or damage to items that have not been collected or handed over due to non-payment, unless VAN HAM acted with intent or gross negligence.

V6.4 VAN HAM points out that specific objects (such as, in particular ivory, rhinoceros horn and tortoise shell) are subject to import and export restrictions (especially outside the European Union) which may prevent the shipment of such objects to third countries. It is the buyer's own responsibility to find out whether an acquired object is subject to such a restriction, and whether it is possible to obtain any necessary authorisation in respect of the object in question. Should the buyer instruct VAN HAM with the shipment of the object, unless explicitly provided for otherwise, the customer shall procure the necessary authorisations (e.g. pursuant to the CITES rules), if any, as well as any other permits and documents and make these available to VAN HAM for the purpose of shipment of the object. Any costs, duties or charges etc. related to the import or export of the object shall be borne by the buyer. If known, such objects are identified by "‡" in the printed catalogue. Such reference, however, does not release the buyer from his responsibility to gather information on export terms and other regulations for import by himself. The absence of such a reference to any export terms does not have any meaning and does under no circumstances indicate that there are no such import or export restrictions.

V7. Retention of Title, Set-off, Right of Retention

V7.1 The title to an item acquired by auction shall only pass to the buyer upon full receipt of all payments owed as per Clauses V5 and V8. In the event that the buyer sells such an item without having satisfied all of VAN HAM's claims, the buyer hereby already assigns by way of security (*Sicherungsabtretung*) to VAN HAM any claims arising from the resale. VAN HAM hereby accepts such assignment.

V7.2 The buyer shall only be entitled to set off claims against VAN HAM that are unchallenged and that have been recognised by declaratory judgement.

V7.3 The buyer shall have no right of retention based on claims arising from any prior transactions with VAN HAM. Insofar as the buyer is a merchant (*Kaufmann*), the buyer waives its rights under §§ 273, 320 of the German Civil Code (BGB).

V8. Default

V8.1 The purchase price shall be due upon acceptance of the bid. The buyer shall be considered in default 14 days from conclusion of the contract, i.e. acceptance of the bid or post-bid. Payment is to be made to VAN HAM in Euros. The same shall apply to cheques which shall only be recognised as fulfilment of the payment obligation once they have been unconditionally credited to the bank account.

V8.2 In the event of a default in payment, default interest shall be charged at a rate of 1 % per month begun. The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred. Apart from that, in the event of a default in payment VAN HAM may at its discretion choose to demand performance of the contract of sale or rescind the contract after setting a reasonable period for performance. In the event of rescission, all of the buyer's rights to the item acquired by auction shall lapse, and VAN HAM shall be entitled to claim damages in the amount of the lost proceeds from the non-auctioned item (Consignor's commission and premium). The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred.

If VAN HAM rescinds the contract and the item is re-offered at another auction, the defaulting buyer shall additionally be liable for any shortfall in proceeds compared to the prior auction and for the costs of the repeated auction; the buyer shall not be entitled to receive any surplus proceeds. VAN HAM shall be entitled to exclude such a buyer from making further bids at auctions.

V8.3 One month after default has occurred, VAN HAM shall be entitled and, upon the Consignor's request, required to disclose the buyer's name and address to the Consignor.

V9. Privacy Statement

The bidder hereby agrees to the bidder's name, address and purchases being stored electronically and processed by VAN HAM for the purpose of performing and implementing the contractual relationship, and for the purpose of providing information about future auctions and offers. Should the bidder fail to meet its contractual duties within the scope of performance and implementation of this contractual relationship, the bidder consents to this fact being included in a blacklist accessible to all auction houses of the German Association of Art Auctioneers (Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.). The future collection and use of data may be objected to by deleting this clause or by submitting a subsequent declaration to VAN HAM, with effect for the future.

V10. Silent Auction

VAN HAM shall conduct a so-called "silent auction" for the items marked in the print catalogue with "+". These General Auction Terms shall apply accordingly to such "silent auction"; however, bidders may only bid in written form or via the internet. Since the items in "silent auctions" are not called out, no bids can be made in person or by telephone. Bids for a "silent auction" must be submitted to VAN HAM in writing at least 24 hours before the start of the auction in order to be valid.

V11. Miscellaneous Provisions

V11.1 These General Auction Terms shall govern all relations between the client and VAN HAM. The client's general commercial terms and conditions shall not be valid. No oral side agreements are valid. Any amendments shall be made in writing.

V11.2 Place of performance is Cologne. If the client is a merchant, an entity under public law or a fund under public law or if the client has no general place of jurisdiction in the Federal Republic of Germany, the Courts of Cologne shall have jurisdiction over any disputes between VAN HAM and the client. Mandatory statutory provisions on exclusive places of jurisdictions shall remain unaffected by this provision.

V11.3 German law shall apply; the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.

V11.4 The aforementioned provisions shall also apply mutatis mutandis to the private sale of items consigned for auction and, in particular, to post-sales, which are not governed by the provisions on distance sales as they form part of the respective auction.

V11.5 In the event that any of the above provisions are invalid in whole or in part, the validity of the remaining provisions shall remain unaffected. The invalid provision shall be replaced by a valid provision which most closely resembles the commercial content of the invalid provision. This applies correspondingly if the contract contains a gap in need of amendment. In cases of doubt the German version of the General Auction Terms shall prevail. Translations into other languages merely support the textual orientation.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Cologne, Germany
Local Court Cologne HR A 375
General Partner: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Local Court Cologne HR B 80313
Managing Director Markus Eisenbeis
(auctioneer for art and antiques, officially appointed and sworn by the Cologne Chamber of Commerce and Industry)

Einliefererverzeichnis
List of consignors

102967: 1297 - 103272: 1233 - 104269: 1206, 1207, 1238 - 104796: 1318 - 104963: 1220 - 105934: 1102 - 105942: 1117 - 106420: 1166 - 106490: 1222 - 106964: 1186A, 1236, 1237 - 107057: 1179 - 107108: 1309 - 107129: 1257 - 107503: 1317 - 107509: 1199 - 107673: 1111, 1121, 1128A, 1134, 1135, 1145, 1268 - 107757: 1182, 1183 - 108029: 1122 - 108078: 1172 - 108194: 1259 - 108242: 1143 - 108370: 1103, 1105, 1137, 1138, 1140 - 108480: 1298 - 108508: 1114, 1254, 1255, 1264 - 108514: 1296 - 108517: 1151 - 108527: 1299 - 108543: 1180, 1200, 1217, 1218, 1221, 1246, 1265 - 108549: 1228 - 108568: 1249, 1310 - 108587: 1271 - 108592: 1113 - 108623: 1164, 1165, 1260 - 108664: 1211 - 108680: 1204, 1205 - 108682: 1197 - 108684: 1156 - 108692: 1176 - 108729: 1107 - 108749: 1123 - 108751: 1167 - 108757: 1311 - 108766: 1276 - 108776: 1187A - 108778: 1196 - 108797: 1181 - 108798: 1188 - 108815: 1126, 1184 - 108816: 1130, 1133, 1189, 1190, 1198, 1212 - 108845: 1169, 1170 - 108855: 1186 - 108856: 1115 - 108865: 1195 - 108874: 1210 - 108878: 1270 - 108891: 1154, 1231 - 108898: 1301 - 108901: 1277 - 108906: 1110, 1118, 1129 - 108926: 1106, 1136 - 108929: 1224 - 108930: 1247 - 108931: 1173 - 108939: 1283 - 108941: 1266 - 108942: 1163 - 108943: 1185, 1286, 1287, 1288, 1316 - 108952: 1209 - 108975: 1219 - 108978: 1250, 1251, 1252, 1253, 1303, 1308 - 108983: 1161 - 108985: 1289, 1290, 1291 - 108986: 1280 - 108993: 1174, 1175, 1201, 1229, 1262, 1263A - 108997: 1278, 1279 - 108999: 1208 - 109000: 1240 - 109008: 1147, 1150 - 109009: 1168 - 109061: 1187 - 109066: 1100, 1213 - 109095: 1160 - 109120: 1209A - 45250: 1273 - 45325: 1272, 1315, 1319 - 45528: 1293 - 46169: 1108, 1128 - 47211: 1223, 1294, 1307 - 47776: 1132 - 47913: 1158 - 47954: 1153, 1159, 1177 - 48814: 1306 - 49898: 1104, 1109 - 69538: 1101, 1116, 1139, 1226, 1232 - 69771: 1131, 1191, 1192, 1194, 1202, 1244, 1248, 1258, 1292, 1305, 1312, 1313, 1314 - 70910: 1162, 1234, 1256, 1261, 1281, 1285 - 76071: 1125, 1144, 1157, 1193, 1214, 1216, 1225, 1227, 1230, 1243, 1245, 1263, 1267, 1269, 1274, 1284, 1300, 1302, 1304 - 81596: 1235 - 85961: 1112, 1178, 1215, 1239 - 86216: 1124, 1155, 1171, 1203 - 86863: 1275 - 87243: 1109A, 1151A, 1241 - 87278: 1119, 1120, 1127, 1142 - 88782: 1152 - 91023: 1282 - 93181: 1146, 1295.

Impressum
Legal notice
Digitale Photographie: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH
Expertenfoto: Meike Schrömbgens, Düsseldorf
Layout und Satz: Ben Wozniak
VAN HAM Kunstauktionen, Köln
Druck: purpur GmbH

Gebotsformular | *Bidding form*
Auktion Nr. | *Sale no: 418*

VAN HAM

Firma | *Company Name*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Vorname, Nachname, Titel | *First, Last name, Title*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Straße | *Street*

Tel.| Fax

PLZ, Ort | *Postcode, city*

E-Mail

Land | *Country*

☐ Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
*Please **do not** send invoice in advance via e-mail.*

Wir bitten **Neukunden**, uns eine Kopie ihres Personalausweises sowie das Erstbieterformular zukommen zu lassen.
*We ask **new clients** to provide us with a copy of their ID card or passport as well as the firt-time bidders registration form..*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | *PLEASE WRITE CLEARLY*

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. *In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.*

Lot	Titel *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid (Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

Nur für Kunst-Händler | *For art dealers only:*
☐ Bitte mit MwSt-Ausweis ☐ *Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)*

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Köln, 4.4.2016

VAN HAM

Lot	Titel *Title*	Tel. Gebot *Tel. bid*	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) *Max.bid* (*Bid without premium*
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€
		☐	€

Hinweise für nicht anwesende Bieter | *Information for absentee bidders*

Schriftliche / telefonische Gebote | *Absentee / Telephone bids*
Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | *Transport*
Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.
Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | *Auction results*
Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.
You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Mitgliedschaften

Datenbank Kritischer Werke

THE ART LOSS ■ REGISTER™
Helping the victims of art theft

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 1.500 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Beirat

Kommerzialrat Prof. Ottmar Braun Sprecher
Prof. Dr. Albert Mayer
Dr. Guido de Werd

Unsere Repräsentanzen

Hamburg
Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

München
Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande
Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Luxemburg
Marina Gräfin von Kamarowsky
MvK Fine Art
2, Rue Nicolas Braunshausen
1257 Luxemburg
Tel.: +352 44 04 95
Fax: +352 44 04 92
Mobil: +352 691 16 88 22
luxemburg@van-ham.com

Hauptsitz
Van Ham Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM

ALTE KUNST
15.11.2018